



Stadtwerke
Köln GmbH

NACHHALTIG FÜR KÖLN.

NACHHALTIGKEITSBERICHT
2018



STADTWERKE KÖLN KONZERN: ÜBER DIESE GESELLSCHAFTEN BERICHTEN WIR



DNK 9: Beteiligung von Anspruchsgruppen

Beispiel für einen Verweis
auf ein DNK-Kriterium



NACHHALTIG FÜR KÖLN – ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke Köln dokumentiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns. Dies sind neben der Stadtwerke Köln GmbH die RheinEnergie AG, die KVB AG, die HGK AG, die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, die KölnBäder GmbH, die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH sowie die moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH einschließlich ausgewählter Beteiligungen.

Die Darstellung der nichtfinanziellen Leistungen der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns im Jahr 2018 erfolgt in Anlehnung an die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Durch die regelmäßige Berichterstattung in Anlehnung an diese Kriterien macht der Stadtwerke Köln Konzern die Entwicklung seiner Unternehmen im Zeitverlauf sichtbar. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten werden in diesem Bericht mittels DNK-Verweisen kenntlich gemacht.

Alle Angaben und Kennzahlen dieses Berichts beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2018 (1. Januar bis 31. Dezember), soweit nicht anders ausgewiesen. Abweichungen des Berichtszeitraums, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Datenquellen sind im Bericht kenntlich gemacht.

INHALTSVERZEICHNIS

2 EDITORIAL

4 **ALLGEMEINES:** Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick

12 I. STRATEGIE UND PROZESSE

13 **STRATEGISCHE ANALYSE UND ZIELE:** Zukunftsweisende Interpretation von Daseinsvorsorge

18 **VERANTWORTUNG:** Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung

20 **KONTROLLE:** Sicherung rechtlich einwandfreien Verhaltens

21 **ANREIZSYSTEME:** Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung

22 **BETEILIGUNG VON ANSPRUCHSGRUPPEN:** Stadtwerke Köln im Dialog mit Ihren Anspruchsgruppen

26 II. INNOVATIONEN, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

27 **NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG:** Engagement für nachhaltige Entwicklung in Köln

46 **INANSPRUCHNAHME NATÜRLICHER RESSOURCEN:** Dokumentation

54 III. GESELLSCHAFT

55 **ARBEITNEHMERRECHTE UND CHANCENGLEICHHEIT:** Chancengleichheit, Wertschätzung und Einbindung über das gesetzliche Maß hinaus

62 **GEMEINWESEN:** Nachhaltig für Köln – Einsatz für das Gemeinwesen

66 ANHANG

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind ein vitales Stück Köln mit einer großen Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger: Sie sorgen für sauberes Trinkwasser, für eine klimaschonende Energieversorgung, für eine vernetzte Mobilität, für eine wertstoffbasierte Entsorgung, für eine kunden- nahe, überregionale Güterlogistik mit Schiff und Bahn, für den Ausbau der Digitalinfrastruktur sowie für Wohnraum und Sporteinrichtungen und vieles mehr. Sie sind unentbehrlich für das Leben, für die Wirtschaft und das Gewerbe in unserer Stadt.

Die Stadt Köln wächst – nach aktuellen Prognosen des städtischen Amtes für Stadtentwicklung und Soziales sollen bis zum Jahr 2040 rund 142.000 mehr Einwohner in Köln leben als heute. Dies bedeutet große Herausforderungen für Köln, da diese Entwicklung insbesondere eine zusätzliche Nachfrage nach Wohnraum und einen wachsenden Bedarf an Infrastruktur bedingen wird; zudem muss von einem steigenden Verkehrsaufkommen ausgegangen werden. Dieses Wachstum muss nachhaltig erfolgen, also wirtschaftlich und sozial vorteilhaft sowie umwelt- und generationengerecht sein, damit bereits heute bestehende Belastungen, wie bei der Luftqualität, in Zukunft nicht größer, sondern kleiner werden.

Unser Ziel als Stadtwerke Köln Konzern ist es, unseren Beitrag in Köln und in der Region für das beste Angebot an Dienstleistungen und Infrastrukturen für eine wachsende, moderne und umweltgerechte Stadt mit einer hohen Lebensqualität und steigenden Wirtschaftskraft zu leisten. Als öffentliche Unternehmen verstehen wir unsere Rolle als die einer Treiberin bei der Bewältigung der Herausforderungen.

Wir treten für eine nachhaltige und damit lebenswerte Stadt ein. Daher ist unser unternehmerisches Handeln nicht allein an Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Wir übernehmen zudem ökologische und gesellschaftliche Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger und für die Wirtschaft in der wachsenden Stadt Köln.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit orientiert sich an den Zielen der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, die die Vereinten Nationen im September 2015 verabschiedet haben. Zu diesen insgesamt 17 globalen Nachhaltigkeitszielen hat sich im September 2017 der Rat der Stadt Köln in einer Resolution ebenfalls bekannt. Auch der Stadtwerke Köln Konzern fühlt sich ihnen verpflichtet. Allein die drei Ziele „Industrie, Innovation und Infrastruktur“, „Bezahlbare und saubere Energie“ oder „Klimaschutz“ zeigen, dass gerade die Stadtwerke in ihrer Tradition der Daseinsvorsorge in einer besonderen Verantwortung stehen, wenn es um die Weiterentwicklung Kölns zu einer nachhaltigen Stadt geht. Die Stadtwerke können das nicht alleine leisten, aber sie sind ein besonderer Schlüssel dazu, denn mit der Pflege und dem Ausbau ihrer technischen Infrastrukturen und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen gestalten die Gesellschaften die zukunftsfähige Stadt aktiv mit. Beispiele dafür sind die integrierten Quartiersentwicklungen der RheinEnergie, die Maßnahmen der KVB für den Ausbau des Umweltverbundes oder das Engagement für eine noch stärkere Abfallvermeidung und -verwertung der AWB. Auch im gesellschaftlichen Bereich engagieren sich unsere Unternehmen für soziale Angebote, für Kultur und für den Sport weit über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus und unterstützen so die Lebensqualität in unserer Stadt.



Im Bild von links:
Dr. Dieter Steinkamp,
Dirk Kolkmann

Unsere Anstrengungen dokumentieren wir seit 2015 in unseren jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsberichten. Wir haben unsere Berichterstattung fortentwickelt und systematisiert und haben im vergangenen Jahr erstmals beim Rat für Nachhaltige Entwicklung eine Erklärung gemäß den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex erfolgreich abgegeben. Wir sind motiviert, uns in diesem Bereich weiter zu engagieren. Daher haben wir Nachhaltigkeit in unserem Unternehmensverbund zu einem Managementthema gemacht. In jeder Gesellschaft wurden deshalb eine verantwortliche Stelle und unter dem Dach der Stadtwerke-Holding ein konzernweiter Koordinierungskreis für Nachhaltigkeit eingerichtet. Dieser Koordinierungskreis entwickelt ein unternehmensübergreifendes Grundverständnis von Nachhaltigkeit sowie dazugehörige Handlungsfelder und Themen. Bald wollen wir Unternehmensziele für Nachhaltigkeit festgelegt haben, um die sich alle Gesellschaften gemeinsam kümmern werden. Nachhaltigkeit ist für uns kein Lippenbekenntnis, sondern hat für unsere Unternehmen und ihre Arbeit für Köln und die Region höchsten Stellenwert.

Die Aktivitäten unserer Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung im Jahr 2018 dokumentieren wir in dem vorliegenden Bericht „Nachhaltig für Köln“.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Köln, im Juni 2019

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Dr. Dieter Steinkamp

Dirk Kolkmann

NACHHALTIG FÜR KÖLN

STADTWERKE KÖLN KONZERN AUF EINEN BLICK



142.000

MENSCHEN WERDEN DEN NEUESTEN PROGNOSEN ZUFOLGE BIS ZUM JAHR 2040 NACH KÖLN ZIEHEN – DEN DARAUSS ENTSTEHENDEN HERAUSFORDERUNGEN STELLT SICH DER STADTWERKE KÖLN KONZERN.



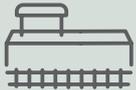
2,5 MIO.

MENSCHEN IN DER REGION VERTRAUEN AUF EINE ZUVERLÄSSIGE UND KLIMASCHONENDE BELIEFERUNG MIT STROM, GAS, WÄRME UND WASSER DURCH DIE RHEINENERGIE.



282,3 MIO.

FAHRGÄSTE FUHREN 2018 MIT DEN BAHNEN UND BUSSEN DER KVB – EIN NEUER FAHRGASTREKORD.



2.243

AUFTRÄGE WURDEN 2018 IN DER LOK- UND WAGENWERKSTATT DER HGK BEARBEITET, 2.015 DAVON ALLEINE IN DER LOKWERKSTATT. DIE RHEINCARGO IST MIT 80,6 % GRÖSSTER KUNDE DER INSTANDHALTUNGSLEISTUNGEN.



9.160 KM

AUF STRASSEN, WEGEN UND PLÄTZEN PRO WOCHE REINIGTEN DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER AWB IM JAHR 2018.



731.000 T

ABFALL VERBRANNT DIE RESTMÜLLVERBRENNUNGSANLAGE DER AVG KÖLN 2018 UND ERZEUGTE 347.000 MWH STROM UND DAMPE.



2,79 MIO.

GÄSTE NUTZTEN 2018 DIE SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE DER KÖLNBÄDER SOWIE WEITERE ANGEBOTE FÜR SPORT UND SOMIT MEHR DENN JE ZUVOR IN DER 20-JÄHRIGEN UNTERNEHMENSGESCHICHTE DER KÖLNBÄDER.



27.100 KM

LÄNGE HATTE DAS GLASFASERNETZ DER NETCOLOGNE 2018. ES IST FÜR ÜBER 1,1 MIO. HAUSHALTE VERFÜGBAR. 2018 WURDEN DIE ZEHN GRÖSSTEN GEWERBEGEBIETE AN DAS NETZ ANGESCHLOSSEN, DORT SIND INTERNETANSCHLÜSSE MIT GESCHWINDIGKEITEN BIS ZU 10 GIGABIT PRO SEKUNDE MÖGLICH.



217.000 M²

UMFASSTE DIE ENTWICKLUNGSFLÄCHE DER MODERNE STADT IM JAHR 2018. DAS UNTERNEHMEN ENTWICKELT UND REALISIERT SEIT ÜBER 45 JAHREN WESENTLICHE STADTENTWICKLUNGSMASSNAHMEN IN KÖLN.

ALLGEMEINES

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind ein lebendiges Stück Köln mit einer großen Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger: Sie sorgen für sauberes Trinkwasser, für eine vernetzte Mobilität, für eine klimaschonende Energieversorgung, für eine wertstoffbasierte Entsorgung, für eine kundennahe, überregionale Güterlogistik mit Schiff und Bahn, für den Ausbau der Digitalinfrastruktur sowie für Wohnraum und Sporteinrichtungen und vieles mehr. Das unternehmerische Handeln des Stadtwerke Köln Konzerns ist nicht allein an Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Er übernimmt zudem ökologische und gesellschaftliche Verantwortung für die Bürger und für die Wirtschaft in der wachsenden Stadt Köln.

Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Köln mit Sitz in Köln. Als Konzernholding übernimmt sie Aufgaben und fördert Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Geschäftsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
 - Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
 - Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
 - Betrieb von Häfen,
 - Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
 - Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
 - Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
 - Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
 - Werbung und Gewährleistung des lokalen Hörfunks,
 - Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,
- sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Leistungen.



DNK:
Allgemeines

Stadtwerke Köln Konzern

Ein starker Verbund für Köln und die Region



Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind Bestandteil der wachsenden, nachhaltigen und lebenswert gestalteten Stadt Köln. Sie arbeiten für die Bürgerinnen und Bürger sowie die dort ansässigen Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Sie sorgen für eine klimaschonende Energieversorgung, für sauberes Trinkwasser, für eine vernetzte Mobilität, für eine wertstoffbasierte Entsorgung sowie für eine kundennahe, überregionale Güterlogistik mit Schiff und Bahn und vieles mehr. Sie sichern die Grundversorgung in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge.

In diesem Bericht informieren wir über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der folgenden Unternehmen:

STADTWERKE KÖLN GMBH (SWK)

Als Holding des Stadtwerke Köln Konzerns agiert die SWK im Wesentlichen als Finanzholding. Ihre rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Arbeit ihrer Beteiligungen durch die Wahrnehmung strategischer und koordinierender sowie dienstleistender Aufgaben. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Konzerncontrolling, Finanzen und Steuern, Beteiligungsmanagement, Recht, Versicherungen und Schadenregulierung, Immobilienmanagement und Wohnungswirtschaft, Revision, Betriebsärztlicher Dienst und Gesundheitsmanagement, Verbands- und Lobbytätigkeiten sowie Betreuung von Gremien.

Stadtwerke Köln Konzern auf einen Blick

(Stadtwerke Köln GmbH einschließlich vollkonsolidierter Beteiligungen)

	2018	2017
Konzern-Eigenkapital (in Mio. €)	1.613,3	1.570,9
Sachanlagen (in Mio. €)	2.951,2	2.842,8
- Investitionen (in Mio. €)	348,3	279,8
- Abschreibungen (in Mio. €)	262,6	256,9
Konzern-Bilanzsumme (in Mio. €)	5.483,4	5.276,7
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) (in Mio. €)	5.646,3	5.280,5
Materialaufwand (in Mio. €)	4.084,3	3.705,2
Personalaufwand (in Mio. €)	848,6	818,0
Jahresergebnis (in Mio. €)	100,8	97,6
Mitarbeiter der konsolidierten Konzernunternehmen zum Jahresende (inklusive Auszubildende)	12.683	12.494

Quelle: SWK

Als regional tätiges integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen erstreckt sich die Geschäftstätigkeit der RheinEnergie über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis hin zum Vertrieb. Das Produktspektrum der RheinEnergie umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme, Dampf, Wasser sowie energienahe Dienstleistungen. Gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften und Kooperationspartnern ist die RheinEnergie verantwortlich für die Versorgung von rund 2,5 Mio. Menschen in privaten Haushalten, in Handel, Gewerbe und Industrie in Köln sowie der Region. Sie gestaltet die Energiewende in der rheinischen Region.

**RHEINENERGIE AG
(RHEINENERGIE)**

Wirtschaftliche Kennzahlen der RheinEnergie

(ohne RheinEnergie-Gruppe)

	2018	2017
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) (in Mio. €)	2.381	2.438
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	160,4	145,3
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	3.039	3.075
Stromverkauf (in GWh)	17.047	17.728
Erdgasverkauf (einschließlich sonstiger Erdgasgeschäfte) (in GWh)	6.888	8.210
Wärmeverkauf (in GWh)		
- Fernwärme	1.112	1.138
- Energiedienstleistungen	682	673
- Dampfverkauf	556	570
Wasserverkauf (in Tsd. m ³)		
- Trinkwasser	77.246	77.474
- Betriebswasser	7.984	8.057

Quelle: RheinEnergie

KÖLNER VERKEHRS- BETRIEBE AG (KVB)

Die KVB bedient den Öffentlichen Personennahverkehr in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Bussen und Stadtbahnen. Gemeinsam mit 27 Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) übernimmt sie die Aufgabe eines flächendeckenden ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebiets und der Region. Die zwölf Stadtbahn- und etwa 50 Buslinien der KVB nutzten 2018 insgesamt 282,3 Mio. Fahrgäste. Mit dem Leihradangebot KVB-Rad, das in den ÖPNV integriert ist, bietet die KVB eine Möglichkeit zur Schließung von Lücken in der Mobilität.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln. Zudem werden bestehende Angebote des Schienenpersonennahverkehrs berücksichtigt und wird der Verbundtarif angewendet.

Wirtschaftliche Kennzahlen der KVB

	2018	2017
Umsatz (in Mio. €)	288,0	286,9
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	-90,5	-86,8
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	3.590	3.550
Anzahl der Fahrgäste (in Mio.)	282,3	280,6
Aufwanddeckungsgrad (in %)	79,0	79,7

Quelle: KVB

AWB ABFALL- WIRTSCHAFTSBETRIEBE KÖLN GMBH (AWB)

Eine gepflegte Stadt und ein attraktives Stadtbild – dafür sorgt in Köln auch die AWB mit ihren Leistungen im Hinblick auf eine zuverlässige und geordnete Abfallwirtschaft. Die AWB erbringt Dienstleistungen im Rahmen der Entsorgungswirtschaft sowie der Stadtreinigung einschließlich der Winterwartung im öffentlichen Raum im Gebiet der Stadt Köln. Durch ihre Arbeit trägt sie zur Sauberkeit und indirekt zur Sicherheit in der Stadt bei, sie prägt das Bild der Dom-Metropole und garantiert die Erfassung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen. Gemäß den bestehenden rechtlichen Grundlagen für den Auftritt im Wettbewerb sind die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen Hauptauftraggeber der AWB.

Wirtschaftliche Kennzahlen der AWB

	2018	2017
Umsatz (in Mio. €)	165,0	158,9
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	12,7	18,6
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	1.810	1.756
Gesammelte Restmüllmenge (in t)	245.800	249.100
Anschlussquote Blaue-/Wertstoff-/Bio-Tonne (in %)	88/85/60	88/84/59
Reinigungskilometer/Woche	9.160	8.840

Quelle: AWB

**AVG ABFALL-
ENTSORGUNG- UND
VERWERTUNG-
GESELLSCHAFT KÖLN
MBH (AVG KÖLN)**

Gemeinsam mit ihren drei Tochtergesellschaften AVG Kompostierung, AVG Ressourcen und AVG Service stellt die AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln die umweltgerechte und sichere Verwertung des Kölner Abfalls sicher. Als Lieferant von Sekundärrohstoffen und Sekundärbrennstoffen sowie von Energie aus Abfall leistet die AVG-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Ihr Anlagenpark ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: mit der Kompostierungsanlage zur Erzeugung von Komposten aus biogenen Abfällen, mit Sortieranlagen für Gewerbe- und Baumischabfälle, mit einer Aufbereitungsanlage für Altholz, mit Recyclinghöfen, mit der Restmüllverbrennung und mit der Deponie Vereinigte Ville. So hält sie für Bürger wie auch für Gewerbebetriebe und Industrie eine Infrastruktur vor, die den Abfall optimal nutzt und zukunftsfähig ist.

Wirtschaftliche Kennzahlen der AVG Köln

	2018	2017
Umsatz (in Mio. €)	98,7	97,6
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	17,2	16,2
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	226	228
Abfallmenge in Restmüllverbrennungsanlage (in t)	731.000	724.000
Energieabgabe RMVA (Strom und Dampf in MWh)	347.000	327.000
Abfallmenge auf Deponie Vereinigte Ville (in t)	410.000	410.000
Energieabgabe Deponie (in MWh)	20.000	20.000
Abfallmenge in Kompostierungsanlage (in t)	90.000	102.000
Gewerbeabfälle in Sortier- und Aufbereitungsanlage (in t)	358.500	359.000
– darunter Altholz (in t)	89.000	88.000

Quelle: AVG Köln

**HÄFEN UND
GÜTERVERKEHR
KÖLN AG (HGK)**

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die HGK unterhält ein eigenes Eisenbahnnetz und betreibt über ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Gütertransport auf Schiene und Wasser sowie öffentliche Binnenhäfen und Schienengüterverkehr entlang der Rheinschiene. Die Unternehmen leisten damit wesentliche Beiträge, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Zudem trägt die Verknüpfung der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße unter Nutzung ihrer jeweiligen Stärken erheblich zur Schonung der Umwelt bei.

Wirtschaftliche Kennzahlen der HGK

	2018	2017
Umsatz (in Mio. €)	69,8	67,1
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	7,8	8,5
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	592	573
Eisenbahnnetz Streckennetz (km)	98,6	98,6
Eisenbahnnetz Gleislänge (km)	251,2	251,3
Eisenbahnnetz Gleisanschließer (km)	63	63

Quelle: HGK

**KÖLNBÄDER GMBH
(KÖLNBÄDER)**

Seit 1998 betreiben die KölnBäder die öffentlichen Kombi-, Hallen- und Freibäder für die Allgemeinheit und den Schul- und Vereinssport in Köln. Die Angebote umfassen 13 Bäder sowie sieben abwechslungsreiche Saunalandschaften, zwei Fitnessbereiche und eine Eisarena mit spektakulärer Eishochbahn. Die KölnBäder passen ihre Bäderlandschaft laufend veränderten Sport- und Freizeitbedürfnissen an und investieren in zeitgemäße Angebote. Daher wurden in den vergangenen Jahren die wichtigsten Kölner Schwimmbäder saniert, umfassend modernisiert oder sogar ganz neu gebaut. Mit ihren Sport- und Freizeitangeboten garantieren die KölnBäder allen Kölnerinnen und Kölnern bezahlbare Angebote, die 2018 von 2,79 Mio. Gästen genutzt wurden.

Wirtschaftliche Kennzahlen der KölnBäder

	2018	2017
Umsatz (in Mio. €)	15,7	14,2
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	- 18,7	- 19,3
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	297	287
Anzahl Besucher (in Tsd.)	2.794	2.454
- davon Schulen	524	521
- davon Vereine	452	385

Quelle: KölnBäder

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NetCologne) bietet in Köln und der Region seit 25 Jahren verlässliche und technisch ausgereifte Kommunikationsleistungen für Internet, Telefon, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk. Mit mehr als einer halben Million Kunden zählt das Unternehmen heute zu den erfolgreichsten regionalen Anbietern Deutschlands. Den Grundstein des Erfolgs bildet das eigene Glasfasernetz, das mit rund 26.500 Kilometern an verlegten Leitungen zu einem der modernsten Europas gehört. Darüber sind schon heute im Geschäftskunden-Bereich Bandbreiten bis zu 10 Gigabit realisierbar. Aber auch Privatkunden können über das eigene Highspeed-Netz Anschlüsse mit bis zu 500 Megabit pro Sekunde nutzen. Neben der Schnelligkeit liegt NetCologne besonders die Nähe zu den eigenen Kunden am Herzen.

**NETCOLOGNE
GESELLSCHAFT FÜR
TELEKOMMUNIKATION
(NETCOLOGNE)**

Wirtschaftliche Kennzahlen der NetCologne

	2018	2017
Umsatz (in Mio. €)	268,3	266,1
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	12,3	7,2
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	905	898

Quelle: NetCologne

Die moderne stadt ist die Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH und der Stadt Köln. Seit über 45 Jahren entwickelt und realisiert sie wesentliche Stadtentwicklungsmaßnahmen in Köln, die das Gesicht der Stadt nachhaltig prägen. Sie ist auch als Bauträger in Eigenregie tätig, erstellt Büroimmobilien, schafft Wohnraum und entwickelt sozial durchmischte und städtebaulich wertvolle Quartiere. Die moderne stadt prüft jedes Projekt auf seine Wirkung für die Stadt Köln und für das Unternehmen selbst. Nur wenn ein Projekt eine Verbesserung des Städtebaues, der Stadtökologie oder der Lebenssituation der Stadtbevölkerung und wirtschaftlichen Erfolg verspricht, wird es realisiert. Die Projektbeteiligten – seien es Planer, bauausführende Firmen oder Behörden – sind für moderne stadt Partner, mit denen sie fair und Vertrauen schaffend zusammenarbeitet.

**MODERNE STADT GMBH
(MODERNE STADT)**

Wirtschaftliche Kennzahlen von moderne stadt

	2018	2017
Umsatz (in Mio. €)	32,2	62,6
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	3,0	5,6
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	23	24
Fertiggestellte Wohnungen	51	105
Wohnungen im Bau	0	51
Projektentwicklungen (Entwicklungsfläche in m²)	217.400	179.000

Quelle: moderne stadt

NACHHALTIG FÜR KÖLN

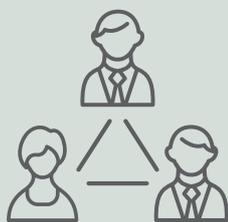
**WIR ÜBERNEHMEN
GESAMTGESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG**



1

WIR SETZEN UNS ZIELE UND STELLEN DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT.

Heute werden die Weichen dafür gestellt, dass wir auch künftig in einer Welt leben können, in der wirtschaftlicher Wohlstand einhergeht mit sozialem Zusammenhalt und dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



2

WIR SCHAFFEN STRUKTUREN FÜR NACHHALTIGKEIT.

Im Verständnis der Stadtwerke Köln umfasst Nachhaltigkeit grundsätzlich eine wirtschaftliche, ökologische und soziale Dimension der Unternehmensverantwortung. Allerdings kann sich kein Unternehmen mit allen Aspekten der Nachhaltigkeit befassen. Daher liegt der Schwerpunkt der internen Aktivitäten derzeit auf der Entwicklung eines einheitlichen Grundverständnisses von Nachhaltigkeit als zentraler Voraussetzung für die weitere Professionalisierung des Nachhaltigkeitsmanagements im Stadtwerke Köln Konzern. Dieser Prozess wird durch benannte Nachhaltigkeitskoordinatoren in allen Unternehmen unterstützt.



3

WIR SETZEN KONKRETE MASSNAHMEN UM.

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln kümmern sich um wesentliche Infrastrukturen für das Leben und das Arbeiten in der Stadt. Dazu zählen die Energie- und Trinkwasserversorgung, der Öffentliche Personennahverkehr, die Güterlogistik auf Schienen und Wasserstraßen, der Ausbau der Digitalinfrastruktur, die Abfallentsorgung, das Abfallrecycling, Stadtreinigung, die Bereitstellung moderner Bäder und die Konversion und Entwicklung von Brachflächen zu attraktiven Wohn- und Arbeitsquartieren.



4

WIR ÜBERPRÜFEN LAUFEND DEN ERFOLG UNSERER AKTIVITÄTEN UND DOKUMENTIEREN DIES.

Der Stadtwerke Köln Konzern versteht nachhaltige Entwicklung als einen laufenden Prozess, der das Zusammenwirken aller Beteiligten erfordert. Nach außen dokumentieren die Stadtwerke Köln ihre Aktivitäten durch die Herausgabe eines Nachhaltigkeitsberichts, der sich an dem Kriterienkatalog des Deutschen Nachhaltigkeitskodex orientiert.

STRATEGIE UND PROZESSE

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln stellen die Grundversorgung der Bürgerinnen und Bürger in Köln und in der Region unter anderem mit Energie, Wasser, Verkehr, Entsorgung, Telekommunikation, Wohnraum und Sporteinrichtungen sicher. Für die zuverlässige Gewährleistung dieser Leistungen bilden sie gemeinsam ein riesiges Infrastrukturnetzwerk, das für die nachhaltige Entwicklung der Metropolregion Köln/Bonn eine zentrale Rolle einnimmt.

Zukunftsweisende Interpretation von Daseinsvorsorge

Als kommunale Unternehmen orientieren sich die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns in ihrer Geschäftstätigkeit an ökologischen und sozialen Zielstellungen, um heute das Gemeinwohl der Menschen in Stadt und Region nicht zu Lasten der zukünftigen Generationen zu erwirtschaften. Voraussetzung hierfür ist eine gesicherte finanzielle Basis.

Die SWK-Unternehmen unterstützen die wachsende Stadt Köln dabei, eine nachhaltige Stadtentwicklung zu betreiben. Mit der Pflege und dem Ausbau ihrer technischen Infrastrukturen und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen leisten sie wichtige Beiträge für die Zukunftsfähigkeit der Stadt, ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie die Unterstützung von Handel, Gewerbe und Industrie. Als einer der größten Arbeitgeber in der Region bieten die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sichere und moderne Arbeitsplätze. Die soziale Geschäftspolitik wird durch das gesellschaftliche Engagement, zum Beispiel für Kunst und Kultur, Sport und das gesellschaftliche Miteinander, unterstrichen.

Der Wandel gesellschaftlicher Anforderungen und der politischen Rahmenbedingungen bedingt eine stetige Anpassung des Auftrags der Daseinsvorsorge und der generationenübergreifenden Bereitstellung der dazugehörigen Infrastruktur. Die Geschäftstätigkeit der SWK-Gesellschaften unterliegt laufend dynamischen Veränderungen der Märkte, von technischen und politischen Rahmenbedingungen. Auch die Gesellschaft – und damit die Kunden – verändern sich. Hinzu treten wachsende Anforderungen für den Klimaschutz und steigende Mobilitätsanforderungen sowie der tiefgreifende demografische Wandel. Auch das Wachstum der Stadt Köln, deren Einwohnerzahl nach aktuellen Prognosen bis 2025 um bis zu 100.000, bis 2040 sogar um bis zu 142.000 Einwohner ansteigen soll, führt zu weiteren Herausforderungen – dies nicht zuletzt mit Blick auf den damit einhergehenden Flächenmangel und die zunehmende Wohnungsdichte. Die Stadtwerke-Unternehmen stellen sich diesen Herausforderungen und investieren stetig in den Erhalt und den Ausbau ihrer betrieblichen Anlagen, um ihre Infrastrukturen und Leistungen auf hohem, modernem Niveau zu halten – leistungsfähig, vernetzt, innovativ, nachhaltig, mobil und wirtschaftlich.

Die Anforderungen an die kommunale Daseinsvorsorge in Köln wurden im Berichtsjahr in der Studie: „Leistungsfähige Infrastruktur generationengerecht finanziert – das Beispiel der Stadt Köln“ untersucht. Laut dieser Studie, die gemeinsam von der Kämmerin der Stadt Köln und der Stadtwerke Köln GmbH



DNK 1:
Strategische
Analyse und
Maßnahmen

in Auftrag gegeben wurde, beläuft sich der Investitionsbedarf für die kommunale Daseinsvorsorge in Köln bis 2040 auf 16 Mrd. €. Etwa zwei Drittel davon entfallen auf Ersatzbedarfe, rund ein Drittel auf Erweiterungsbedarf.

Auf die von den Unternehmen betriebenen Infrastrukturen entfällt ungefähr ein Drittel des ausgewiesenen Investitionsvolumens. Die aktuelle mittelfristige Finanzplanung der Stadtwerke Köln von 2018 bis 2022 sieht ein Investitionsvolumen von rund 2 Mrd. € vor.

Dadurch sollen insbesondere folgende Projekte realisiert bzw. angestoßen werden:

- KVB: Betrieb von Stadtbahnen und E-Bussen
- RheinEnergie: Erneuerbare Energien mit der Projektentwicklung Wind-Onshore, neue Nahwärme-Produkte und Fernwärmeausbau
- HGK: Ausbau KV-Terminal im Industriepark Köln-Nord und Investitionen in ihre betrieblichen Anlagen
- moderne stadt: Entwicklung von neue mitte porz und des Deutzer Hafens
- NetCologne: Ausweitung des Ausbaus ihres Glasfasernetzes
- AWB und AVG Köln: Investitionen in Anlagen für Recycling und sichere Deponierung

Aufgrund ihres Auftrags der Daseinsvorsorge orientieren sich die Unternehmen schon seit jeher auch an gesellschaftlichen Anforderungen, etwa der Berücksichtigung von sozialen oder ökologischen Kriterien bei der Investition in Infrastrukturen oder bei der Gestaltung ihrer Produkte und Dienstleistungen. Ziel war und ist es schon immer, den Auftrag der Daseinsvorsorge zukunftsweisend zu interpretieren und mit dieser Philosophie die Werthaltigkeit des Konzerns – auch im Sinne des Anteilseigners, der Stadt Köln – langfristig zu sichern.

AUSRICHTUNG AUF NACHHALTIGKEIT

Die Umsetzung der unternehmerischen Ausrichtung auf das Nachhaltigkeitsprinzip zeigt sich ganz konkret. Bereits seit Jahren wurden für besonders relevante Nachhaltigkeitsbereiche wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Gleichbehandlung, Diversity, Risikomanagement und Compliance entsprechende Ansprechpartner in den Unternehmen benannt. Im Bereich Umwelt sind insbesondere die großen Unternehmen seit Jahrzehnten stark engagiert und dokumentieren dies in eigenen Umweltberichten. Im Falle der RheinEnergie bzw. ihres Vorgängerunternehmens, der GEW Köln, erscheint der Umweltbericht bereits seit 1996. 1997 veröffentlichte die HGK erstmals einen Umweltbericht und 1998 führte die KVB ihr erstes Umwelt-Audit durch. 2003 trat die KVB der internationalen UITP-Charta für eine Nachhaltige Entwicklung bei, womit sie die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Prinzipien der Nachhaltigkeit als strategisches Ziel anerkennt. AWB und die AVG Köln veröffentlichen seit 2010 bzw. 2012 regelmäßig Nachhaltigkeitsberichte. Beide Entsorgungsunternehmen engagieren sich in der Nachhaltigkeitsinitiative großer kommunaler Unternehmen der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung und orientieren sich in ihren eigenen Nachhaltigkeitsberichten an dem vom Rat für nachhaltige Entwicklung erarbeiteten und 20 Punkte umfassenden Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Für das Jahr 2017 gab die AVG Köln als erstes Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern eine DNK-Entsprechenserklärung ab.

Über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der SWK-Unternehmen wird seit dem Berichtsjahr 2014 auf Konzernebene berichtet. Auch der vorliegende SWK-Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den 20 Punkten des DNK. Vergangenes Jahr gaben die Stadtwerke Köln erstmals eine DNK-Entsprechenserklärung für

das Geschäftsjahr 2017 ab und erhielten das entsprechende Logo durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung.



NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENT DER STADTWERKE KÖLN

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Stadtwerke Köln lehnt sich an bestehende Unternehmensstrukturen und Managementprozesse an. Angesichts der Vielfältigkeit der einzelnen Gesellschaften, die auf unterschiedlichen Märkten und Dimensionen agieren, ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung zunächst Angelegenheit der einzelnen Unternehmen. Dabei liegt die Verantwortung für Nachhaltigkeit bei den jeweiligen Unternehmensleitungen.

Seit 2016 schafft der Stadtwerke Köln Konzern weitere organisatorische Strukturen, um Nachhaltigkeit in den Unternehmen und auf Konzernebene durch einen Prozess der verstärkten und systematischen Auseinandersetzung noch stärker zu verankern. Es wurde eine Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit bei der Stadtwerke Köln GmbH eingerichtet, ein Jahr später folgte die Benennung von Nachhaltigkeitskoordinatoren in den einzelnen Unternehmen durch die jeweiligen Unternehmensleitungen. Im Berichtsjahr haben sich die Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeitskoordinatoren noch stärker vernetzt und den Koordinierungskreis Nachhaltigkeit gegründet, in dem wesentliche Nachhaltigkeitsthemen aus den Unternehmen gebündelt und gemeinsam bearbeitet werden. Letztendlich ist dies auch eine interne Plattform von Beispielen guter Praxis.



DNK 2 und 3:
Wesentlichkeit
und Ziele

Im Verständnis der SWK umfasst Nachhaltigkeit grundsätzlich eine wirtschaftliche, ökologische und soziale Dimension der Unternehmensverantwortung. Allerdings kann sich kein Unternehmen mit allen Aspekten der Nachhaltigkeit befassen. Daher lag der Schwerpunkt der internen Aktivitäten im Jahr 2018 zunächst auf der Entwicklung eines einheitlichen Grundverständnisses von Nachhaltigkeit. Angesichts der Vielfältigkeit der im Konzern vertretenen Unternehmen und der dazugehörigen Branchen ist ein einheitliches Verständnis eine zentrale Voraussetzung für die weitere Professionalisierung des Nachhaltigkeitsmanagements im Stadtwerke Köln Konzern.

GRUNDVERSTÄNDNIS VON NACHHALTIGKEIT

Neben einem im Jahr 2018 angestoßenen internen Prozess zur Ermittlung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen auf Konzernebene orientieren sich die Unternehmen auch an den internationalen UN-Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals = SDGs). Dabei wurden folgende Nachhaltigkeitsziele als besonders relevant für die Stadtwerke Köln identifiziert:

- Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)
- Hochwertige Bildung (SDG 4)
- Geschlechtergerechtigkeit (SDG 5)
- Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6)
- Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)
- Menschenwürde, Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8)
- Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)
- Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)
- Nachhaltiger Konsum und Produktion (SDG 12)
- Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13)
- Leben an Land (SDG 15)

Globale Nachhaltigkeitsziele mit lokalem Bezug zur SWK

Einsatz für nachhaltige Entwicklung in Köln



Die Integration der internationalen Ziele in das eigene Handeln wird auch von der Stadt Köln unterstützt. In einer „Resolution für eine ‚Nachhaltige Entwicklung‘ in Kommunen“ im Herbst 2017 begrüßte der Rat „die von den Vereinten Nationen am 25. September 2015 verabschiedete 2030-Agenda und die darin enthaltenen UN-Ziele für ‚Nachhaltige Entwicklung‘ (Sustainable Development Goals = SDGs), die sich an die Mitglieder der Vereinten Nationen richten und insbesondere durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben gefüllt werden sollen“.

Zudem ermutigte der Rat der Stadt Köln „die städtischen Unternehmen und Beteiligungen, sich ebenfalls für die Umsetzung der Ziele für ‚Nachhaltige Entwicklung‘ einzusetzen“.

Der Koordinierungskreis Nachhaltigkeit hat im Sommer 2018 zudem mit einer Wesentlichkeitsanalyse begonnen, um über die Unternehmensgrenzen hinaus geltende Themen mit Nachhaltigkeitsbezug zu identifizieren. Diese Analyse dient der Ermittlung wesentlicher Nachhaltigkeitsfelder, in denen die Unternehmensaktivitäten relevante Auswirkungen haben oder die für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen entscheidend sind. Das konzernweite partizipative Verfahren ist auf zwei Jahre angelegt und wird im Jahr 2019 fortgesetzt. Ziel ist es, diese Entwicklung mit weiteren internen Prozessen zusammenzuführen und mittelfristig das konzernweite Grundverständnis von Nachhaltigkeit mit Nachhaltigkeitszielen zu untermauern.

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

DNK 4:  Tiefe der Wertschöpfung

Ein wesentlicher Eckpunkt des nachhaltigen Wirtschaftens der Stadtwerke Köln ist die Übernahme von Verantwortung für die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen: einerseits in Bezug auf die dauerhafte Sicherstellung der Leistungserbringung unter ökonomischen Gesichtspunkten, andererseits in Bezug auf gesellschaftliche Anforderungen wie soziale und ökologische Kriterien, um eventuelle negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt einzuschränken.

Direkten oder indirekten Einfluss auf nachhaltigkeitsrelevante Sachverhalte nehmen alle Unternehmen im Rahmen ihrer Wertschöpfung entlang der vorgelagerten Lieferkette. Die Unternehmen unterliegen grundsätzlich den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen und berücksichtigen das Vergaberecht. Die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und damit die Absicherung von grundlegenden Menschenrechten hat höchste Bedeutung für die Unternehmen.



DNK 17:
Menschen-
rechte

Darüber hinaus haben die Unternehmen interne Kriterien für die Produkt- und Lieferantenauswahl entwickelt. Bei Ausschreibungen werden – sofern sinnvoll – mittelstandsfreundliche Losgrößen gebildet, wodurch Waren und Dienstleistungen häufig im regionalen und überregionalen Umfeld erworben werden können. Bei der Lieferantenauswahl werden sowohl ökonomische – unter anderem Preis, Warenverfügbarkeit, Flexibilität – als auch ökologische Kriterien – wie etwa kurze Anfahrtswege – bewertet. Außerdem spielen auch sozioökonomische Kriterien wie die langfristige Wertschöpfung für die Region und für die lokalen Unternehmen eine Rolle.

Des Weiteren werden im Rahmen einer Ausschreibung Umwelt- und Nachhaltigkeitskriterien ausdrücklich verlangt. Diese umfassen beispielsweise allgemeine produktbezogene Kriterien in puncto Umweltschutz und Arbeitssicherheit oder es müssen bestimmte Umweltsiegel (zum Beispiel „Blauer Engel“) nachgewiesen werden. Ferner werden bei Ausschreibungen teilweise auch bestimmte ressourceneffiziente Technologien gefordert oder bevorzugt.

Um die Einhaltung von sozialen und ökologischen (Mindest-)Anforderungen über die ganze Lieferantenkette auf der Basis ökonomischer Nachhaltigkeit sicherzustellen, unterziehen die Stadtwerke Köln derzeit ihre Beschaffungsaktivitäten einer internen Bestandsaufnahme. Erste Analysen zeigen, dass viele Gesellschaften bei der Beschaffung Nachhaltigkeitskriterien bereits berücksichtigen, ohne diese explizit als solche zu verstehen bzw. auszuweisen. Das Projekt-Team setzt daher einen ersten Schwerpunkt auf die bereits bestehende Praxis, um eventuelle Lücken und Veränderungspotenziale aufzeigen zu können. Diese Analyse wird über das Berichtsjahr hinaus fortgesetzt.

In diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert ist eine Aktivität der RheinEnergie, die seit 2014 an dem Rating-Verfahren von EcoVadis teilnimmt. EcoVadis, Rating-Unternehmen und Portal für CSR-Lieferantenbewertungen, untersucht jährlich rund 45.000 Zulieferer aus 150 Ländern sowie 190 Branchen. Die Bewertung konzentriert sich auf 21 Indikatoren, die in vier Themenbereiche untergliedert sind: Umwelt, Soziales, Ethik und nachhaltige Beschaffung. Diese Kriterien stützen sich auf internationale Standards. Zuletzt wurde die RheinEnergie im Jahr 2017 mit einer Silber-Bewertung für ihr CSR-Management ausgezeichnet. Damit schnitt die RheinEnergie besser ab als 74 % der von EcoVadis bewerteten Unternehmen, belegt also einen Platz im oberen Viertel. Die nächste Bewertung wird im Jahr 2019 erwartet.

Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung

DNK 5: Verantwortung



Das unternehmerische Handeln des Stadtwerke Köln Konzerns ist nicht allein an Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Er übernimmt zudem ökologische und gesellschaftliche Verantwortung für die Bürger und für die Wirtschaft in der wachsenden Stadt Köln.

Angesichts der Vielfältigkeit der Unternehmensgegenstände der einzelnen Gesellschaften, die auf unterschiedlichen Märkten und Branchen agieren, ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung zunächst Angelegenheit der einzelnen Unternehmen. Diesem subsidiären Organisationsprinzip entsprechend ist jede Gesellschaft für ihr jeweiliges Geschäftsfeld verantwortlich. Die Unternehmensleitungen definieren in Kooperation mit ihren Aufsichtsgremien die Unternehmensziele. Bei Vorgängen und

DNK 6: Regeln und Prozesse



Managementsysteme der Stadtwerke Köln (Auswahl)

Spezielle Managementsysteme, die die Unternehmen zudem durch externe Gutachter überprüfen und zertifizieren lassen, ergänzen die internen Regelsysteme. Im Folgenden dokumentieren wir eine Auswahl von Managementsystemen und Zertifikaten mit Bezug auf die Sicherung von Qualität und Umweltstandards.



RheinEnergie

- **DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement)**
DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement)
Integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem mit Geltung für den Bereich Wasserversorgung (von der Gewinnung bis zur Verteilung) sowie den gesamten Bereich Technischer Netzservice.
- **DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement)**
Energiemanagementsystem, das sämtliche energierelevanten Prozesse des Unternehmens erfasst. Ziel eines Energiemanagementsystems ist es, dauerhaft energieeffizienter zu produzieren, davon wirtschaftlich zu profitieren und gleichzeitig die Umwelt zu entlasten.
- **EMAS (Umweltmanagement)**
Die RheinEnergie AG führt seit über 20 Jahren das Umweltmanagementsystem EMAS an ihren Kraftwerksstandorten Köln-Niehl und Köln-Merkenich durch. Die Ergebnisse werden in der Umwelterklärung des Unternehmens dargestellt. EMAS ist ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und sieht vor, dass jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht werden. Aus den Ergebnissen werden konkrete Umweltziele und -programme abgeleitet.



KVB

- **EMAS (Umweltmanagement)**
DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement)
Sämtliche Anlagen und Betriebsstätten sind nach EMAS zertifiziert und sämtliche Anlagen und Betriebsstätten werden alle drei Jahre durch unabhängige und hierfür staatlich zugelassene Gutachter unter aktiver Einbeziehung der Mitarbeiter des KVB-Bereichs Umweltschutz geprüft. Dabei werden unter anderem die definierten Umweltziele hinsichtlich ihrer Umsetzung und ihres Zielerreichungsgrades überprüft und Umweltziele für die kommenden Jahre festgelegt. Die Definition von Umweltzielen und deren Weiterentwicklung folgt der langfristigen Entwicklung in den einzelnen Themenfeldern der KVB, so dass die Umweltstrategie des Unternehmens nachhaltig angelegt ist. Inzwischen wendet die KVB den EMAS-Standard seit 25 Jahren an. Das Unternehmen gehört damit zu den ersten, die ihr Engagement nach EMAS prüfen und zertifizieren lassen.



AWB

- **DIN EN ISO 9001: 2015 (Qualitätsmanagement)**
Seit 2002 kontrollieren unabhängige Prüfer die Prozessqualität der AWB. Konkret werden für die Standorte der AWB das Sammeln und Befördern von Abfällen, die Stadtreinigung einschließlich Winterdienst und Grünflächenreinigung, das Umladen und Behandeln von Abfällen, die

Prozessen von konzernweiter Bedeutung existieren Rückkopplungsebenen auf Konzernebene. Dabei werden im Zusammenspiel der SWK-Geschäftsführung mit den Unternehmensleitungen der weiteren Konzerngesellschaften übergeordnete Ziele verabschiedet, die in den Konzernunternehmen in eigenen Zielen und Maßnahmen reflektiert und realisiert werden. Ein Monitoring bzw. Reporting des Prozesses erfolgt ebenfalls über einen definierten konzernweiten Austauschprozess. Die Leitungen der SWK-Unternehmen schaffen die organisatorischen Voraussetzungen für ihre operative Umsetzung in den Fachabteilungen.

Die Steuerung der Geschäftstätigkeit erfolgt auf Basis betriebs- und personalwirtschaftlicher sowie ökologischer Kennzahlen, die in den Fachabteilungen der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns gemäß interner Regelsysteme erhoben werden. Diese Regelsysteme basieren auf internen Richtlinien

Reparatur von Kraftfahrzeugen und Arbeitsmaschinen, Reparatur und Instandsetzung im Rahmen von Instandhaltungsmaßnahmen mittels eines Qualitätsmanagementsystems erfasst und überprüft.

→ **EdDE-Zertifikat**

Die Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. bestätigt, dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV) und der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach § 56 KrWG berechtigt ist, die Bezeichnung Entsorgungsfachbetrieb zu führen.

→ **AVG Köln**

→ **EdDE-Zertifikat**

Die Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. bestätigt, dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV) und der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach § 56 KrWG berechtigt ist, die Bezeichnung Entsorgungsfachbetrieb zu führen.

→ **HGK**

→ **ISO 9001: 2015 (Qualitätsmanagement)**

Die HGK ist seit Juli 1998 nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Im August 2018 erfolgte die Umstellung und Rezertifizierung auf die Norm ISO 9001:2015. Zu den zertifizierten Bereichen gehören Serviceleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU), Hafenbetriebe und Logistikdienstleister, insbesondere Beschaffungs- und Personalmanagement; erfasst sind ebenfalls das Instandhaltungsmanagement für Eisenbahninfrastruktur (EIU) für die Durchführung von schnellen

Stadtbahnverbindungen für den Personenverkehr und Schienengüterverkehr nach EBO im Raum Köln sowie der Betrieb einer Lokomotiv- und Güterwagenwerkstatt.

→ **Weitere Zertifikate für Qualitätssicherung**

Allein für die Instandhaltungswerkstatt für Lokomotiven und Güterwaggons in Brühl-Vochem hält die HGK sechs Zertifikate vor, die die hohe Qualität ihrer Leistungen bescheinigen und die sie zur Instandhaltung von Fahrzeugen Dritter befähigen.

→ **KölnBäder**

→ **DIN 19643 (Hygiene)**

Die Schwimm- und Badebeckenwasserhygiene wird durch die sorgfältige Wasseraufbereitung der KölnBäder gewährleistet. Die Norm gibt u. a. die Reinigungsstufen des Schwimmbadwassers vor.

→ **NetCologne**

→ **DIN EN 50600**

(Planung und Betrieb eines Rechenzentrums)

2018 wurde ihr neues Rechenzentrum im Kölner Norden durch den TÜV nach dieser Norm zertifiziert. DIN EN 50600 ist die erste europaweit länderübergreifende Norm, die mit einem ganzheitlichen Ansatz umfassende Vorgaben für den Neubau und den Betrieb eines Rechenzentrums macht. Sie definiert Anforderungen für die Planung der Gewerke Baukonstruktion, Elektroversorgung, Klimatisierung, Verkabelung sowie die Sicherheitssysteme und legt Kriterien für den Betrieb von Rechenzentren fest.

Dimensionen der nachhaltigen Unternehmensverantwortung

Eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet das Umsetzen von wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Zielen



sowie Verfahrens- und Arbeitsanweisungen und Managementdokumenten, die gesetzliche und behördliche Vorgaben einschließlich einschlägiger Vorschriften und sicherheitsrelevanter Regelwerke, denen die Unternehmen unterliegen, berücksichtigen. In Bereichen wie Controlling, Personalwirtschaft und Umweltschutz werden diese Daten zusammengeführt und kontrolliert, um ihre Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz zu garantieren.

Grundlegend für eine gute Unternehmensführung sowie eine integrierte Unternehmensentwicklung und -steuerung ist das gesetzestreue und korrekte Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies wird bei den Stadtwerken Köln durch ein System von ethischen und rechtlichen Standards sowie organisatorischen Kontrollmechanismen gewährleistet. Regelmäßige interne Informationen, interne Audits und der stetige Austausch mit der Belegschaft gewährleisten, dass die geltenden Rechtsvorschriften und Regelwerke den Mitarbeitern bekannt sind und eingehalten werden. Zusätzlich wird deren Einhaltung durch Mitarbeiter der Fachbereiche, gegebenenfalls durch spezielle Beauftragte, gemäß gesetzlichen oder betrieblichen Forderungen überwacht.

Sicherung rechtlich einwandfreien Verhaltens

DNK 7:
Kontrolle



Das interne Monitoring- und Kontrollsystem der Stadtwerke Köln basiert auf dem Public Corporate Governance Kodex (PCGK) der Stadt Köln. Dieser Kodex definiert Standards zur Steigerung der Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei den kommunalen Unternehmen der Stadt Köln, um eine gute Unternehmensführung zu gewährleisten. Er stellt ein auf den Bedarf der kommunalen Beteiligungen abgestimmtes System dar, das die Transparenz und die Effizienz nachhaltig verbessert.

Die Konzerngesellschaften haben sich 2013 freiwillig den Bestimmungen des PCGK verpflichtet, sie dokumentieren die Grundlagen ihrer Unternehmensführung und berichten regelmäßig an ihre Anteilseignerin, die Stadt Köln.

In Übereinstimmung mit den Forderungen des PCGK verfügen die SWK-Unternehmen seit langem über interne Kontrollsysteme zur Identifikation, Analyse und internen Kommunikation von Unternehmensrisiken. Sie haben ein dreigliedriges Monitoringsystem etabliert:

- Basierend auf internen Regelsystemen verantworten die Mitarbeiter für ihren Bereich die Balance zwischen Risiken und Chancen.
- Es existieren Risiko- und Compliance-Management-Systeme, die den operativ tätigen Mitarbeitern entsprechende Werkzeuge und Prozesse für die Kontrolle zur Verfügung stellen.
- Die Interne Revision unterstützt und kontrolliert die beiden erstgenannten Ebenen. Zugleich unterstützt die Interne Revision die Unternehmensleitung und das Aufsichtsgremium bei der abschließenden Überwachung und Kontrolle bestehender und potenzieller Risiken.



DNK 20:
Gesetzes-
und richtlinien-
konformes
Verhalten

Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung

In allen SWK-Unternehmen gibt es Zielvereinbarungs- und Prämiensysteme, die auch Nachhaltigkeitsaspekte honorieren können. Die Vergütung der Unternehmensleitungen setzt sich aus einem fixen Gehalt und variablen Gehaltsbestandteilen zusammen, wobei Letztere in Abhängigkeit von dem Erreichen persönlicher Zielvereinbarungen etwa in den Bereichen Ökonomie, Ökologie oder Soziales stehen. Die Höhe der Vergütung der Mitglieder der Unternehmensleitungen wird jährlich in den Geschäftsberichten der Gesellschaften ausgewiesen. Zusatzvergütungen, die über die tarifvertraglichen Vereinbarungen hinausgehen, gibt es ebenfalls für die Belegschaften. Diese sind – je nach Unternehmen – in drei Bereiche gegliedert: in eine Produktivprämie, die von Ausfallzeiten abhängt, eine Erfolgsprämie, die die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt, sowie eine Leistungsprämie, die leistungsbezogene Anreize schaffen soll. Darüber hinaus haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften die Möglichkeit, über das betriebliche Vorschlagswesen oder Ideenmanagement direkt an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens mitzuwirken und den Betrieb mitzugestalten. Diese Möglichkeit der Mitgestaltung wird von den Unternehmen systematisch gefördert. Dies belegt zum Beispiel die KVB, die in den vergangenen Jahren einen „kontinuierlichen Verbesserungsprozess“ (KVP) im Unternehmen einführt und 2018 Bilanz zog. Im Bereich Informationsmanagement wurden seit Mai 2016 mehr als 80 Handlungsfelder benannt. In den drei Jahren zuvor wurden lediglich zwei Vorschläge eingereicht. Ähnliches gilt für den Bereich der Fahrausweisprüfung/Fahrgastsicherheit. Seit der KVP-Einführung im Juli 2017 wurden binnen eines Jahres 190 Handlungsfelder benannt, 120 mehr als noch ein Jahr zuvor.



DNK 8:
Anreizsysteme

Stadtwerke Köln im Dialog mit ihren Anspruchsgruppen

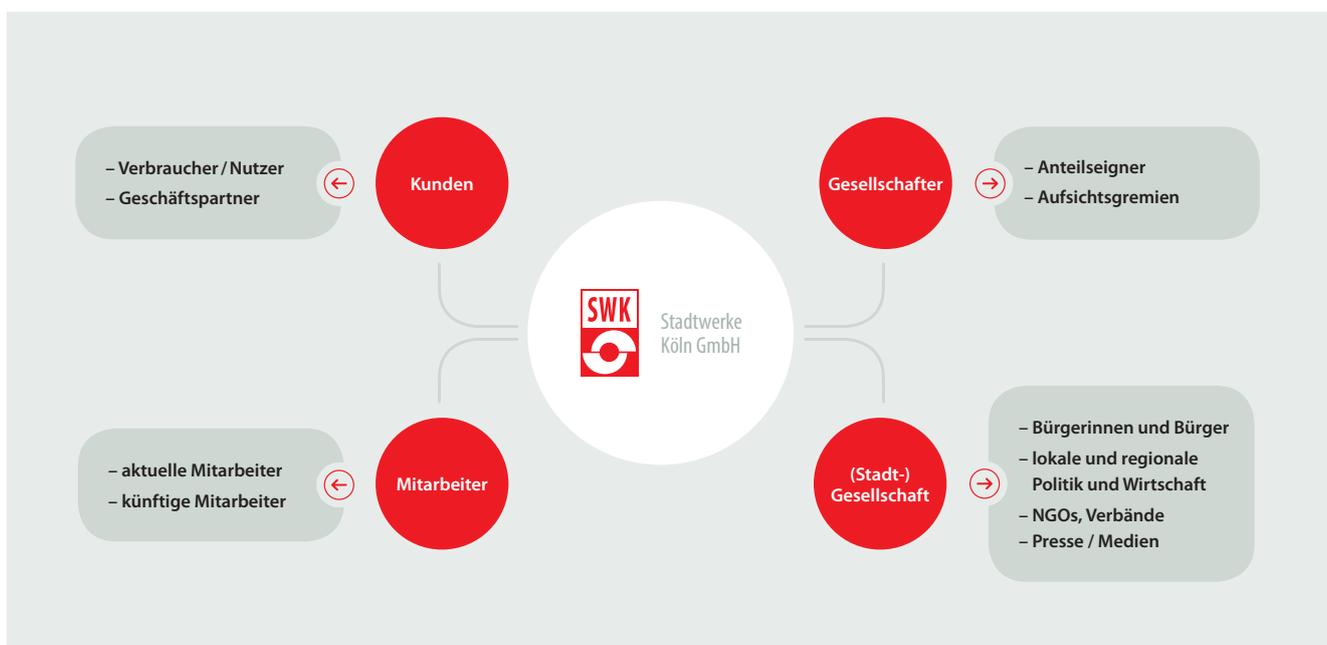
DNK 9:
Beteiligung von Anspruchsgruppen



Als kommunale Unternehmen haben für die SWK-Gesellschaften die Anforderungen ihrer Stakeholder – derjenigen Anspruchsgruppen, die von ihren Geschäftsaktivitäten direkt oder indirekt beeinflusst werden – höchste Bedeutung. Als wichtigste Anspruchsgruppen stehen für sie ihre Kunden, die (Stadt-) Gesellschaft einschließlich der lokalen und regionalen Politik und Wirtschaft, die Presse und Öffentlichkeit sowie ihre Mitarbeiter und Gesellschafter im Fokus.

Stakeholder der Stadtwerke Köln

Wesentliche Anspruchsgruppen auf einen Blick



Für die Kommunikation und den konstruktiven Dialog mit ihren Stakeholdern setzen die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns auf eine Vielzahl von Formaten. Dazu gehören Informationsangebote wie etwa Geschäfts-, Nachhaltigkeits- oder Umweltberichte bzw. -erklärungen, Newsletter, Kundenzeitungen und -magazine. Über diesen Kanon hinaus haben die Unternehmen im Berichtsjahr weitere Schwerpunkte gesetzt, wie die folgende Auswahl zeigt. Die Interessenvertretung der Unternehmen in Verbänden und Vereinigungen ist im Anhang dokumentiert.

HOHE KUNDEN-ORIENTIERUNG

Im Januar 2018 wurde die RheinEnergie zum zehnten Mal in Folge durch den TÜV Rheinland für ihren Kundenservice ausgezeichnet. Im Rahmen einer telefonischen Befragung von zufällig ausgesuchten 900 Privatkunden wurde dem Unternehmen ein insgesamt „guter“ Kundenservice bescheinigt. Zudem erhielt die RheinEnergie erneut eine Auszeichnung im Wettbewerb „TOP-Lokalversorger“ des Online-

Verbraucherportals www.energieverbraucherportal.de. Dieses Portal berücksichtigt nicht nur die Preise eines Energieversorgers, sondern zudem die lokalen Serviceangebote. Ebenfalls ein gutes Ergebnis für den Kundenservice des Versorgers bescheinigte die Kölner Analyse- und Beratungsgesellschaft Service-Value GmbH, die im Auftrag der „WirtschaftsWoche“ die Kunden von insgesamt 367 Unternehmen aus 29 Branchen befragte. Ausgewertet wurden dabei ausschließlich Aussagen von Personen, die mehrfach mit dem Unternehmen in Kontakt standen, sei es telefonisch, per E-Mail oder bei einem Besuch eines Kundenzentrums. Die RheinEnergie belegte den zweiten Rang unter insgesamt 15 getesteten regionalen Energieversorgern.

Im Jahr 2018 brachte die RheinEnergie ihre neue kundenzentrierte Website mit überarbeitetem Inhalt und Design sowie veränderten Funktionalitäten an den Start. Diese neue digitale Kundenschnittstelle bietet Informations- und Angebotssuchenden zielgruppengerecht aufbereitete Information und Beratung, indem sie direkt zu relevanten Angeboten, Onlineservices oder Ansprechpartnern geführt werden. Eine wichtige Neuerung ist die Ratgeberrubrik. Passend zu ihrer jeweiligen Lebenssituation können sich Kunden dort umfassend informieren, wenn sie Energie sparen, ihre Heizung erneuern, Energie selbst erzeugen oder wenn sie umziehen möchten.

Zur Weltklimakonferenz im November 2017 in Bonn hatte die RheinEnergie gemeinsam mit zwölf Partnern die Informationskampagne #erklimadasmal ins Leben gerufen. Plakate und Anzeigen machten die Menschen in der Region auf die Kampagneninhalte aufmerksam und sensibilisierten für die Bedeutung des Klimaschutzes. Auf der Website der Kampagne www.erklimadasmal.de gingen auch im Jahr 2018 weitere Fragen zum Klimaschutz ein, die unter anderem an einem Stand auf dem Klimatag im Kölner Zoo gesammelt wurden. Am Klimatag im Kölner Zoo hat neben der RheinEnergie und der KVB auch die AWB jeweils mit eigenen Aktivitäten zum Programm beigetragen.

INFORMATIONSKAMPAGNE #ERKLIMADASMAL

Auch 2018 hat die AWB bei den Kölner Bürgern dafür geworben, noch sensibler mit Abfällen umzugehen und zugleich die Wertstoffsammelmengen zu steigern. Unübersehbar im Kölner Sommer waren die Grillscouts der AWB, die an Schönwetter-Wochenenden in Grünanlagen unterwegs sind. Darüber hinaus führte sie insgesamt 36 Aktionen zur Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Sauberkeit durch.

BILDUNGSKOMMUNIKATION FÜR DEN UMGANG MIT ABFÄLLEN

Die AWB setzt zudem das Angebot ihrer Infostände rund um die Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung und -verwertung in den Stadtbezirken fort und steigerte ihre Kundenkontakte und Aktionen gegenüber dem Vorjahr deutlich. Dazu gehörten die Standaktionen in Supermärkten anlässlich der bundesweiten Aktion „Biotonne Deutschland“ im September. Eine Aktionswoche zum Thema Müll informierte in Köln-Chorweiler unter dem Motto „Chorweiler macht's vor“ über die richtige Nutzung der Grauen, Blauen und Gelben Tonnen. Die AWB bot außerdem zielgruppenspezifische Beratungen und Aktionen sowie Führungen über einen AWB-Betriebshof an. Mit fast 600 Beratungen und Aktionen sowie fast 290 Betriebshofführungen erreichte sie rund 8.000 Erwachsene und fast 16.000 Kinder.

Wie in den Vorjahren übernahm die AWB die Koordination und Logistik der ganzjährigen Aktion „Kölle putzmunter“. Die wichtigsten Kooperationspartner der AWB waren die Stadt Köln und die Zeitung „Express“. Im Jahr 2018 gab es 275 Maßnahmen (Vorjahr 180 Maßnahmen), an denen sich 200 Vereine und Institutionen, 65 Schulen und 20 Kindertagesstätten beteiligten. Dabei wurden ca. 450 m³ Müll gesammelt.

PROJEKTTAGE DER NETCOLOGNE AN KÖLNER SCHULEN

Seit Sommer 2015 bietet NetCologne in Kooperation mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. an allen weiterführenden Schulen Kölns kostenfreie Projektstage zum Thema Glasfaser an. Mit einem ausgebildeten Pädagogen gehen die Schüler der Frage nach, wie man früher Daten übertragen hat und wie es heute funktioniert – mit Lichtgeschwindigkeit. Dabei erfahren sie altersgerecht alles Wissenswerte über moderne Kommunikation und die dahinterstehende Technik. Neben spannenden Experimenten erhalten die Schüler für den Unterricht ein Arbeitsheft zum Rätseln und Nacharbeiten. Seit dem Projektstart haben bereits über 300 Projektstunden an rund 50 Schulen stattgefunden.

MORGEN WIRD HEUTE GEMACHT

Unter dem Motto „Morgen wird heute gemacht“ startete die RheinEnergie 2018 eine Kampagne für einen internen Veränderungsprozess, der darauf zielt, den Wandel vom Versorger zum Rundum-Energiedienstleister zu meistern und ihren Kunden neue, innovative Produkte anzubieten. Im Mittelpunkt der Kampagne steht der Austausch der gesamten Belegschaft über Unternehmenswerte und Führungsgrundsätze, eine Auseinandersetzung über die Unternehmenskultur, um die unternehmerischen Ziele, die sich die RheinEnergie für eine erfolgreiche Zukunft gesteckt hat, zu erreichen.

Die fünf Unternehmenswerte – #mutig, #leidenschaftlich, #verantwortungsbewusst, #kooperativ und #kundenorientiert – sind zentrale Werte der Unternehmenskultur. Diese Attribute beschreiben, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter miteinander und mit ihren Kunden sowie Geschäftspartnern umgehen möchten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingeladen, sich im Rahmen von verschiedensten Dialogformaten über diese Unternehmenswerte und damit verbundene Führungsgrundsätze auszutauschen.

INFORMATION UND AUSTAUSCH IN DEN SOZIALEN MEDIEN

Seit dem Herbst 2018 ist die AWB Köln GmbH über Facebook, Twitter und Instagram erreichbar und veröffentlicht News, Meldungen, Fotos und Videos. Mit den neuen Möglichkeiten der Online-Kommunikation intensiviert die AWB den direkten Kundendialog und bietet einen weiteren Kontaktkanal als Serviceleistung an.

Im Oktober 2018 feierte der Facebook-Auftritt der KVB ein kleines Jubiläum: Seit fünf Jahren informiert die KVB via Facebook regelmäßig über die betriebliche Situation, über Neuigkeiten und Entwicklungen aus der Welt des öffentlichen Nahverkehrs, gibt Tipps zu Veranstaltungen in Köln, gewährt Blicke hinter die Kulissen des Unternehmens und veröffentlicht regelmäßig historische Bilder. 46.000-mal drückten die Fahrgäste den „Gefällt mir“-Button. Auf der Facebook-Seite gehen monatlich rund 2.500 Posts und Kommentare ein. Dabei werden Fragen während der Servicezeit in der Regel innerhalb weniger Minuten beantwortet. Beispiele für die Bedeutung der Facebook-Kommunikation waren die beiden Stürme „Burglind“ und „Friederike“ im Januar 2018: Damals gingen insgesamt 1.620 Posts und Kommentare der Kunden ein, die sich vor allem über Fahrtalternativen informierten. Auch bei größeren Baumaßnahmen hilft das Facebook-Team mit Informationen.

Besonders viel Aufmerksamkeit erhielt das Video „Mit Sicherheit mobil“, das seit 2017 knapp 1,5 Mio. Mal aufgerufen wurde und eine breite Berichterstattung in den bundesweiten Medien ausgelöst hat. Darüber hinaus fanden Formate wie Live-Chats mit dem KVB-Vorstandsvorsitzenden Jürgen Fenske großen Anklang.

2018 startete die KVB einen neuen Informationskanal für ihre Kunden: Über WhatsApp können sie zum einen Informationen über aktuelle Stellenausschreibungen abonnieren. Darüber hinaus können sie sich zum anderen für den KVB-Newsletter mit Informationen zu Baustellen, Kundenvorteilen, Gewinnspielen, Events und anderen aktuellen Themen registrieren.

Im Rahmen der Diskussion um die Ertüchtigung und den Ausbau der neuen Ost-West-Achse setzten die Stadt Köln und die KVB auf die intensive Einbeziehung der Bürger. Schließlich bedeutet der Ausbau dieser zentralen Verkehrsachse Kölns erhebliche verkehrliche wie städtebauliche Chancen, an denen alle Bürgerinnen und Bürger partizipieren können. Als Vorstufe zur Entscheidung über die zu wählende Umsetzungsvariante etablierte die KVB gemeinsam mit der Stadt Köln im März 2018 ein „Dialog-Forum“. Ziel dieser Bürgerbeteiligung war es, Leitgedanken für den Ausbau des ÖPNV und die städtebaulichen Veränderungen zu entwickeln und die verschiedenen Varianten zu bewerten. Am 30. Juni 2018 fand die Auswertungskonferenz im Kölner Rathaus statt. In Anwesenheit von rund 250 Kölnern, der Oberbürgermeisterin Henriette Reker, der Beigeordneten für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur Andrea Blome und des seinerzeitigen KVB-Vorstandsvorsitzenden Jürgen Fenske präsentierten drei Konsultationsteams ihre Ergebnisse aus Sicht von Anliegern, ÖPNV-Nutzern und Individualverkehrsteilnehmern. Es entstand eine lebhaftige Diskussion, bei der sich neben der KVB und der Stadtverwaltung auch Interessensgruppen, wie zum Beispiel „Pro Bahn“, den Fragen der Teilnehmer stellten. Die endgültigen Beschlüsse zum Ausbau der Ost-West-Achse sollen im Verlauf des Jahres 2019 getroffen werden.

BÜRGERDIALOG ÜBER DIE OST-WEST-ACHSE

Die moderne Stadt bindet alle relevanten Akteure der Stadtgesellschaft in ihre Quartiersentwicklung ein und sorgt für die Umsetzung gesellschaftlicher Teilhabe an der Stadtentwicklung. In dem Projekt neue Mitte Porz ist zum Beispiel ein eigenes Kommunikationsteam damit befasst, die projektbezogenen Anliegen der Porzer Bürgerinnen und Bürger im Rahmen regelmäßiger „Baustellensprechstunden“ aufzunehmen und zu bearbeiten. Die anstehenden Projektschritte werden über unterschiedliche Informationskanäle kommuniziert (Baustellenplakate, Hinweisschilder, Beteiligung an Bürgerfesten und lokale Pressearbeit) und durch eine eigene Projektwebseite begleitet. Diese informiert jederzeit über den neuesten Sachstand.

EINBINDUNG DER STADTGESELLSCHAFT

Darüber hinaus führt moderne Stadt bei ihrem Projekt Deutzer Hafen Köln gemeinsam mit der Stadt Köln ein projektbegleitendes Verfahren zur „Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit“ durch. Dabei handelt es sich um einen im Baugesetzbuch (BauGB) festgelegten Schritt in öffentlichen Planungsverfahren mit dem Ziel, die Bürgerinnen und Bürger an dem Projekt aktiv zu beteiligen und detailliert darüber zu informieren.

Moderne Stadt sorgt durch die Interaktion mit ihren Stakeholdern für Transparenz und fördert die aktive Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an ihren Projekten.

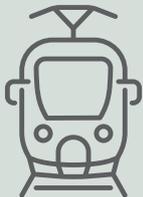
NACHHALTIG FÜR KÖLN

RESSOURCENSCHONUNG,
KLIMASCHUTZ UND
VERKEHRSWENDE



— **286.000** T CO₂

PRO JAHR WERDEN DURCH DIE BIS ZUM 31.12.2018 UMGESetzten MASSNAHMEN IM RAHMEN DES KLIMASCHUTZPROGRAMMS EK2020 DER RHEIN-ENERGIE ZUKÜNFTIG ZUSÄTZLICH EINGESPART.



— **57.000** T CO₂

WERDEN DURCH DEN EINSATZ VON ÖKOSTROM FÜR DEN KVB-STADTBahnVERKEHR PRO JAHR EINGESPART. NACH UMSTELLUNG AUF E-BETRIEB WERDEN AUCH MIT DER BUSLINIE 133 WEITERE 520 TONNEN CO₂ EINGESPART.



— **347.000** MWH

KLIMANEUTRAL ERZEUGTE ENERGIE PRODUZIERT DIE RESTMÜLLVERBRENNUNGSANLAGE DER AVG KÖLN 2018. WEITERE 20.000 MWH ERZEUGTE DAS BHKW AUF DER DEPONIE VEREINIGTE VILLE.



— **65** MIO.

EINWEGBECHER FÜR HEISSGETRÄNKE WERDEN ALLEIN IN KÖLN GENUTZT. UM MEHRWEGLÖSUNGEN ALS ALTERNATIVE ZUM EINWEGBECHER ZU FÖRDERN, STARTETE DIE AWB GEMEINSAM MIT DER STADT KÖLN UND WEITEREN PARTNERN DIE WEBSITE WWW.COFFEE-TO-GO.KOELN.



— **250.000**

LKW-FahrTEN PRO JAHR SOLLN MIT DER INBETRIEBNAHME DES ERWEITERTEN TERMINALS FÜR DEN KOMBINIERTEN LADEVERKEHR UND DEN BAU EINES DORTIGEN LOGISTIK-ZENTRUMS ENTFALEN. DIE HGK STARTETE DEN AUSBAU 2018.

INNOVATIONEN, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Wesentliche Umbrüche der Gegenwart lassen sich mit den drei Begriffen Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung kurz umreißen. Sie beschreiben Veränderungen, die insbesondere Einfluss auf die Sektoren haben, in denen die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns aktiv sind. Die SWK-Unternehmen stellen sich diesem Wandel und betreiben ihre strategische Ausrichtung auf allen Feldern zielgerichtet voran und entwickeln neue Produkte und Services.

Engagement für nachhaltige Entwicklung in Köln

Damit die Leistungen der Daseinsvorsorge in Köln und der Region weiterhin attraktiv bleiben und gesellschaftlichen Mehrwert generieren, stellen sich die Stadtwerke Köln neuen Anforderungen und bündeln – insbesondere bei der Entwicklung von Quartieren – ihre Fachkompetenzen, um ihren Kunden die gesamte Versorgungsinfrastruktur aus einer Hand anzubieten. Die RheinEnergie etwa beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Dezentralisierung und setzt nicht ausschließlich auf zentrale Versorgung, sondern zunehmend auch auf Kombinationen von beidem; dazu gehört – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – die Integration von Erneuerbare-Energie-Anlagen. Zudem setzen sich alle Unternehmen mit dem Thema Dekarbonisierung, insbesondere mit den Schwerpunkten Verkehr und Wärmemarkt, intensiv auseinander und entwickeln Angebote, die zum Erreichen der Klimaschutzziele unverzichtbar sind. Zu ihren Maßnahmen für den Klimaschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung gehört schließlich auch ihr Einsatz für die Umwelt- und Ressourcenschonung. Dabei ermöglicht die Digitalisierung, Energiespar- und Klimaschutzvorhaben rasch, anwenderfreundlich und wirtschaftlich umzusetzen: Ohne eine digitale Infrastruktur wären etwa die selbstlernende Steuerung ganzer Quartiere oder der Aufbau eines überregionalen Netzwerks für Ladeinfrastruktur von E-Fahrzeugen nicht denkbar.

INTEGRIERTE GESCHÄFTSFELDER



DNK 10:
Innovations-
und Produkt-
management

Eine entscheidende Voraussetzung für die Innovationskraft der Unternehmen, für die Entwicklung integrierter Geschäftsfelder, die auf hochspezialisierter Digitalisierung fußen, ist eine moderne und leistungsfähige digitale Infrastruktur. Dies leistet die NetCologne, deren eigenes Glasfasernetz mit rund 27.100 Kilometern an verlegten Leitungen zu einem der modernsten Europas gehört. Dank Glasfaser bis in die Gebäude sind für Kölner Firmen über das neue NetCologne-Netz aktuell Internetanschlüsse mit bis zu 10 Gbit/s verfügbar. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird das Glasfasernetz nach dem Open-Access-Prinzip gebaut und steht anderen Anbietern zur Anmietung offen. Somit ist kein weiterer Infrastrukturausbau notwendig. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen seine 2017 gestartete Digitalisierungs-Offensive für Köln fortgeführt und 2018 den Ausbau der zehn größten Gewerbegebiete innerhalb Kölns erfolgreich vorangetrieben. Heute können bereits rund 85 % der Unternehmen auf direkte Glasfaseranschlüsse zugreifen – ein deutschlandweiter Spitzenwert. Das Besondere: Der Ausbau erfolgte nicht nur sehr schnell – innerhalb eines Jahres –, sondern auch vollständig auf Kosten von NetCologne. Eine Eigenbeteiligung der Kunden oder eine Quote als Voraussetzung für den Ausbau gab es nicht. Es brauchte lediglich die Zustimmung des jeweiligen Immobilieneigentümers.

ZUKUNFTSSICHERE GLASFASER- TECHNOLOGIE

SCHWERPUNKT VERKEHRSWENDE

DNK 12 und 13:
Ressourcenmanagement und klimarelevante Emissionen



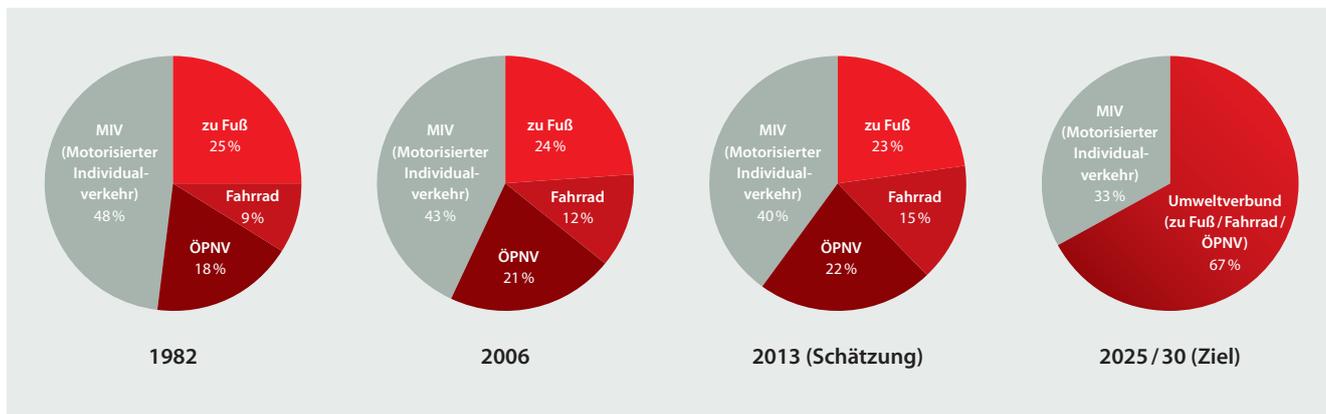
Nach aktuellen Berechnungen verursacht der gesamte Sektor Mobilität in Köln jährlich einen Ausstoß von rund 2,6 Millionen Tonnen CO₂. Davon entfällt der Hauptteil auf den Straßenverkehr, weshalb einem modernen, zuverlässigen und komfortablen ÖPNV immer größere Bedeutung zukommt. Der ÖPNV ist mit seinen geringen und teilweise gänzlich vermiedenen Emissionen zwar nicht für die Klimaproblematik verantwortlich, kann aber weitere Pkw-Fahrten verhindern. Für die Verringerung verkehrsbedingter Emissionen engagieren sich insbesondere die KVB und die HGK – dazu gehören zum einen der Ersatz von Kfz-Fahrten im Individualverkehr und zum anderen der Ausbau des Umweltvorteils der Verkehrsmittel des Umweltverbundes.

Die Verkehrsmittel Stadtbahn, Bus und Leihrad der KVB sind wesentliche Teile des Umweltverbundes in Köln. Gemeinsam mit der Stadt Köln und weiteren Unternehmen setzt die KVB die verkehrspolitische Strategie „Köln mobil 2025“ der Stadt um. Hierbei ist der Ausbau des Umweltverbundes bis zu einem Anteil von zwei Dritteln aller Personenfahrten mit dessen Verkehrsmitteln das Ziel. Die KVB möchte dazu beitragen, indem sie den Anteil des ÖPNV von zuletzt 21 % auf 25 % im Jahr 2030 steigern will.

Um diesen Anteil zu heben, entwickelt die KVB eine Reihe von Maßnahmen. Dabei wird durch die Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) auch die Fahrpreisgestaltung in den Blick genommen. Der VRS hat deshalb das Projekt e-Tarif gestartet, um die Möglichkeiten einer entfernungsrealistischen Preisbildung zu prüfen.

Programm: Entwicklung des Mobilitätsverbundes zum Umweltverbund in Köln

Den ÖPNV zum entscheidenden Verkehrsträger im Verbund mit Fahrrädern und Fußgängern in Köln zu machen, ist eine der großen Herausforderungen.



ÖPNV UND LUFTREINHALTUNG

2018 erzielte die KVB erneut einen Fahrgastrekord: Rund 282,3 Mio. Fahrgäste waren im Berichtsjahr mit den Bahnen und Bussen der KVB unterwegs, dies waren 1,78 Mio. Fahrgäste mehr als noch 2017 (+ 0,6 %). In der Zehn-Jahres-Rückschau beträgt der Anstieg rund 17 Mio. Fahrgäste. Dabei fahren etwa drei Viertel der Fahrgäste mit der Stadtbahn, ein Viertel fährt Bus. Zugleich bedeutet diese Entwicklung, dass der KVB-Betrieb vielfach an seine Kapazitätsgrenzen stößt.

Daten und Fakten zur KVB

	2018	2017
Bahn		
Anzahl der Linien	12	12
Linienlänge (km)	246,4	245,7
Triebwagen	382	382
Fahrgäste (in Mio.)	214,3	213,0
Platz-km	6.172	6.262
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	159	159
CO₂-Emission (in Mio. t)	0	0
Bus		
Anzahl der Linien	65	62
Linienlänge (km)	646,8	578,7
Busse, inkl. Mietbusse	330	329
davon E-Busse	9	8
Fahrgäste (in Mio.)	68,0	67,6
Platz-km	1.783	1.730
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	50	50
CO₂-Emission (in t)	23.956	23.337
KVB-Rad		
Anzahl	1.660	1.460
Ausleihen (in Mio.)	1,2	0,9
CO₂-Emission (in Mio. t)	0	0

Die Bedeutung des ÖPNV für die Luftreinhaltung wurde 2018 durch den Bund anerkannt und finanziell besonders gefördert: 2018 erhielt die KVB als Verkehrsunternehmen in einer der Städte mit besonderer Stickoxid-Problematik aus dem „Sofortprogramm Saubere Luft 2017–2020“ der Bundesregierung insgesamt rund 26,4 Mio. € Förderung. Das Unternehmen kann deshalb – mit den notwendigen Eigenmitteln in Höhe von 44,3 Mio. € – Investitionen zur Luftreinhaltung im Umfang von 70,7 Mio. € tätigen. Darüber hinaus verabschiedete die Stadt Köln 2018 ein Maßnahmenpaket mit einem Investitionsvolumen von fast 500 Mio. € für die Erneuerung der Stadtbahnflotte und die Erweiterung des Busangebots. Hierbei sind Maßnahmen des ÖPNV ein Teil des im Luftreinhalteplan Köln enthaltenen Maßnahmenkatalogs. Die KVB versteht ihre Rolle vor allem als die einer Vorbildfunktion und will gerne weitere Fahrgäste gewinnen, um Kfz-Verkehre des Individualverkehrs zu verringern. Die Maßnahmen erstrecken sich auf die Nachrüstung von NO_x-Filtern bei Dieseln, den Ausbau von Fahrgastinformationen und Ähnliches mehr.

Maßgebliche Umweltziele und Programme der KVB ab 2016

(Stand 31.12.2018)

Lfd. Nr.	Umweltbereich	Ziel	Programme	Standort	Erfüllungsgrad
1	Mobilität	Steigerung der Fahrgastzahlen bis 2025 um 15 % gegenüber 2014	Das Angebot der KVB kundengerechter und attraktiver gestalten	Stadtgebiet	2014 = 275,1 Mio.; 2018 = 282,3 Mio. Das entspricht einer Steigerung von 2,62 %.
2	Schadstoffe	Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes auf 50 Gramm/Personen-km bis 2025*	Erneuerung der Fahrzeugflotte (Bahn + Bus)	Btf Nord, West	Bahn: 20 Hochflurfahrzeuge sollen bis Ende 2020 ausgeliefert werden. Für 62 Lang- und 2 Kurzzüge wurde 2018 das Leistungsverzeichnis inkl. Ausschreibung veröffentlicht. Bus: Die Ausschreibung für 53 E-Busse ist erfolgt.
3	Schadstoffe	Reduzierung der direkten Emissionen	Beschaffung von 17 Gelenkbussen entsprechend der EURO-VI-Norm	Btf Nord	Inbetriebnahme von 17 Bussen nach Euro-VI-Standard. Erfüllungsgrad: 100 %
4	Mobilität	Erweiterung des Verkehrsangebotes, Reduzierung der indirekten Emissionen (2016)	Bereitstellung von 500 weiteren Leihfahrrädern (bereits erfolgt im August 2016)	Stadtgebiet	Erfüllungsgrad: 100 %
5	Mobilität	Erweiterung des Verkehrsangebotes, Reduzierung der indirekten Emissionen	Bereitstellung von insgesamt 1.450 KVB-Rädern und 20 festen Stationen für Fahrräder (bis 2018)	Stadtgebiet	Inbetriebnahme von 10 Stationen erfolgte 2018.
6	Ressourcen	Verlängerung der Lebensdauer um ca. 25 Jahre, Einsparung von indirekten Emissionen (bis 2018)	Umbau von 19 alten Stadtbahnwagen	HW Weidenpesch	19 Fahrzeuge wurden umgebaut: Erfüllungsgrad: 100 %.
7	Schall	Verringerung der Lärmemissionen und Verbesserung des städtischen Mikroklimas (nach Erstellung einer Machbarkeitsstudie)	Herrichten von Rasengleisen auf verschiedenen Streckenabschnitten im Rahmen von Umbauarbeiten	Strecke	Testflächen in den Bereichen Radrennbahn Müngersdorf und Fitzmauricestraße sowie 300 m im Bereich der Haltestelle Heumarkt wurden hergestellt.

* Die KVB hat 2016 ihren gesamten Strombezug auf Öko-Strom umgestellt und somit die CO₂-Emissionen des KVB-Betriebs auf 18,4 Gramm / Personen-km reduziert.

STARTSCHUSS FÜR ANGEBOTS-VERBESSERUNGEN

Die KVB plant, ab 2020 fast die gesamte Stadtbahnflotte (derzeit 382 Fahrzeuge) zu erneuern. In einem ersten Schritt sollen 62 moderne Niederflurbahnen mit einer Länge von 60 Metern sowie zwei 30 Meter lange Niederflurfahrzeuge beschafft werden. Nach der Ertüchtigung der Ost-West-Achse, deren Planungsauftrag 2018/19 ebenso wie die Verlängerung der Stadtbahn nach Rondorf/Meschenich durch die Stadt Köln beschlossen wurde, sollen auf den Linien 1 und perspektivisch auch auf der Linie 9 rund 90 Meter lange Zugverbände fahren, um so die Kapazität auf diesen Linien um bis zu 50 % zu erhöhen. Für die Linie 7, in deren Einzugsbereich umfangreiche Stadtentwicklungsprojekte wie der Deutzer Hafen und Zündorf-Süd liegen, sind in der Hauptverkehrszeit Taktverdichtungen vorgesehen, die zu einer Verdoppelung des Angebots führen sollen.

Die europaweite Ausschreibung dieser Stadtbahnen erfolgte im August 2018 durch die KVB. Die Auftragsvergabe ist für Januar 2020 geplant. Ab 2022 sollen zwei 60 Meter lange und zwei 30 Meter lange Stadtbahnfahrzeuge getestet werden, die Auslieferung der Serienfahrzeuge ist ab Mitte 2023 vorgesehen. Die Kosten für die erste Beschaffungsserie (62 plus zwei) liegen damit voraussichtlich zwischen 413 Mio. und 472 Mio. €. An Fördermitteln für Stadtbahn-Beschaffungen stehen bis 2031 insgesamt knapp 100 Mio. € zur Verfügung.

Im Rahmen des 2018 verabschiedeten Fahrzeugbeschaffungsprogramms wurde zudem eine Option für den Kauf von weiteren elf 60-Meter-Fahrzeugen und 25 Fahrzeugen mit einer Länge von 30 Metern gegeben, die für die verschiedenen Ausbauprojekte im KVB-Streckennetz nach dem ÖPNV-Bedarfsplan benötigt werden. Unabhängig von diesem Fahrzeugbeschaffungsprogramm hat die KVB bereits 2015 gemeinsam mit der Düsseldorfer Rheinbahn Hochflurfahrzeuge bestellt: Die 20 für Köln bestimmten Bahnen sollen ab 2020 ausgeliefert werden.

Die Modernisierung des Fahrzeugparks erfolgt zudem über ein Umbauprogramm von Stadtbahnen. Insgesamt 28 Fahrzeuge umfasste die alte Stadtbahn-Serie 2100, die seit Mitte der 1980er Jahre in Köln eingesetzt wird und die nach über 30 Jahren intensiver Nutzung ausgetauscht werden müssen. Die KVB entschied sich für die Sanierung und grundlegende Modernisierung dieser Fahrzeuge in Eigenregie, da dies kostengünstiger ist und zudem einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der hohen Qualifizierung der unternehmenseigenen Hauptwerkstatt leistet. Inzwischen sind 18 Fahrzeuge zu neuwertigen Stadtbahnwagen der Serie 2400 umgebaut. Nach wie vor belaufen sich die Kosten auf ca. 1,7 Mio. € je Fahrzeug, was deutlich unter den kalkulierten Kosten von ca. 3,2 Mio. € je Fahrzeug beim Neukauf liegt. Diese Verkehrsverbesserungen durch den modernisierten und erweiterten Fahrzeugpark werden seit dem Berichtsjahr durch zusätzliche Bus-Angebote – insbesondere durch Taktverdichtungen und Linienverlängerungen – unterstützt.

Auch das für Verkehrsverbesserungen unerlässliche Stadtbahnnetz wird durch die KVB laufend erneuert und ausgebaut: Sie erneuert regelmäßig Abschnitte der Schieneninfrastruktur in ihrem Stadtbahn-Netz, bevor es zu Qualitätseinbrüchen und Notmaßnahmen kommt. Dazu gehörten 2018 beispielsweise der Austausch von vier Weichen, einer Gleiskreuzung und eines Schienenbogens am Barbarossaplatz. Diese Infrastruktur wurde über einen Zeitraum bis zu 18 Jahren von vier Stadtbahn-Linien im dichten Takt befahren. Gemessen an der intensiven Nutzung über diesen Zeitraum ist die Investition in Höhe von ca. 1 Mio. € ökonomisch sehr nachhaltig.

Auch im Streckenneubau ist die KVB nach wie vor tätig. Im Februar 2018 begannen die Arbeiten zur 3. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn, das heißt: die Verlängerung von der Haltestelle Marktstraße über die Bonner Straße bis zum Verteilerkreis Arnoldshöhe. Damit werden rund 26.000 Menschen im Kölner Süden einen direkten Anschluss an das Stadtbahnnetz erhalten. Fertiggestellt sein soll die Strecke bis voraussichtlich 2022. Im August 2018 wurde die neue Stadtbahnhaltestelle Görlinger-Zentrum eröffnet; mit ihr wurde die Stadtbahnlinie 3 bis in den Ortsteil Mengening verlängert. Im Einzugsgebiet der neuen Endhaltestelle leben rund 5.800 Menschen.

Im Berichtsjahr hat die KVB zudem mit dem Bau einer neuen Abstellanlage für insgesamt 64 Stadtbahnfahrzeuge in Weidenpesch begonnen, um genügend Abstellkapazitäten und Raum für Reinigungs- und die täglichen Kontroll- und Wartungsarbeiten für die wachsende Flotte zu schaffen. Zudem wird eine zweigleisige 825 Meter lange Zulaufstrecke errichtet, die zum Teil auf einer bestehenden Schienenstrecke der HGK verläuft. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich im Oktober 2020 abgeschlossen sein. Integraler Bestandteil dieser Baumaßnahme sind Ausgleichspflanzungen für die versiegelten Flächen. Im Dezember 2018 wurden im ersten Schritt auf einer Fläche von rund 12.900 m² neben der Straße Simonskaul ca. 4.000 standortgerechte Laubbölzer gepflanzt.

EMISSIONSFREIER ÖPNV

Im August 2018 präsentierten die KVB und RheinEnergie die „Ökostrom-Bahn“ der Öffentlichkeit: Durch den Einsatz von Ökostrom für ihre sämtlichen Stadtbahnen vermeidet die KVB einen jährlichen Ausstoß von 57.000 Tonnen CO₂. Zu 100 % lokal emissionsfrei verkehrt auch die Ende 2016 auf elektrischen Betrieb umgestellte Bus-Linie 133. Pro Jahr wird dadurch ein CO₂-Ausstoß in Höhe von 520 Tonnen vermieden. Das Unternehmen will bis 2021 sechs weitere Linien auf E-Mobilität umstellen und dafür rund 50 weitere E-Busse beschaffen. Dann werden insgesamt 59 E-Busse, etwa ein Viertel der KVB-eigenen Flotte, ohne CO₂-Ausstoß fahren. Bis 2030 soll der gesamte Busbetrieb auf E-Mobilität umgestellt sein. Für ihr E-Bus-Projekt, das über den „reinen“ Einsatz von E-Mobilität hinausgeht und darüber hinaus relevante Bereiche des Unternehmens von der Werkstatt über den Fahrdienst bis hin zur Betriebssteuerung einbezieht, hat die KVB 2018 den „NUMBR1 Award“ erhalten – eine Würdigung der Fachzeitschrift „Nahverkehrspraxis“ von Lösungen für eine nachhaltige umweltfreundliche Mobilität in Ballungsräumen.

VERNETZUNG IM UMWELTVERBUND

Seit Mai 2015 bietet die KVB in der Kooperation mit dem Partner nextbike Leihräder in Köln an, neu sind seit 2018 eBikes, deren Betrieb getestet wird. Wichtiger Partner dafür ist die RheinEnergie, die die Ladeinfrastruktur für die Fahrzeuge von cambio und diese eBikes betreibt. Das Bedienfeld der Leihräder umfasst seit 2018 die weitere Kölner Innenstadt mit einer Fläche von rund 84 km². Ab 2020 sollen KVB-Räder in ganz Köln verfügbar sein. Zum Jahresende 2018 waren 1.660 KVB-Räder ausleihbar – mit mehr als 1,2 Millionen Fahrten erzielte man einen neuen Nachfragespitzenwert, ein Plus von fast 300.000 gegenüber dem Vorjahr. Im Sommer 2018 eröffnete die KVB gemeinsam mit der Stadt Köln, der RheinEnergie und cambio CarSharing am Deutzer Bahnhof Köln die Mobilstation „Charles-de-Gaulle-Platz“. Auf der Nordseite des Bahnhofes Köln-Deutz steht nun das komplette Angebot der Verkehrsmittel des Umweltverbundes mit Leihrädern, CarSharing-Autos sowie den benachbarten Bus-, Stadtbahn- und Eisenbahnlinien zur Verfügung. Zudem können hier über den Anbieter Ampido Parkplätze per App reserviert werden. Auf die steigende Bedeutung digitaler, onlinebasierter Buchungs- und Bezahlungsfunktionen reagierte die KVB 2018 mit der Neuentwicklung ihrer App, die zu Jahresbeginn 2019 an den Start ging. Über die KVB-App sind zum einen die Handy-Tickets erwerbbar und zum anderen die Verkehrsmittel des Umweltverbundes in ihrer Verfügbarkeit sowie in ihrer Zugänglichkeit verknüpft. Innerhalb der ersten vier Wochen haben rund 90.000 Kunden die KVB-App heruntergeladen.

INTELLIGENTE VERKNÜPFUNG

Die Einrichtung von Mobilstationen im Bestand und in neu zu entwickelnden Stadtquartieren ist ein wesentliches Element für die Stärkung des Umweltverbundes. Die Priorisierung von Abstellflächen anderer Verkehrsmittel als den privaten Pkw und die Etablierung neuer Verkehrsgewohnheiten tragen zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei, die Autofahrten vermeidet und Freiräume für andere raumwirksame Funktionen gewinnt. Im Rahmen des europäischen Projektes GrowSmarter wurden insgesamt acht Mobilstationen in Köln eingerichtet, nach dem Projektende im Dezember 2019 wird die Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet angestrebt.

Die neuen Mobilstationen sind ein anschauliches Beispiel für die immer enger werdende Verknüpfung von Verkehrs- und Energiefunktionen. Für die intelligente Verknüpfung dieser über lange Zeit eher separat betrachteten Sektoren sind die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns gut aufgestellt, da der Konzernverbund eine erfolgreiche unternehmensübergreifende Zusammenarbeit über die Sektoren hinweg für einen gemeinsamen Aufbau intelligenter und moderner Infrastrukturen gewährleistet. Diese Kopplung von Sektoren bietet somit Chancen für eine nachhaltige und umweltgerechte Stadtentwicklung einerseits und für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns andererseits.

**ALTERNATIVEN
ZUM STRASSEN-
GÜTER-
VERKEHR**

Die HGK schafft gemeinsam mit ihren Beteiligungsunternehmen in Köln und in der Region wichtige Voraussetzungen für einen funktionierenden und ressourcenschonenden Güterkreislauf. Ihre leistungsfähigen Transportalternativen mit Binnenschiff und Bahn sind sicher, effektiv und klimafreundlich und tragen zur Entlastung der ohnehin völlig überlasteten Straßen bei. Das Jahr 2018 hat gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Logistik für die Versorgung der Bevölkerung mit Dingen des täglichen Lebens ist. Das langanhaltende Niedrigwasser auf dem Rhein sorgte dafür, dass Schiffe mitunter nur noch ein Drittel der geplanten Ladung aufnehmen konnten. Dies hatte gravierende Auswirkungen, da Industrien teilweise ihre Produktion drosselten, Verarbeitungsketten nicht aufrechterhalten werden konnten, mitunter wurden selbst Tankstellen nicht mehr mit Treibstoff beliefert. Am Ende hat es die Branche mit großem Einsatz und flexiblen Maßnahmen geschafft, die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Daran hatte in Köln und der Region die HGK-Gruppe einen großen Anteil. So konnte etwa die neska-Gruppe, HGK-Beteiligung, trotz zurückgehender Kohletransporte und der ausgeprägten Kleinwasserphase bis in den Herbst hinein, ihren Umschlag in den Häfen und Terminals steigern. 9,3 Mio. t betrug der Umschlag an Stück- und Schüttgütern, dies waren 4,5 % mehr als im Vorjahr.

Nachhaltig auf dem Wasser

Die RheinCargo, eine Beteiligung der HGK, betreibt in Köln vier Häfen. Die Abfertigung Tausender Schiffe pro Jahr ersetzt Hunderttausende Lkw-Fahrten (ein Binnenschiff ersetzt im Schnitt 150 Lkw).

	Abgefertigte Schiffe			Wasserseitiger Umschlag in t		
	2018*	2017	2016	2018*	2017	2016
Godorfer Hafen	4.219	4.469	4.322	5.098.186	6.035.498	5.791.400
Deutzer Hafen	240	280	251	229.183	287.983	239.289
Niehl 1	1.887	2.324	2.182	1.395.583	1.907.699	4.439.000
Niehl 2	580	593	606	360.517	424.948	431.448
Gesamt	6.926	7.666	7.471	7.083.469	8.656.395	10.901.137

* Das langanhaltende Niedrigwasser auf dem Rhein im Jahr 2018 hatte maßgeblichen Anteil an zurückgehenden Transportmengen.

Zudem betreibt die HGK eine öffentliche Eisenbahninfrastruktur für den Personen- und Güterverkehr mit einer Streckenlänge von 94 km respektive 240 km Gleisen. Das Netz wird von Güterverkehrsunternehmen und von den Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 genutzt. Damit ist die HGK auch ein wichtiger Partner im Öffentlichen Personennahverkehr in Köln und der Region. Damit der Verkehr auf den Strecken reibungslos läuft, wird die HGK in den kommenden Jahren in das Netz und auch in den Ausbau des KLV-Terminals Köln Nord und in die Entwicklung des dortigen Industrieparks mit dem Bau eines Logistik-Zentrums investieren.

Güterumschlag der HGK-Gruppe

	2018	2017
RheinCargo (in Mio. t)	44,2	47,2
konventioneller Umschlag: Stück- und Schüttgüter (in Mio. t)	9,3	8,9
Containerumschlag und -transport (in TEU)	2,3	2,2
HTAG (in Mio. t)	11,0	12,3

ABFÄLLE AUF DER SCHIENE

Auch die AWB bedient sich der Schienenwege der HGK und lässt die in unmittelbarer Nähe des Terminals für Kombinierten Ladeverkehr (KLV-Terminal) der HGK gelegene Restmüllverbrennungsanlage der AVG Köln jährlich mit bis zu 250.000 t und damit rund 80 % des Kölner Hausmülls per Schiene beliefern. Die Anlieferung erfolgt von den Müllumladestationen der AWB im rechtsrheinischen Rath-Heumar und im linksrheinischen Ehrenfeld. Die Fahrzeuge der AWB liefern den Abfall an, der dort mittels Verlade- und Presstechnik in geruchsdichte Container gedrückt wird. Anschließend werden die Container per Kran auf die Schiene gehoben und nach Köln-Niehl transportiert. Dank dieses Eisenbahntransports werden rund 20 Müllfahrzeuge mit einer jährlichen Laufleistung von jeweils 15.000 km eingespart, zugleich werden jährlich mehr als 800 t CO₂-Emissionen eingespart.

KOMBINIERTER LADEVERKEHR

Die HGK und ihre Beteiligungsgesellschaften stehen für die Verknüpfung der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße. Ein Beispiel für die Möglichkeiten des multimodalen Ladeverkehrs ist das innenstadtnah gelegene KLV-Terminal Köln-Nord, das den Umschlag von Containern, Wechselbrücken und Sattelaufliegern vom Lkw auf die Bahn und umgekehrt leistet. Die erste, 2015 in Betrieb genommene Baustufe umfasst fünf Gleise mit einer Nutzlänge von rund 300 Metern, vier Abstellspuren und einen Containerkran. Aktuell können dort rund 42.000 Ladeeinheiten (67.000 TEU Standardcontainer) pro Jahr umgeschlagen werden. Im Berichtsjahr hat die HGK den ersten Schritt zum Ausbau dieses Güterverkehrszentrums gesetzt. Ziel ist es, durch die Erweiterung des KLV-Terminals und den Bau eines Logistik-Zentrums jährlich 250.000 Lkw-Fahrten durch die Stadt oder über den Autobahnring zu vermeiden. Die Gleise werden auf 700 Meter verlängert, so können künftig Ganz-Züge bedient werden. Zudem werden zwei weitere Krananlagen für den wachsenden Umschlag beschafft. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Entwicklung des Geländes ist der geplante Bau eines Logistik-Zentrums. Es werden Hallen für eine wertschöpfende Logistikkette errichtet, zum Beispiel für Lagerung, Verarbeitung, Kommissionierung, Entpacken oder Verpacken, wodurch dauerhaft Arbeitsplätze geschaffen werden. Für die etwa 17 Hektar große Fläche, deren Ankauf von der Stadt Köln bis Ende 2019 vollzogen sein wird, ist 2018 eine „vorzeitige Besitzeinweisung“ erlassen worden. Dadurch kann die HGK vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen schon vor dem eigentlichen Erwerb durchführen. Nach einer Bestandsaufnahme von Fauna und Flora auf dem Gelände, ihrer Auswertung und ggf. artenschutzrechtlichen Kompensations-Maßnahmen kann mit der Rodung begonnen werden. Da das Gelände etwa drei Meter unter dem Straßenniveau liegt, muss es zudem mit etwa 500.000 m² Erdreich aufgefüllt werden. Für den Ausbau des Terminals und die Entwicklung eines Logistikzentrums wird die HGK 50 Mio. € bis 2020 in den Ausbau investieren.

INFRASTRUKTUR FÜR E-MOBILITÄT

Mitentscheidend für den Erfolg der Verkehrswende ist der Ausbau einer zuverlässigen Infrastruktur für E-Mobilität. In Köln und in der Umgebung betreibt die RheinEnergie eines der dichtesten Netze für Ladeinfrastruktur in der Bundesrepublik. In Köln umfasste dieses Netz im Berichtsjahr beinahe 300 Ladepunkte an fast 150 Standorten und es wird weiterhin ausgebaut. Dem 2017 durch die RheinEnergie initiierten und mit zwölf anderen Stadtwerken gegründeten TankE-Netzwerk gehören mittlerweile 19 Unternehmen aus 18 Kommunen an. Das Netzwerk plant und installiert Ladesäulen und bietet mittels einer App eine einheitliche Kundenschnittstelle für den Ladevorgang und die Abrechnung.

Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur setzt die RheinEnergie die jeweils neueste Technik ein. Mitarbeiter der Unternehmensentwicklung erproben gemeinsam mit Ingenieuren und Handwerkern der technischen Bereiche erfolgversprechende Innovationen verschiedener Anbieter. Auch in der Klimastraße in

Köln-Nippes – ein Teilprojekt der Initiative SmartCity Cologne – wird die Infrastruktur getestet. Dort installierte die RheinEnergie 2018 die ersten drei Kölner Laternen-TankEn. Sie sind rund 20 Zentimeter schmal und einen Meter hoch, die Ladebox ist direkt am Mast befestigt. So wird keine zusätzliche Stellfläche benötigt. Das spart Platz im dicht bebauten Stadtraum und ist vergleichsweise günstig, da sich die erforderlichen Daten- und Stromleitungen ohne größere Bauarbeiten im Mast verlegen lassen. Die Laternen-TankEn der RheinEnergie verfügen jeweils über einen 11-kW-Anschluss, womit auch große Batterien über Nacht geladen werden können.

Die App der Firma chargecloud GmbH bietet eine cloudbasierte Lösung für den Betrieb von vernetzter Ladeinfrastruktur und die Abrechnung von Ladevorgängen. Das 2016 von den Firmen MENNEKES, powercloud und RheinEnergie gegründete Unternehmen gehört mittlerweile zu den fünf größten Softwareanbietern in Deutschland in diesem Segment. Die Software eignet sich für den Betrieb aller Ladestationstypen – für E-Fahrzeuge, E-Busse, Kühlcontainer ebenso wie für die Landstromversorgung von Schiffen. Die RheinEnergie testet zudem die Verbindung ihrer TankE-App mit einer Parkplatz-Sensorik auf der Klimastraße sowie auf dem Charles-de-Gaulle-Platz in Köln-Deutz. An der Straßenbeleuchtung angebrachte Kamerasensoren erfassen, ob ein Parkplatz besetzt oder frei ist. Informationen zu Auto, Fahrer oder Halter werden nicht erhoben. Parkplatzsuchende könnten damit perspektivisch über ihr Smartphone oder Navigationsgerät den Parkplatzstatus live prüfen. Ein flächendeckender Einsatz könnte zudem die Abgas- und Lärmbelastung in der Stadt senken.

Für die Ausweitung der E-Mobilität ist die Bereitstellung einer ausreichenden bzw. wachsenden Ladeinfrastruktur unverzichtbar. Der Rat der Stadt Köln hat daher im Mai 2016 beschlossen, auf dem Gebiet der Rheinmetropole bis 2020 ausreichende Flächen im öffentlichen Straßenland für das Laden von Elektrofahrzeugen umzuwandeln bzw. einzurichten. Ziel ist, durch die Errichtung von 400 weiteren Ladepunkten (= ca. 200 Ladestationen) ein stadtweites Angebot an Ladestationen zur Verfügung zu stellen. Im Oktober 2018 beauftragte daher das Dezernat für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur die Stadtwerke Köln mit der Erstellung eines Standortkonzepts für eine möglichst flächendeckende Versorgung unter Berücksichtigung der potenziellen Nachfrage und Bedarfe und der langfristigen Wirtschaftlichkeit des Angebots. Zudem beinhaltet das Standortkonzept mehrere Ausbauoptionen über die geforderten 400 Ladepunkte hinaus. Es ist vorgesehen, dieses Standortkonzept durch ein Betriebskonzept, das sich unter anderem mit Aspekten des technischen Betriebs sowie der Bereiche Zugang und Abrechnung beschäftigt, zu ergänzen. Beide sollen 2019 den politischen Gremien der Stadt Köln zur Entscheidung vorgelegt werden.

Auch die WSK, die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln, setzt auf die Förderung der E-Mobilität. Seit der erfolgreichen Einführung von Heim-TankEn in der Tiefgarage des Marienburger Forums im gleichnamigen Kölner Stadtteil und dem dort seit Mai 2018 vorhandenen CarSharing-Angebot der RheinEnergie beschäftigt sich die Wohnungsgesellschaft mit zeitgemäßen Mobilitätsangeboten. Dazu gehören auch das Angebot von Fahrradstellplätzen und die Bereitstellung von Leihfahrrädern. 2018 begann die WSK mit den Planungen für drei Wohnhäuser am Hermeskeiler Platz in Köln-Sülz. Die Tiefgarage des Objekts soll vier Wandladeboxen mit je 22 kW sowie acht Ladepunkte mit 11 kW für freies Laden bzw. CarSharing-Fahrzeuge bereitstellen. Damit wären bei Inbetriebnahme rund 10 % der Parkplätze für die Erfordernisse von Elektromobilität vorbereitet. Mittelfristig soll die Bestückung der Hälfte aller Stellplätze mit Wandladestationen von 11 kW möglich sein.

KONZEPT FÜR DEN AUSBAU DER E-LADEINFRASTRUKTUR

SPEZIELLE MOBILITÄTS- ANGEBOTE

KLIMASCHUTZ DURCH SCHIFFSTANKEN

Auch im Güterverkehr mit Binnenschiffen gewinnt die Versorgung mit Elektrizität steigende Bedeutung. Zwar profitiert die Umwelt grundsätzlich von den großen Transportkapazitäten beim Güterverkehr mit Binnenschiffen. Allerdings erzeugen auch Schiffe Treibhausgas- und Schadstoffemissionen, was bei jährlich mehr als 10.000 Schiffsbewegungen in Köln zu entsprechenden Umweltbelastungen führt. Einen wichtigen Beitrag zur Luftreinhaltung leisten die SchiffstankEn, die die RheinEnergie über die RheinWerke gemeinsam mit den Stadtwerken Düsseldorf betreibt, um den Schiffen eine umweltfreundliche Landstromversorgung zu ermöglichen. Sie versorgen Last- und Fahrgastschiffe unter anderem im Niehler Hafen, im Rheinauhafen, am Leystapel und im Deutzer Hafen mit dem benötigten Bordstrom, der sonst durch Dieselmotoren erzeugt worden wäre. Im Berichtsjahr haben die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG (KD) und die RheinEnergie einen Contracting-Vertrag zur Landstrom-Versorgung von Schiffen abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ein Jahresvolumen von 6,2 Mio. kWh. Mit 32 Landstromanschlüssen im Niehler Hafen leisten beide Unternehmen so einen Beitrag zur Luftreinhaltung in Köln. Eine Ausdehnung auf alle Anleger der KD ist geplant. Bei der derzeit vereinbarten Stromlieferungsmenge können jährlich rund 4.900 t CO₂ eingespart werden, über die gesamte Vertragslaufzeit wird bei Vollaustattung ein CO₂-Ausstoß von 73.500 Tonnen vermieden. Die KlimaExpo.NRW hat das Landstrom-Projekt 2018 als einen von 1.000 Schritten in eine klimafreundliche Zukunft qualifiziert.

KLIMASCHUTZPROGRAMM „ENERGIE & KLIMA 2020“

Bereits 2007 initiierte die RheinEnergie das Klimaschutzprogramm „Energie & Klima 2020“ (EK 2020) mit dem Ziel, pro Jahr mindestens 150.000 Tonnen CO₂ einzusparen. Hierfür stellt das Unternehmen eine Summe von 25 Mio. € bereit. Das Programm ist derart erfolgreich, dass mit den bis zum 31. Dezember 2018 umgesetzten Maßnahmen zukünftig zusätzlich 286.000 t CO₂ pro Jahr eingespart werden können.

Das Klimaschutzprogramm wurde auch im Berichtsjahr 2018 in den drei zentralen Handlungsfeldern Fernwärmeausbau, Ausbau der erneuerbaren Energie und Steigerung der Energieeffizienz erfolgreich fortgesetzt. Der vierte Baustein des Programms, der Klimakreis Köln, hatte den Auftrag, in der Region zukunftsweisende Klimaschutzprojekte zu identifizieren und zu fördern. Die aktive Vergabe endete im Jahr 2015, bis Ende des Jahres 2019 werden die letzten Förderprojekte abgeschlossen sein. Diesem Ziel dienen auch die „KlimaBausteine“, die Kleinprojektförderung des KlimaKreises Köln, die in den vergangenen sieben Jahren 98 Projekte aus den Reihen der Kölner Bevölkerung mit 425.000 € gefördert hat.

Klimaschutzförderung: Zehn Jahre „Energie & Klima 2020“

Daten und Fakten:

- 286.000 t CO₂-Einsparung durch das Klimaschutzprogramm „Energie und Klima 2020“
- über 200 MW installierte Leistung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen, d. h. mithilfe von Wind, Sonne und Bioenergie
- 23 Windparks mit insgesamt 97 Anlagen und über 176 MW installierter Leistung
- 6,3 Hektar Energiewald
- mit ca. 28 MW installierter Leistung erzeugen unsere Fotovoltaik-Anlagen Strom
- beinahe 300 Ladepunkte an fast 150 Standorten im Raum Köln
- 9.000 Fahrgäste täglich in der Kölner E-Bus-Linie
- mehr als 250 Energieerzeugungs-Anlagen im Virtuellen Kraftwerk
- 542.000 Kilowattstunden Stromeinsparung jährlich durch Beleuchtungscontracting in Unternehmen der Region

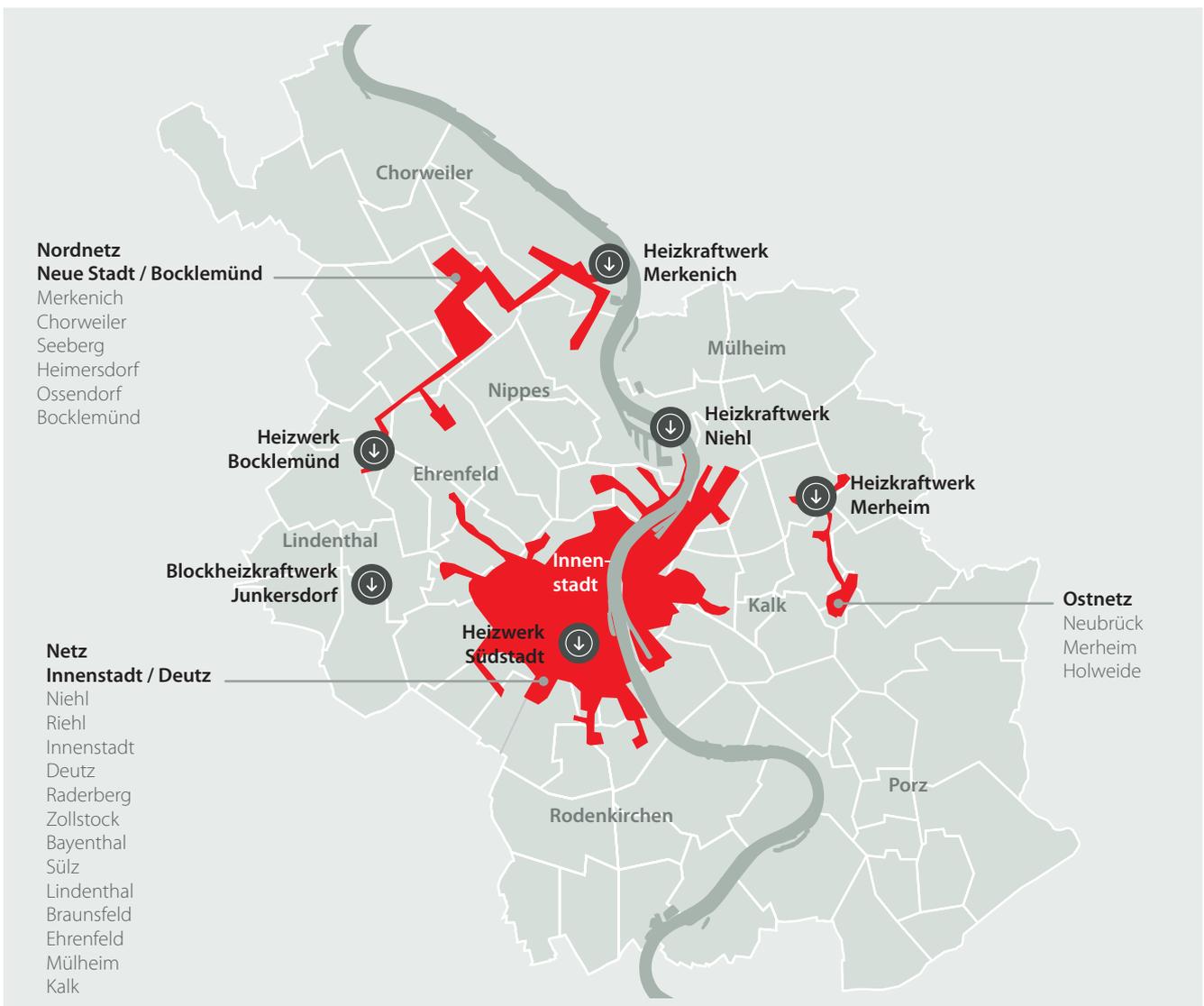
In Anlehnung an diese Kleinprojekteförderung wird der Öffentlichkeit ab dem 2. Halbjahr 2019 ein Nachfolgeprogramm vorgestellt. Dieses ist als Online-Voting-Verfahren gestaltet. Kölner Vereine und gemeinnützige Institutionen können sich um Fördergelder von bis zu 3.000 € bewerben. Neu dabei: Förderkriterien werden nunmehr die internationalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) sein. Um der besonderen Verantwortung der RheinEnergie beim Klimaschutz noch über 2020 hinaus gerecht zu werden, wird das Klimaschutzprogramm „Energie & Klima 2020“ unter dem Titel „Energie & Klima 2030“ fortgeführt.

Fernwärme ist in Ballungsräumen – mit der Nähe zu Heizkraftwerken – eine komfortable und klimaschonende Art der Wärmeversorgung. Für die RheinEnergie ist dies ein ideales Mittel, um den Klimaschutz in Köln voranzutreiben. Strom und Fernwärme wird aus Erd- und Biogas in effizienten Kraft-Wärme-

**FERNWÄRME DURCH
HOCHEFFIZIENTE KWK**

Das Fernwärmenetz in Köln

Fernwärme ist in Ballungsräumen eine komfortable und klimaschonende Art der Wärmeversorgung



Kopplungs-Anlagen erzeugt, wodurch die eingesetzte Energie bis zu 85 % genutzt wird. Effizienter geht es kaum. Gleichzeitig fallen nur geringe Schadstoffmengen an. Insbesondere der CO₂-Ausstoß sinkt gegenüber anderen konventionellen Techniken der Energieerzeugung auf ein Minimum.

Im Rahmen des Programms „Energie & Klima 2020“ baut das Unternehmen das Fernwärmenetz kontinuierlich aus. Neben weiteren linksrheinischen Stadtteilen werden durch die zweite Fernwärme-Rheinquerung – ausgehend von Mülheim – weite Bereiche des rechtsrheinischen Kölns angeschlossen. Der Schwerpunkt der Ausbauarbeiten lag wie im Vorjahr in Köln-Mülheim. Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie das Fernwärmenetz mit einer Leistung von rund 10,8 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind Vertragsabschlüsse zur Erschließung mehrerer Gebäudekomplexe in verschiedenen Stadtgebieten sowie die Versorgung eines verbundenen Unternehmens.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIE

Die Erzeugungsstrategie der RheinEnergie basiert auf der zunehmenden Investition in erneuerbare Energien. Der Fokus liegt insbesondere auf den Bereichen Wind onshore und Fotovoltaik, deren Leistung bis 2025 auf über 300 MW gesteigert werden soll. Das Portfolio der RheinEnergie beläuft sich derzeit auf ca. 217 MW. Hiervon entfallen ungefähr 18 MW auf Beteiligungen der RheinEnergie und Dritte.

Strom und Wärme der RheinEnergie aus Erneuerbare-Energie-Anlagen

Das Erneuerbare-Energien-Erzeugungsportfolio der RheinEnergie besteht aktuell aus folgenden Anlagen (Stand: 31.12.2018):

- 23 Windparks mit insgesamt 97 Anlagen und über 176 MW installierter Leistung, davon entfallen ungefähr 18 MW auf Beteiligungen der RheinEnergie und Dritte
- 22 Photovoltaikanlagen auf Freiflächen sowie auf Dachflächen mit ca. 28 MW installierter Leistung
- Betrieb einer Biogasanlage (elektrisch und thermisch Ø je 1,2 MW, max. je 2,4 MW)
- 15 Blockheizkraftwerke mit Biomethan (insgesamt ca. 5 MWel)
- Beteiligung (25 %) an einer Biogasaufbereitungsanlage mit einer Gesamtgasmenge von rund 60 GWh/a (über die RheinWerke stehen der RheinEnergie 50 % der Gasmenge zur Verfügung)
- Beteiligung (12,3 %) an einem Solarthermiekraftwerk in Spanien mit einer Gesamtleistung von 50 MW

So kann die RheinEnergie ungefähr 111.500 Haushalte mit Strom und ca. 4.000 Haushalte mit Wärme versorgen. Dadurch werden jährlich ungefähr 175.000 Tonnen CO₂ eingespart. Der Anteil der erneuerbaren Energien an den Gesamtstromlieferungen für Letztverbraucher beträgt gemäß Stromkennzeichnung 44,9 % (Stand vom 1. November 2018).

BIOENERGIE

Biogasanlage Randkanal-Nord

Die RheinEnergie ist alleinige Gesellschafterin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG. Diese betreibt seit Ende des Jahres 2011 die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer installierten elektrischen Leistung von 2,4 MW. Die Biogasanlage wandelt das aus Energiepflanzen produzierte Gas in einem Motor in elektrische und thermische Energie um.

Seit Juli 2017 läuft die Anlage im sogenannten Flexbetrieb. Sie gehört damit zum Portfolio des Virtuellen Kraftwerks der RheinEnergie, das elektrische Energie bedarfsgerecht erzeugen und vermarkten soll. Diese flexible Stromerzeugung ist ein wesentlicher Beitrag zur Energiewende in Deutschland.

Biogasaufbereitungsanlage Wolfshagen

Seit dem Jahr 2014 hat die RheinEnergie über die RheinWerke GmbH eine Beteiligung an einer Biogasaufbereitungsanlage in Wolfshagen. Die Anlage speist jährlich ca. 60 GWh Biomethan ins öffentliche Erdgasnetz ein. Über die RheinWerke GmbH steht der RheinEnergie 50 % des produzierten Biomethans zur Verfügung. Das Gas wird in den Biomethan-BHKWs der RheinEnergie eingesetzt. Das Unternehmen setzt Biomethan (auf Erdgasqualität aufbereitetes und ins Erdgasnetz eingespeistes Biogas) in 15 Blockheizkraftwerken ein und erzeugt damit klimaneutral Strom und Wärme. Ein Teil des benötigten Biomethans wird in der Biogasaufbereitungsanlage Wolfshagen produziert.

Energiewald

Seit 2010 bewirtschaftet die RheinEnergie einen 6,3 ha großen Energiewald in Lindenthal. Dieser ist ein Teil des 25 ha großen Waldlabors, einer Initiative der Stadt Köln, von Toyota und der RheinEnergie. Während der zweiten Ernte im Frühjahr 2018 wurden 500 t Holzhackschnitzel geerntet. Diese wurden über die AVG Köln an verschiedene Holzheizkraftwerke vermarktet und klimaneutral in Strom und Wärme umgewandelt. Der Energiegehalt der geernteten Hackschnitzel entspricht dem von 106.000 l Heizöl. Die nächste Ernte wird voraussichtlich zwischen Herbst 2020 und Frühjahr 2021 stattfinden.

Photovoltaik

Die RheinEnergie bündelt in ihrem Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH sämtliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten.

SOLAR

Zum Ende des Jahres 2018 betrieb die RheinEnergie Solar 22 Photovoltaik-Anlagen in Köln und im gesamten Bundesgebiet. Die insgesamt installierte Leistung betrug zum Jahresende 2018 rund 28 MWp. Auch in Ballungsräumen gibt es Platz für größere Solaranlagen. Das beweisen die Fotovoltaik-Module auf öffentlichen Gebäuden der Stadt Köln. Die RheinEnergie betreibt im Stadtgebiet bereits mehrere Fotovoltaik-Anlagen auf öffentlichen und gewerblichen Immobilien, beispielsweise auf den Dächern des Köln Bonn Airports, des Lentparks und der AWB.

Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie Solar GmbH mit der Installation von Fotovoltaik-Dachanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 147 kWp auf zwei Gebäuden der Stadt Köln begonnen. Auf dem Bezirksratshaus in Köln-Porz sowie auf der Sprachschule in Köln-Poll wurden die Anlagen installiert.

Außerdem nahm die RheinEnergie 2018 erfolgreich an einem Ausschreibungsverfahren teil, so dass eine bestehende 6,8-MW-Fotovoltaik-Freiflächenanlage im bayerischen Münchberg um 6,5 MW erweitert wird. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen damit begonnen, das Projekt vorzubereiten.

Solarthermie

Weiterhin ist die RheinEnergie an der Solarthermieanlage Andasol 3 in Südspanien beteiligt (12,3 %). Im Berichtszeitraum produzierte das Kraftwerk umweltfreundliche 134,2 GWh Strom.

Die Windkraft-Tochter RheinEnergie Windkraft GmbH betreibt über mehrere Projektgesellschaften in ganz Deutschland 97 Windkraftanlagen an 23 Standorten mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 176 MW, davon entfallen ungefähr 18 MW auf RheinEnergie-Beteiligungen und Dritte.

WINDKRAFT

Im Jahr 2018 wurde das bisherige Portfolio durch den Erwerb der Anteilsmehrheit an drei weiteren Windparks mit einer Gesamtleistung von 33 MW erweitert. Die neuen Windparks liegen in Schleswig-Holstein (zwei) und in Rheinland-Pfalz.

Darüber hinaus steht die RheinEnergie im Begriff, die Mehrheitsbeteiligung an einem Windparkportfolio mit einer Leistung von 35,4 MW zu erwerben. Das Closing erfolgt voraussichtlich Mitte 2019.

NACHHALTIGE QUARTIERS- ENTWICKLUNG

Als Blaupause für eine nachhaltige Stadtentwicklung und für den Klimaschutz realisieren die RheinEnergie, die Stadt Köln und die Deutsche Wohnungsgesellschaft (DEWOG) in der Stegerwaldsiedlung im Kölner Stadtteil Mülheim ein integriertes Gesamtkonzept zu Mobilität, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Seit 2016 saniert die DEWOG die Stegerwaldsiedlung im laufenden Bestand. Sie besteht aus 16 Gebäuden aus den 1950er Jahren mit etwa 11.000 Mietern in rund 700 Wohnungen. Das Sanierungsprojekt, das bis Ende 2019 umgesetzt werden soll, wird im Rahmen des EU-Förderprojekts „GrowSmarter“ gefördert.

Die RheinEnergie hat die Siedlung an ihr Fernwärmenetz angeschlossen sowie Fotovoltaik-Anlagen, Wärmepumpen und Batteriespeicher installiert. Zudem hat sie eigens ein innovatives Energie-Management-System („Siedlungsmanagement“) entwickelt. Es ist angebunden an das Virtuelle Kraftwerk, mit dem die RheinEnergie den Strom verschiedener Erzeuger bündelt und vermarktet. Ziel ist es, sämtliche Erzeugungs- und Speicherkomponenten zentral zu steuern und zu optimieren.

Die Sanierung umfasst unter anderem Fassadendämmung und die Installation neuer Fenster sowie die Umstellung der Wärmeversorgung für Heizung und Warmwasser von Einzelfeuerung in den Gebäuden auf Fernwärme sowie 41 Wärmepumpen. Die Fotovoltaik-Anlagen auf den Dächern mit einer Leistung von insgesamt 968 kWp erzeugen pro Jahr rund 700.000 kWh Ökostrom. 16 Batteriespeicher ermöglichen es in Verbindung mit dem Siedlungsmanagement-System, dass dieser Strom zu großen Teilen in der Siedlung für die Wärmepumpen, zum Laden der Elektromobile und als günstiger Mieterstrom genutzt werden kann.

Das interaktive Siedlungsmanagement steuert die Energieversorgung der Siedlung: Selbstlernende Algorithmen sorgen dafür, dass Energie genau dann verfügbar ist, wenn sie gebraucht wird. Dazu wertet das System aktuelle Klima- und gespeicherte Verbrauchsdaten aus. So lässt sich im Laufe der Zeit immer präziser vorhersagen, was die Stegerwaldsiedlung in nächster Zukunft an Solarstrom erzeugen wird, was an Wärme von den Luft-Wärmepumpen zu erwarten ist, wie der Gesamtbedarf voraussichtlich ausfällt und ob es notwendig wird, Energie zuzuschießen. Die geschickte Kombination von Energiegewinnung, -speicherung und -nutzung vor Ort und ihre Verteilung auf die einzelnen Sektoren kann den Energieverbrauch der Siedlung deutlich senken: Realistisch ist eine Reduktion von 130–180 kWh/m²/a vor der Sanierung auf 30–40 kWh/m²/a. Entsprechendes gilt für die Emission von Treibhausgasen im Gebäudebereich: die CO₂-Emissionen sinken um 60–70 %.

Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Projekt im Oktober 2018 als 87. Klimaschutzsiedlung ausgezeichnet. 2019 bekam die RheinEnergie für ihr Siedlungsmanagement den VKU-Innovationspreis in der Kategorie „Kommunale Energiewirtschaft“.

Das gemeinsame Beleuchtungskonzept von RheinEnergie und Stadt Köln setzt auf LED-Technik. Mit rund 10.000 öffentlichen LED-Leuchten ist die Domstadt deutschlandweit ein Vorreiter in Sachen nachhaltiger Stadtbeleuchtung und die Umstellung läuft stetig. In der wachsenden Stadt steigt zwar die Zahl der Leuchten jedes Jahr, zugleich sinkt der Energieverbrauch pro Leuchte im Schnitt. In der Klimastraße in Köln-Nippes sparen LED-Straßenleuchten 55 % Energie und etwa 5,4 Tonnen CO₂ gegenüber herkömmlichen Laternen. Energie und CO₂ sparen alle neuen LED-Anlagen in Köln zudem dank smarterer und individueller Steuerung. So wird in der Klimastraße die Beleuchtung in verkehrsarmen Zeiten – um 23:00 und um 1:00 Uhr – gedimmt, zum einsetzenden Berufsverkehr um 5:00 Uhr strahlen die Leuchten wieder zu 100 %. Auch die AVG-Gruppe setzt auf energiesparende Beleuchtung und hat an den verschiedenen Standorten die Innen- wie auch Außenbeleuchtung erneuert und auf LED-Leuchtmittel umgestellt. Dafür sprechen neben ökologischen auch ökonomische Aspekte. Da die Wartungs- und Instandhaltungs-Intervalle länger werden, können sowohl der Energieverbrauch als auch Material- und Personalkosten reduziert werden.

ENERGIEEFFIZIENTE STADTBELEUCHTUNG

Um die hohe Qualität des Trinkwassers zu sichern, hat der vorbeugende Trinkwasserschutz höchste Bedeutung für die RheinEnergie.

NATURSCHUTZ UND GEWÄSSERSCHUTZ SINNVOLL VERBINDEN

Das Unternehmen unterhält daher in seinem Versorgungsgebiet Wasserschutzgebiete, in denen zum Schutz der Gewässer vor schädlichen Einflüssen besondere Ge- und Verbote gelten, zum Beispiel Beschränkungen für die Landwirtschaft oder die Bebauung.

Die Wasserschutzgebiete der RheinEnergie um ihre Brunnen und Wasserwerke erstrecken sich beiderseits des Rheins über rund 320 km². Um die vorhandenen Wasserressourcen wirksam zu schützen, sind in den Schutzzonen artenreiche Mischwälder und ausgedehnte Streuobstwiesen angepflanzt worden. Mit rund 450 ha Forstbetriebsfläche, was rund 450 Fußballfeldern entspricht, ist die RheinEnergie einer der großen privaten Waldbesitzer in Köln.

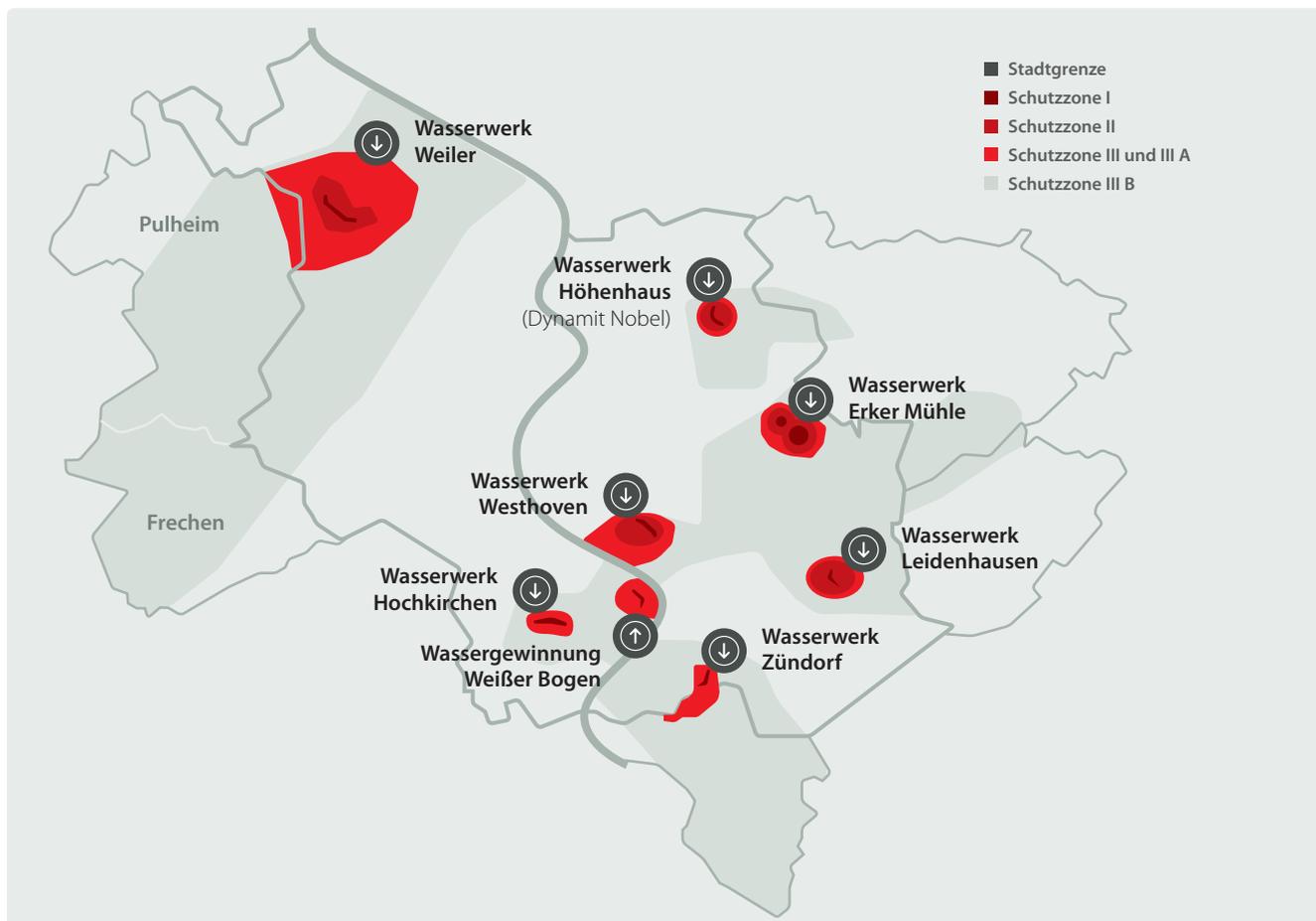
Gleichzeitig führen die RheinEnergie oder andere städtische Unternehmen aber auch immer wieder Baumaßnahmen durch, die per Gesetz durch eine Ausgleichsmaßnahme zu kompensieren sind. Hierfür gibt es das sogenannte „Ökokonto“, eine Art Konto, bei dem Eingriffe in Natur und Landschaft mit Ausgleichsmaßnahmen miteinander „verrechnet“ werden können. Die Ausgleichsmaßnahmen der RheinEnergie werden, wenn möglich, in oder in der Nähe der Wasserschutzgebiete durchgeführt, da sich so die Wirkung des Naturschutzes am sinnvollsten mit der des Wasserschutzes verknüpfen lässt.

Damit ist beispielsweise eine Streuobstwiese in der Nähe der Wasserentnahme eine doppelt sinnvolle Maßnahme: Zum einen ist sie ein guter Beitrag zum Naturschutz, zum anderen trägt die nicht-bewirtschaftete Fläche auch zu einer Verbesserung der Grundwasserqualität bei, mit entsprechenden Konsequenzen für die Trinkwasserqualität.

Für eine gute Trinkwasserqualität sorgen zudem die seit Mitte der 1980er Jahre bestehenden Kooperationen mit der regionalen Landwirtschaft. Und auch auf politischer Ebene gehört die RheinEnergie – wie schon ihre Vorgängergesellschaften – seit vielen Jahren der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e.V. (ARW) und der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet (IAWR) an. Diese Arbeitsgemeinschaften engagieren sich seit Jahrzehnten auf politischer Ebene für die

Schutz für unser Trinkwasser

Die Wasserschutzgebiete der RheinEnergie um ihre Brunnen und Wasserwerke erstrecken sich beiderseits des Rheins über rund 320 km²



Qualitätsverbesserung des Rheinwassers und überwachen an zahlreichen Mess-Stellen die Wasserqualität des Flusses laufend. Die Anstrengungen haben Wirkung gezeigt: Die Qualität des Rheinwassers ist in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen und der Fluss hat nachhaltig seine Selbstreinigungskräfte zurückgewonnen.

OPTIMALE BADEWASSERQUALITÄT

Einwandfreie Wasserqualität hat auch für die KölnBäder höchste Bedeutung und seit mehr als 20 Jahren wird das jederzeit hygienisch unbedenkliche Badevergnügen durch die erfolgreiche Partnerschaft zwischen dem Wasserlabor der RheinEnergie und den KölnBädern gewährleistet. Grundsätzlich kontrollierten die zuständigen Gesundheitsbehörden alle öffentlichen Bäder, und Betreiber haben die Pflicht, die Wasserqualität regelmäßig durch ein akkreditiertes Labor prüfen zu lassen. Je nach Bädertyp gelten dabei spezifische Standards, abhängig davon, ob es sich etwa um ein konventionelles Bad mit Chlordesinfektion handelt oder um ein naturnahes Gewässer (Schwimmteich, Badegewässer). Neben der Kontrolle und Analytik berät das Wasserlabor auch in sämtlichen Belangen der Wasserhygiene und der Aufbereitungstechnik. Demnächst überwachen und optimieren die Experten auch die Wasserhygiene in den Schulschwimmbädern der Stadt Köln.

Das Wasserlabor begleitet auch Bäderneubauten intensiv und seine Expertise ist ebenfalls bei Badsanierungen gefragt. Dabei ermöglicht unter anderem die Auswertung von Langzeit-Analysen der Wasserqualität, Probleme frühzeitig zu erkennen und die Wasseraufbereitungstechnik zu optimieren. Beispielsweise führten mikrobiologische Kontrollen nach der Reinigung der Schwallwasserbehälter zu einem effektiven und kostengünstigen Reinigungskonzept. Außerdem werden die Mitarbeiter der KölnBäder regelmäßig zu wasserhygienischen und aufbereitungstechnischen Themen geschult. Der Beratungsvertrag umfasst auch Sonderanalysen bei aktuellen Problemen, zum Beispiel die bei der Eisaufbereitung im Lentpark, im Falle von Undichtigkeiten/Leckagen, bei Algenwachstum im Becken oder Hygienethemen im Bad.

Wenn nach der Optimierung der Aufbereitung alles hygienisch einwandfrei ist, ergeben sich Möglichkeiten mit Energieeinsparpotenzial in Sinne der Ressourcenschonung (unter anderem Einsparung von Strom und Wärme). Grundvoraussetzung dafür sind jedoch eine optimale Badewasserhygiene und -qualität. Dank der Expertise des RheinEnergie-Wasserlabors sind die KölnBäder stets bestens beraten.

Im November 2018 verabschiedete der Rat der Stadt Köln das neue Abfallwirtschaftskonzept, ein Konzept, das den aktuellen Stand der Kölner Kreislauf- und Entsorgungswirtschaft und neue abfallwirtschaftliche Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre beschreibt sowie die Abfallvermeidung und -verwertung in Köln noch stärker vorantreiben soll. Dabei haben die Aspekte Entsorgungssicherheit, Abfallvermeidung und -verwertung weiterhin besondere Wichtigkeit. Dies ist von besonderer Bedeutung für die AWB, denn trotz sinkender Restmüllmengen pro Kopf der Kölner Bevölkerung bleiben die gesammelten Restmüllmengen mit 245.800 Tonnen (Vorjahr 249.100 Tonnen) weiterhin hoch.

RESSOURCENSCHONUNG DURCH VERMEIDUNG UND TRENNUNG

Weniger Restmüll, mehr Bioabfälle

Entwicklung der Abfallmengen in Köln im Vergleich in t

	2018	2016	2014	2012	2010	2008
Hausmüll	245.800	251.500	252.500	258.600	268.600	272.800
Biomüll	38.100	39.400	38.600	33.200	29.300	25.300

Im Berichtsjahr wurden zudem die Wertstoffsammelsysteme erneut erweitert. Dazu gehörte der weitere Ausbau des Bio- und Wertstofftonnenangebots. Die Anschlussquote der Blauen Tonne stieg auf 88,3 % (Vorjahr 87,8 %) und die für die Gelbe Tonne (Wertstofftonne) auf 84,7 % (Vorjahr 84,0 %). Die gesammelte und verwertete Altpapier tonnage lag rund 3.000 t unter dem Vorjahreswert (63.396 Tonnen). Die Sammelmengen aus den Wertstofftonnen sind hingegen leicht gestiegen (Vorjahr 26.958 Tonnen). In die Wertstoff-Center lieferten die Kunden insgesamt rund 21.700 t Sperrgut (Vorjahr rund 22.900 t) an, daneben wurden rund 10.900 t Altholz (Vorjahr rund 10.400 t) abgegeben.

In Köln nutzen Menschen täglich 180.000 Einwegbecher für Heißgetränke und werfen sie dann weg. Um Mehrweglösungen als Alternative zum Einwegbecher zu fördern, ist im März 2018 die Website www.coffee-to-go.koeln gestartet. Die gemeinsam von der Stadt Köln und der AWB in Zusammenarbeit mit der IHK Köln sowie in Abstimmung mit weiteren Verbänden und Unternehmen aus Handel und Gewerbe entwickelte Website ist der erste größere Schritt einer auf mehr Nachhaltigkeit ausgerichteten Initiative zum Thema „Coffee to go“ in Köln. Die Website richtet sich sowohl an Konsumenten als auch

VERMEIDUNG VON EINWEGBECHERN

an alle Unternehmen, die Heißgetränke in Köln anbieten. Über eine Kartenfunktion informiert die Smartphone-optimierte Seite auf einen Blick, welche Verkaufsstellen in der Nähe Mehrwegbecher ausgeben und wieder zurücknehmen beziehungsweise mitgebrachte kundeneigene Becher befüllen. Seit dem Start der Seite haben sich mehr als 225 Ausgabestellen registriert, die teilweise auch einen Preisvorteil auf das Heißgetränk im Mehrwegbecher bieten. Die neue „Coffee to go“-Website konnte im Jahr 2018 fast 16.200 Zugriffe verbuchen.

UPCYCLING VON IT-PRODUKTEN

Im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung (EWAV) führte die RheinEnergie 2018 ein vielfältiges Informationsprogramm über unterschiedliche Aspekte der Abfallvermeidung und nachhaltigen Konsums durch. In Kooperation mit der AWB, der Wasserschule Köln sowie der Stadtentwässerungsbetriebe Köln und weiterer Partner reichten die Themen von der korrekten Entsorgung von Handys über Ressourcensparen beim Wasserkonsum und die Ressourcenschonung im Abwasser bis zur regionalen Ernährung in der Betriebsgastronomie und dem Zero-Waste-Konzept der „Unverpackt-Läden“.

Um auch im Bereich der IT nachhaltige Beiträge zur Ressourcenschonung zu erzielen, arbeitet die RheinEnergie seit 2018 mit der AfB gGmbH zusammen, die sich auf die Übernahme ausgemusterter IT- und Mobilgeräte von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen spezialisiert hat, zudem vermarktet das Unternehmen so viele Geräte wie möglich. Nicht mehr vermarktbar Hardware wird unter höchsten ökologischen und ethischen Standards zerlegt und recycelt, wodurch in Europa neue Rohstoffe hergestellt werden. Dadurch werden Ressourcen geschont, da sich die Lebenszeit der IT-Geräte verlängert und sich zudem die umweltbelastende Produktion von Neugeräten verringert. 2018 hat die RheinEnergie durch die Anzahl und Qualität der übergebenen Geräte die Patenschaft für einen Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung übernommen und 14.716 kg CO₂-Äquivalente eingespart.

VERGÄRUNGSANLAGE IM BAU

Die AVG Köln baute im Berichtsjahr eine Vergärungsanlage, die voraussichtlich ab 2019 neben der bisherigen stofflichen auch die thermische Nutzung des Bioabfalls ermöglichen wird. Damit führt das Unternehmen seinen Kurs zur Produktion umwelt- und klimafreundlicher Energie konsequent fort. Zusätzliche „grüne Energie“ bringt auch ein Gemeinschaftsprojekt der AVG Ressourcen GmbH und der Stadtentwässerungsbetriebe (StEB): die Verwertung von flüssigen Altölen – vornehmlich aus der Gastronomie und aus Produktionsbetrieben. Die Öle werden gemeinsam mit Klärschlamm in Faultürmen des Großklärwerks Stammheim fermentiert. Aus dem entstehenden Methan wird in einem Blockheizkraftwerk Strom produziert und damit der Standort versorgt.

EINSPARUNG VON ÜBER 200.000 T CO₂

Die AVG Köln leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Allein durch den Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage Köln und der Deponie Vereinigte Ville ersparte die AVG Köln der Stadt Köln im Jahr 2018 rund 200.000 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent.

Mit rund nahezu 370.000 MWh umwelt- und klimafreundlichem, „grünem“ Strom und Dampf, den die AVG Köln 2018 durch die Restmüllverbrennungsanlage und das Blockheizkraftwerk auf der Deponie Vereinigte Ville abgegeben hat, leistet sie einen Beitrag zur Energiewende in Deutschland. Zudem ist die hier erzeugte Energie aus Abfall regionalen Ursprungs und damit besonders umweltfreundlich.

Waste to Energy: Einsparungen in t CO₂-Äquivalente durch Restmüllverbrennung und Deponiegas

	2018	2017	2016	2015	2014
Restmüllverbrennungsanlage	84.000	70.000*	154.700	118.800	112.000
Deponie Vereinigte Ville	124.000	132.000	126.400	130.000	122.500
– davon Gutschrift aus dem Blockheizkraftwerk	10.500	17.000	16.200	16.700	16.400

Quelle: Geschäftsberichte AVG Köln 2014 – 2018

* Die große plangemäße Turbinenrevision und die Revision aller vier Verbrennungslinien sorgten 2017 für einen Rückgang der erzeugten Energie gegenüber dem Vorjahr und damit für den deutlich geringeren positiven CO₂-Saldo der Restmüllverbrennungsanlage.

Erläuterung: Was sind CO₂-Äquivalente?

Um den Einfluss der verschiedenen klimarelevanten Gase auf das Klima vergleichen zu können, dient eine Äquivalenz-Rechnung. Dabei ist Kohlendioxid das Leitgas, da es in der Atmosphäre am häufigsten vorkommt. Alle anderen Gase werden – entsprechend ihrer Wirksamkeit – auf den Kohlendioxidwert umgerechnet. Die einflussreichsten klimawirksamen Gase neben Kohlendioxid sind (nach ihrer Bedeutung): Methan (CH₄) mit einem Umrechnungsfaktor von 28; Lachgas (N₂O) mit einem Umrechnungsfaktor von 310; F-Gase (Fluorkohlenwasserstoffe, Fluorchlorkohlenwasserstoffe) mit einem Umrechnungsfaktor von bis zu 14.800; Schwefelhexafluorid (SF₆) mit einem Umrechnungsfaktor von 22.800; Stickstofftrifluorid (NF₃) mit einem Umrechnungsfaktor von 17.200.

Die moderne Stadt entwickelt und realisiert wesentliche Stadtentwicklungsmaßnahmen in Köln. Sie ist als Bauträger in Eigenregie tätig, erstellt Büroimmobilien, schafft Wohnraum und entwickelt sozial durchmischte und städtebaulich wertvolle Quartiere. Dabei weist sie der Einhaltung bauökologischer Vorgaben höchste Bedeutung zu und geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Um diesem Anspruch zu entsprechen, hat die Stadtentwicklungsgesellschaft eigens für den technischen Bereich einen Koordinator für Nachhaltigkeit eingesetzt.

REAKTIVIERUNG UND ENTWICKLUNG VON INDUSTRIE- UND BRACHFLÄCHEN

Zu ihrem Aufgabenspektrum gehört auch die Entwicklung kontaminierter Industrie- und Brachflächen (Konversionsflächen) unter Berücksichtigung hoher Umweltstandards, um sie einer späteren Nutzung als Bauland zuzuführen. Aktuelle Beispiele dafür sind die Projekte Clouth-Quartier und Deutzer Hafen: Im Rahmen der Konversion des Clouth-Areals wurde der Boden der ehemals innerstädtischen Industrie- fläche nach gesetzlichen Maßgaben von Umweltgiften befreit und mögliche Gefahren für die Bevölkerung, zum Beispiel durch Grundwasserverunreinigung, wurden vermieden. Entsprechendes gilt für die Entwicklung des ehemaligen Hafengeländes in Köln-Deutz. Im Rahmen eines umweltverträglichen Baustellenmanagements bedient die moderne Stadt grundsätzlich geschlossene Stoffkreisläufe und engagiert sich im Zuge ihrer Projekte für Ver- und Entsorgung nach dem Stand von Wissenschaft und Technik.

Bei der Entwicklung ihrer Quartiere nutzt die moderne Stadt multimodale Mobilitätskonzepte. Dabei achtet sie gemeinsam mit der KVB auf die Anbindung der von ihr entwickelten Quartiere an den ÖPNV und vernetzt darüber hinaus in ihren Projekten weitere Akteure smarterer Mobilität. Beispiele dafür sind die Car- und Bikesharing-Angebote sowie Elektroladestationen. Dies findet zum Beispiel im Clouth-Quartier statt. Für den Deutzer Hafen Köln wurde im Rahmen des vom Rat der Stadt Köln im September 2018 verabschiedeten „Integrierten Plans“ ein zukunftsweisendes, smartes Mobilitätskonzept entwickelt, das an die innerstädtischen Verkehre anschließt. Dazu zählen zum Beispiel die Planung neuer fuß- und radläufiger Querungen des Hafenbeckens sowie des Rheins und die Widmung von Straßen und Wegen eigens für Fußgänger und Radfahrer.

Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen: Dokumentation

DNK 11:
Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen



Die Stadtwerke Köln sind sich der ökologischen Folgen ihres Handelns bewusst und nutzen die für ihre Geschäftstätigkeit erforderlichen Ressourcen verantwortungsvoll. Anbei wird der Einsatz natürlicher Ressourcen der Jahre 2016–2018 dokumentiert.

RHEINENERGIE

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die RheinEnergie

	2018	2017	2016
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	8.040.068	9.694.892	9.765.861
Heizöl	38.593	43.909	55.261
Wirbelschichtbraunkohle	1.340.887	1.175.179	931.699
Biomethan	74.576	82.743	77.364
Pellets	4.774	4.640	6.765
Strom ⁽¹⁾	182.077	166.908	179.906
Fernwärme ⁽²⁾	68.636	70.729	62.671
Flüssiggas			
Diesel-Kraftstoff	4.965	5.119	5.133
Super-Kraftstoff	1.133	1.280	1.699
Emissionen (in t) ⁽³⁾			
SO ₂	173	122	79
CO ₂	1.854.155	2.117.604	1.888.981
NO _x	750	782	723
Sonstige (CO, Staub, CH ₄ etc.)	166	122	207
Wasser/ Abwasser (in m³) ⁽⁴⁾			
Wasser	429.074.199	468.553.447	390.907.059
Abwasser	307.458.176	354.826.061	277.882.059
Abfälle (in t)			
Gesamt	24.335 ⁽⁵⁾	12.294	13.544

Fortsetzung RheinEnergie

	2018	2017	2016
zur Beseitigung	2.137	222	1.415
zur Verwertung	22.198	12.072	12.129
davon gefährliche Abfälle	3.167	313	1.516
zur Beseitigung	2.041	123	1.345
zur Verwertung	1.126	190	171
davon nicht gefährliche Abfälle	21.168	11.982	12.028
zur Beseitigung	96	99	70
zur Verwertung	21.072	11.883	11.958
Wesentliche Materialien (in t)			
Salzsäure	935	962 ⁽⁶⁾	782
Phosphat	104	74	59
Natronlauge	775	799 ⁽⁶⁾	348
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	10.003.595	10.003.595	10.016.098
vorwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen	8.202.630	8.202.630	8.202.630
gewerblich genutzte Flächen	1.800.965	1.800.965	1.813.468

Erläuterung:

- (1) Nutzung Strom insbesondere für Contracting-Anlagen, Wasserförderung/-verteilung, Öffentliche Beleuchtung und Gebäude
- (2) Fremdbezug für Contracting-Anlagen
- (3) Emissionen des Kraftwerksbereichs
- (4) Wasser: Grundwasser/Uferfiltrat zur Trinkwasserproduktion und Brauchwassernutzung sowie Oberflächenwasser zur Kühlung
- (5) Erhöhung 2018 aufgrund von Bau- und Abbruchtätigkeiten am Standort Merheim
- (6) Ab 2017 wurden Gesamtmengen der Kraftwerke und der Trinkwasserversorgung erfasst.

KVB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KVB

	2018	2017	2016
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	11.026	11.318	10.158
Heizöl	2.257	2.379	2.159
Fernwärme	1.448	1.586	1.259
Strom	157.988	156.709	162.865
Diesel-Kraftstoff ⁽¹⁾	90.688	88.345	86.321
Super-Kraftstoff ⁽²⁾	547	410	263
Emissionen (in t)			
SO ₂	8,54	8,39	8,18
CO ₂	27.860,20	27.323,47	26.467,62
NO _x	198,02	202,90	198,98
Sonstige ⁽³⁾	12,33	12,94 ⁽²⁾	13,29 ⁽³⁾
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser ⁽⁴⁾	55.550	91.240	57.579
Abwasser	55.550	91.240	57.579
Abfälle (in t)			
Gesamt⁽⁵⁾	22.288	10.461	5.332
zur Beseitigung	35	55	60
zur Verwertung	22.233	10.406	5.272
davon gefährliche Abfälle	563	596	554
zur Beseitigung	35	55	39
zur Verwertung	528	541	515
davon nicht gefährliche Abfälle	21.705	9.865	4.778
zur Beseitigung	0	0	21
zur Verwertung	21.705	9.865	4.757

Fortsetzung KVB

	2018	2017	2016
Wesentliche Materialien (in t)			
Bau- und Schienenmaterial ⁽⁶⁾			
Öle, Schmierstoffe	41,2	31,2	37,4
Frostschutz	11,6	10,3	10,2
Papier	27,7	29,6	29,8
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
bebaute/versiegelte Fläche	396.187	293.320	293.292
naturnahe Fläche an den Standorten ⁽⁷⁾	134.523	–	–
naturnahe Fläche abseits der Standorte ⁽⁷⁾	109.030	–	–

Erläuterung:

- (1) Zunahme 2018 bedingt durch höhere Fahrleistung im Busbetrieb
- (2) Zunahme 2018 bedingt durch Ersatzbeschaffung von Nutzfahrzeugen auf Benzin-Basis
- (3) Sonstige Emissionen:
 2018: HC = 2,08 CO = 9,20 PM = 1,06
 2017: HC = 2,18 CO = 9,66 PM = 1,10
 2016: HC = 2,26 CO = 9,92 PM = 1,11
- (4) Der erhöhte Wasserverbrauch 2017 ist auf einen nicht erkannten Rohrbruch über den Jahreswechsel 2016/2017 zurückzuführen. Hinzu kommt der hohe Reinigungsaufwand der Haltestelle Geldernstraße nach dem Starkregenereignis im Juli 2017.
- (5) Zunahme 2018 bedingt durch größere Baumaßnahmen am Dom/Hbf, Verlängerung Linie 3 und Abstellanlage in Weidenpesch
- (6) Bau- und Schienenmaterial (in t)
 2018: Gleisschotter: Schienen: 499; Betonschwellen: 859
 2017: Gleisschotter: Schienen: 366; Betonschwellen: 717
 2016: Gleisschotter: Schienen: 579; Betonschwellen: 740
- (7) Naturnahe Flächen: die zwei neuen Angaben sind durch die EMAS-Novelle (2017/18) bedingt. Früher konnten nur die Grünflächen auf den validierten Standorten angegeben werden.

HGK

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die HGK

	2018	2017	2016
Energieeinsatz (in MWh)			
Fernwärme ⁽¹⁾	412	429	–
Erdgas	440	227	450
Heizöl	3.647	3.310	3.931
Strom	8.092	7.047	8.614
Diesel- und Super-Kraftstoff	1.052	1.010	1.014
Emissionen (in t) ⁽²⁾			
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	19.855	48.210	45.183
Abwasser	19.855	48.210	45.183
Abfälle (in t) ⁽³⁾			
Gefährliche Abfälle	629	529	419
Flächeninanspruchnahme (ca.-Angaben in m²) ⁽⁴⁾			
Gesamtfläche	5.773.933	5.773.933	5.773.933
nicht befestigte Flächen	2.610.956	2.610.956	2.610.956
bebaute / versiegelte / befestigte Flächen	1.174.274	1.174.274	1.174.274
teilversiegelte Flächen	110.629	110.629	110.629
Grünflächen	1.000.974	1.000.974	1.000.974
Wasserfläche (Häfen)	877.100	877.100	877.100

Erläuterung:

(1) Fernwärme wird seit 2017 in dieser Übersicht erfasst.

(2) Die HGK hat derzeit einen Gesamtbestand von fast 100 Gebäuden mit einer gesamten Bruttogeschossfläche von ca. 140.000 m². Die beheizte Bruttogeschossfläche umfasst ca. 36.363 m². Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Heizungsanlagen und des heterogenen Gebäudebestands wie auch des Fahrzeugparks wird auf die Erstellung von Emissionsangaben vorerst verzichtet.

(3) Wesentliche Abfälle sind neben Holzschwellen (ca. 560 t im Jahr 2018) typische Werkstattabfälle der Betriebshöfe zur Wartung und Instandsetzung der Eisenbahninfrastruktur sowie von Eisenbahnfahrzeugen – Lokomotiven und Waggons – wie Altöle (ca. 14 t) und verbrauchte Schmiermittel, Reinigungsmittel und andere Rückstände.

Durch Baumaßnahmen fallen ebenfalls Abfälle an, die im Aufkommen und in der Zusammensetzung sehr schwankend sein können: z.B. Bodenaushub, Beton, Hölzer etc. Hinzu kommen Hausmüllabfälle, die von der kommunalen Müllabfuhr entsorgt werden.

(4) Stand 2016: Erneute Bilanzierung erfolgt nach Abschluss aktueller Baumaßnahmen, u.a. Container-Terminal Köln-Nord, Entwicklung des Hafens Köln-Deutz.

AWB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AWB

	2018	2017	2016
Energieeinsatz			
Erdgas (in MWh)	3.904	4.199	4.154
Strom (in MWh)	2.152	2.252	2.337
Flüssiggas (in l)	3.376	4.160	3.684
Diesel-Kraftstoff (in l)	2.838.518,28	2.869.944	2.836.631
Super-Kraftstoff (in l)	45.814,61	34.744	33.177
Emissionen (in t)			
SO ₂	2,36	2,87	2,36
CO ₂	7.473,43	9.059,51	7.435,36
NO _x	107,06	130,10	106,97
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	34.537	32.942	33.779
Abwasser	34.537	32.942	33.779
Abfälle ⁽¹⁾			
gesamelter Haus- und Gewerbemüll (in t)	245.763	248.326	251.496
Haus- und Geschäftsmüllmenge je Einwohner und Jahr (in kg)	225	229	232
Wesentliche Materialien (in t)			
Streusalz (in t)	2.085	2.648	319,75
Salzlösung (Sole in l)	369.560	496.436	174.312
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	182.982	128.982	128.982
bebaute und befestigte Fläche	95.025	95.025	95.025
teilversiegelte Flächen	9.328	9.328	9.328
nicht befestigte Flächen	24.629	24.629	24.629

Erläuterung:

(1) „Abfälle“ entspricht der Gesamterfassungsmenge der AWB im Stadtgebiet Köln.

AVG KÖLN

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AVG Köln

	2018	2017	2016
Energieeinsatz ⁽¹⁾			
Erdgas (in MWh)	1.350	1.000	900
Heizöl (in MWh)	2.343	2.300	2.400
Strom (in MWh)	103.399	103.300	96.819
Diesel-Kraftstoff (in l)	7.645	8.407	912
Emissionen RMVA ⁽¹⁾			
Wasser / Abwasser (in m³) ⁽²⁾			
Trinkwasser	24.439	34.172	38.250
Brunnenwasser / Brauchwasser	448.650	378.221	438.200
Abwasser	6.959	7.395	7.300
Abfälle (in t) ⁽³⁾			
Gesamtabfallmenge (externe Anlieferungen)	1.168.000	1.225.000	1.236.000
Gesamtabfallmenge (Output)	660.300	675.000	663.400
zur Beseitigung	406.300	417.000	403.400
zur Verwertung	254.000	258.000	260.000
davon gefährliche Abfälle	23.300	24.000	25.400
zur Beseitigung	300	500	400
zur Verwertung	23.000	23.500	25.000
davon nicht gefährliche Abfälle	637.000	651.000	638.000
zur Beseitigung	406.000	416.500	403.000
zur Verwertung	231.000	234.000	235.000
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	1.399.000	1.388.000	1.388.000
bebaute und befestigte Flächen	232.000	231.000	231.000
teilversiegelte Flächen	198.000	198.000	198.000
nicht befestigte Flächen	723.000	723.000	723.000
Grünflächen	236.000	236.000	236.000

Erläuterung:

(1) Die zu messenden Abgaswerte entnehmen Sie bitte: https://www.avgkoeln.de/pdf/Pflichtanzeige_Emissionen_2018.pdf

(2) 2018 wurden rund 30.000 m³ an Regenwasser auf den Dächern der AVG-Gebäude aufgefangen.

(3) Es handelt sich bei den Abfällen in erster Linie um Rostaschen (nicht gefährliche Abfälle zur Verwertung) und Filterstäube (gefährliche Abfälle zur Verwertung) aus der Müllverbrennung, bedingt durch den Auftrag, Abfälle zu verwerten bzw. zu beseitigen.

KÖLNBÄDER
Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KölnBäder

	2018	2017	2016
Energieeinsatz			
Erdgas (in MWh)	2.355	2.180	2.125
Strom (in MWh)	12.200	11.592	9.945
Fernwärme	4.335	3.872	3.612
Diesel-Kraftstoff (in l)	7.800	7.500	7.850
Super-Kraftstoff (in l)	2.450	2.750	1.890
Wärme (in MWh)	16.850	16.993	15.139
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	328.188	285.592	299.356
Brunnenwasser / Brauchwasser	69.431	57.764	48.766
Abwasser	397.619	343.356	348.122
Abfälle (in l) ⁽¹⁾			
Restmüll (in l)	1.818.380	1.639.080	1.618.000
Biomüll (in l)	171.600	171.600	171.600
Wesentliche Materialien (in t)			
Salzlösung (Sole in l)	85,0	81,5	82,1
Chlor ⁽¹⁾	14,5	11,0	26,9
Schwefelsäure	70,9	56,3	29,9
saure und alkalische Reiniger ⁽²⁾	17,0	17,8	13,7
Salzsäure	0	0	0
Flockungsmittel	24,7 ⁽⁴⁾	21,7 ⁽³⁾	12,7
Chlorbleichlauge	8,6	11,5 ⁽³⁾	2,9
Natronlauge	3,7	3	1,4
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	257.475	257.475	257.475
bebaute und befestigte Flächen	71.105	71.105	71.105
Grünflächen (inkl. Wasserfläche Naturfreibad Vingst)	186.370	186.370	186.370

Erläuterung:

(1) Aufkommen bzw. Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder sowie vom Besucheraufkommen während der Freibadesaison im Stadionbad

(2) Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder

(3) Anstieg bedingt durch hohe Besucherzahlen (stärkere Verschmutzung der Schwimmbecken)

(4) Verbrauch 2017 bedingt durch Störungen der Elektrolyseanlagen

NACHHALTIG FÜR KÖLN

VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT



— VIELFALT

WIR BETRACHTEN VIELFALT IN UNSERER BELEGESCHAFT ALS EINEN WESENTLICHEN WETTBEWERBSFAKTOR UND BIETEN UNSEREN MITARBEITERN EIN DURCH WERTSCHÄTZUNG GEPRÄGTES UND GESUNDES ARBEITSUMFELD.



— PERSONALENTWICKLUNG

UM DIE FACHLICHEN UND PERSÖNLICHEN POTENZIALE IHRER BELEGESCHAFT STETIG ZU FÖRDERN, BIETEN ALLE KONZERNGESELLSCHAFTEN BERUFSBEGLEITENDE AUS- UND WEITERBILDUNGEN, TAGESSEMINARE ODER INHOUSE-SCHULUNGEN SOWIE PRAXISBEZOGENE SEMINARE UND SCHULUNGEN AN.



— CHANCENGERECHTIGKEIT

WIR FÖRDERN DIE PERSÖNLICHE UND BERUFLICHE WEITERENTWICKLUNG JEDES EINZELNEN BESCHÄFTIGTEN UND HABEN PROZESSE UND PROJEKTE GESCHAFFEN, UM CHANCENGERECHTIGKEIT UND DIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF ZU FÖRDERN.



— WORK-LIFE-BALANCE

WIR SCHAFFEN ANREIZE FÜR FRAUEN – UND NATÜRLICH AUCH FÜR EINE WACHSENDE ANZAHL JUNGER MÄNNER – ZUR ÜBERNAHME VON FÜHRUNGSPPOSITIONEN DURCH DIE REALISIERUNG VON ARBEITSBEDINGUNGEN, DIE DIE FAMILIÄRE PERSPEKTIVE BERÜCKSICHTIGEN.



— GESUNDHEITSSCHUTZ

WIR SORGEN FÜR EINE SICHERE ARBEITSUMGEBUNG DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER UND BIETEN DARÜBER HINAUS MÖGLICHKEITEN DER GESUNDHEITSVORSORGE AN.



— GEMEINWESEN

WIR VERSTEHEN UNS ALS TEIL EINER LEBENDIGEN STADT UND UNTERSTÜTZEN DAHER SOWOHL KUNST, KULTUR UND SPORT ALS AUCH SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE PROJEKTE.

GESELLSCHAFT

Für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter höchste Bedeutung, da nachhaltige Wertschöpfung wesentlich auf der Wertschätzung jedes einzelnen Mitarbeiters beruht. Als faire und attraktive Arbeitgeber schaffen sie für ihre Belegschaften sichere und gesunde Arbeitsumgebungen und fördern die fachlichen und persönlichen Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Chancengleichheit, Wertschätzung und Einbindung über das gesetzliche Maß hinaus

Die SWK-Unternehmen bieten ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein durch Wertschätzung geprägtes und gesundes Arbeitsumfeld. Dabei sind die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen für Arbeitnehmer und die enge Zusammenarbeit mit den Betriebsräten der gesetzlichen Mitbestimmung ebenso selbstverständlich wie die Achtung der tarifvertraglichen Vereinbarungen. Verbindliche Normen für alle Arbeitnehmer liegen darüber hinaus in einer Vielzahl von Betriebsvereinbarungen der Konzerngesellschaften vor.



DNK 14:
Arbeitnehmer-
rechte

Alle Unternehmen haben im Rahmen intensiver Diskussionen mit den Betriebsräten und den Belegschaften Unternehmensleitbilder verabschiedet, die den mündigen Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen und auf ein offenes Miteinander, eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit im Rahmen eines angenehmen Betriebsklimas und eine positive Führungskultur zielen. Diese Unternehmensleitlinien werden um Führungsleitlinien mit Geltung für alle Mitarbeiter und Führungskräfte ergänzt, die die wesentlichen Grundsätze und Werte konkretisieren. Basierend auf diesen Werten verfolgen alle Gesellschaften das Ziel, Personalprozesse und Personalpolitik so auszurichten, dass die Belegschaft die demografische Vielfalt des Geschäftsumfeldes widerspiegelt und dass sie allen Mitarbeitenden gleiche Chancen bieten und sie motivieren, ihr Potenzial zum Nutzen der Gesellschaft einzubringen. Um Chancengleichheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich zu gewährleisten, haben sich die Unternehmen zudem 2015 den Zielen der „Charta der Vielfalt“ verpflichtet.

**UNTERNEHMENS-
KULTUR**

2018 wurde die RheinEnergie als eine von 50 Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden für ihre zukunftsorientierte, erfolgreiche und nachhaltige Personalpolitik mit dem Prädikat TOTAL E-QUALITY ausgezeichnet. Damit wurde ihr bereits zum dritten Male besonderes Engagement für personelle Vielfalt und Chancengleichheit über alle Berufsbilder und Hierarchiestufen hinweg bestätigt.

**AUSZEICHNUNG FÜR
CHANGENGLEICHHEIT**

**FÖRDERUNG
DER BELEGSCHAFTEN**

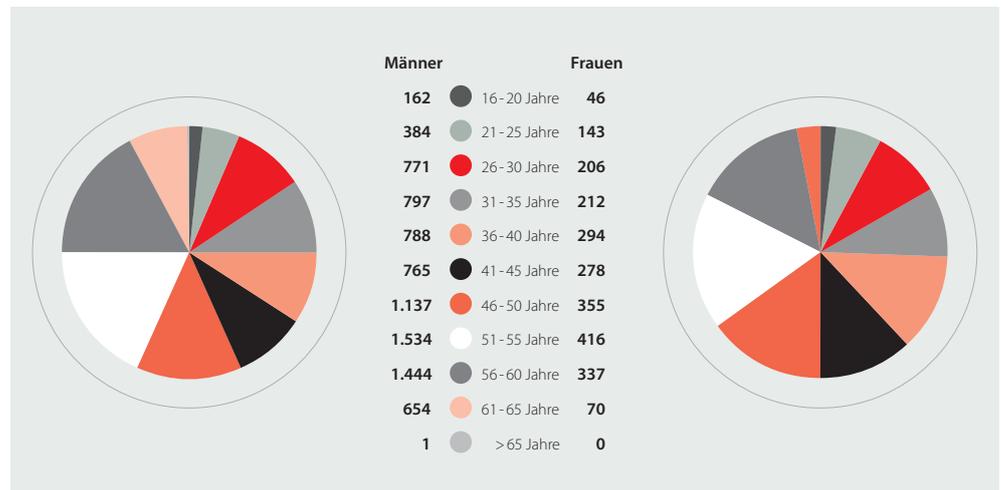
Alle vollkonsolidierten Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns beschäftigten im Jahr 2018 insgesamt 12.683 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl derjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWK-Unternehmen, deren Aktivitäten in diesem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert werden, beläuft sich einschließlich Auszubildender auf 10.794. Im Folgenden betrachten wir ausschließlich die Belegschaften AVG Köln, AWB, HGK, KölnBäder, KVB, moderne stadt, NetCologne, RheinEnergie und SWK GmbH.

DNK 15 und 16:
Chancengleichheit
und Qualifizierung

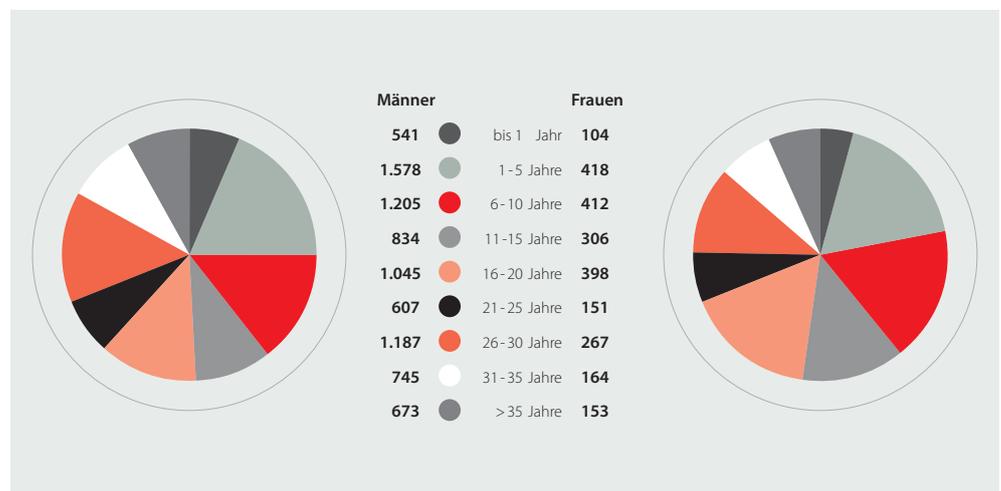


Alle Unternehmen nutzen moderne Formen der Personalentwicklung und haben für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung jedes einzelnen Beschäftigten, zur Förderung von Chancengleichheit sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie jeweils eigene Prozesse und Projekte geschaffen. Die

Altersstruktur 2018



Betriebszugehörigkeit 2018



langfristige Planung von Stellen, Engagement bei der Suche und Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihrem adäquaten Einsatz und die kontinuierliche Förderung ihrer fachlichen und persönlichen Potenziale, Angebote zu berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungen, Tagesseminaren oder Inhouse-Schulungen sowie praxisbezogenen Seminaren und Schulungen sind selbstverständlich. Beispiel NetCologne Lernwelt – sie ermöglicht den Mitarbeitern je nach individuellem Bedarf die Auswahl aus einem weit gefächerten Fortbildungsangebot bestehend aus Präsenztraining, e-Learnings oder Webinaren zu unterschiedlichen Themenfeldern. Darüber hinaus gibt es Programme zur gezielten Führungskräfteentwicklung.

Nachdem die RheinEnergie bereits in den Jahren 2016 und 2017 mit Bronze und Silber durch BEST RECRUITERS ausgezeichnet wurde, hat das Unternehmen 2018 das goldene Gütesiegel für den ersten Platz in der Branche Energie erhalten. Ausgewertet wurden das Engagement in den Bereichen Online-Recruiting-Präsenz (Karriereseiten), Online-Stellenanzeigen, der wertschätzende und professionelle Umgang mit Bewerbern sowie die Feedbacks des Unternehmens zum Recruitingprozess. Auch die KVB erhielt 2018 zwei Auszeichnungen für ihre Qualität als Arbeitgeber. Mit dem Siegel „Top Company“ bescheinigte Kununu der KVB überdurchschnittliche Bewertungen – 86 % der Bewerber haben sie als Arbeitgeber weiterempfohlen. Zudem erhielt das Unternehmen das Siegel „Open Company“ für die kritische Überprüfung seiner Arbeitgeberqualitäten und den Anspruch, sich in diesem Bereich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Des Weiteren hat die KVB unter anderem für die Qualität ihres Bewerbungsprozesses und die Betreuung während der Ausbildung 2018 den „Trendence Award“ des Berliner Marktforschungsinstituts Trendence in der Kategorie „Faire Ausbildung“ erhalten.

ARBEITGEBERQUALITÄT AUSGEZEICHNET

Hohen Stellenwert hat zudem die Ausbildung junger Menschen. 2018 wurden 366 Auszubildende in 29 unterschiedlichen Ausbildungsberufen in einer Mischung aus zentraler Ausbildungswerkstatt und dezentralem Einsatz optimal auf ihre künftigen beruflichen Aufgaben vorbereitet. Teilweise bildeten die Unternehmen über ihren eigenen Bedarf hinaus aus und gaben jungen Menschen die Möglichkeit zur Ausbildung auf hohem Niveau. Auch unternehmensfremden Diplomanden, Referendaren und Praktikanten wird die Möglichkeit geboten, die Unternehmen kennenzulernen und sich einzubringen. Im Rahmen des Deutschland-Stipendiums werden zudem leistungsbereite Studierende unterstützt.

AUSBILDUNG IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln ermöglichen jungen Menschen zudem, praktische Erfahrungen etwa durch die frühzeitige Übernahme sozialer Verantwortung im Berufsalltag zu machen. So unterstützten zum Beispiel acht Auszubildende der AWB im Rahmen des Projektes „Helfende Hände“ das Paul-Schwellenbach-Haus des Seniorennetzwerkes Köln-Höhenberg. Im Zuge des Projekts, das die Azubis eigenständig planten, leisteten sie einen Beitrag für ein sauberes und renoviertes Umfeld des Hauses, um so getreu dem Motto „Einfach. Sauber. Besser.“ einen kleinen Beitrag zum Wohlbefinden der aktiven Senioren, Besucher und Mitarbeiter zu leisten.

Bei der Nachwuchsförderung setzt die AVG Köln mit ihrem Engagement bereits in der Schule an. Neben den Führungen für Schüler, bei denen diese einen Einblick in die moderne Abfallwirtschaft erhalten, engagiert sie sich auch in der Lehrerfortbildung und gibt den Lehrern Bausteine für die Gestaltung des Unterrichts mit aktuellen Daten und Fakten an die Hand. Seit 2016 besteht zudem eine Patenschaft mit einer Kölner Gesamtschule, die auch verstärkt die beruflichen Perspektiven für die Schüler der Ab-

NACHWUCHS- FÖRDERUNG IN DER SCHULE

schlussklassen berücksichtigt. Zudem sponsert sie im Rahmen der „TuWaS!“-Initiative Materialien für Unterrichtseinheiten, mit denen Grundschüler an naturwissenschaftliche und technische Experimente herangeführt werden sollen. 2018 hat sie ihr Engagement um weitere zwei Jahre verlängert.

INTEGRATIONS- PROJEKT DER KVB

2018 startete das Verkehrsunternehmen eine zweite Busfahrerschule für Geflüchtete, um damit einen Beitrag zur nachhaltigen Integration von Flüchtlingen durch die Nutzung ihrer Potenziale verbunden mit dem Angebot einer langfristigen Perspektive in Ausbildung und Arbeit zu leisten. 15 Teilnehmer aus Syrien, Iran, Irak, Afghanistan, Somalia und Eritrea haben die Möglichkeit, eine einjährige Ausbildung zum Busfahrer zu durchlaufen. Das Ausbildungsprogramm umfasst einen Sprachkurs sowie eine Führerscheinbildung der Klasse B, anschließend folgen die Qualifizierung zum Busfahrer (Führerschein Klasse D/DE) und ein Praktikum bei der KVB. Nach erfolgreichem Abschluss der Maßnahme bietet die KVB den Teilnehmern eine unbefristete Festanstellung als Busfahrer.

ZUKUNFTSFÄHIGE UNTERNEHMENS- KULTUR

Attraktive Arbeitsbedingungen sowie eine moderne Unternehmenskultur und Personalpolitik sind mehr denn je ein Schlüssel für erfolgreiche Arbeitgeber, für die Sicherung ihrer Fachkräftebasis und ein wichtiger Motor für ihre Innovationskraft. Dabei setzt die AVG Köln bewusst auf die Innovationskraft der eigenen Mitarbeiter und hat das Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ – ein Angebot der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) – absolviert. Sie erhielt im Oktober 2018 als eines von insgesamt 20 Unternehmen und als einzige Kölner Institution die Auditierungsurkunde, verliehen durch die Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin.

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln bildeten 2018 in 29 Berufen aus:

367 Auszubildende wurden 2018 in einer Mischung aus zentraler Ausbildungswerkstatt und dezentralem Einsatz ausgebildet.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| → Anlagenmechaniker/-in | → Immobilienkaufmann/-frau |
| → Bachelor für Wirtschaftsinformatik | → Industrieelektriker Fachrichtung
Betriebstechnik |
| → Berufskraftfahrer/-in | → Industriekaufmann/-frau |
| → Bürokaufmann/-frau/Kaufleute für
Büromanagement/Bürokommunikation | → Industriekaufmann/-frau Kombistudium |
| → Eisenbahner/-in Betriebsdienst (Fahrweg) | → Industriemechaniker/-in |
| → Elektroniker/-in Betriebstechnik | → Informatikkaufmann/-frau |
| → Fachangestellte/-r Bäderbetriebe | → IT-System-Elektroniker/-in |
| → Fachinformatiker/-in | → IT-System-Kaufmann/-frau |
| → Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung | → Kaufmann/-frau Dialogmarketing |
| → Fachinformatiker/-in Systemintegration | → Kombistudium |
| → Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft | → Kaufmann/-frau Verkehrsservice |
| → Fachkraft für Lagerlogistik | → Kfz-Mechatroniker/-in |
| → Fachkraft für Schutz und Sicherheit | → Servicefachkraft Dialogmarketing |
| → Fachkraft im Fahrbetrieb | → Sport- und Fitnesskaufmann/-frau |
| → Gleisbauer/-in | |

Am Beginn des Audits stand eine anonymisierte Mitarbeiterbefragung zur Identifizierung erster Herausforderungen und Verbesserungsbedarfe. Mehrere Projektgruppen, in denen Beschäftigte und Führungskräfte gleichermaßen vertreten waren, erarbeiteten zunächst einen umfassenden Entwicklungsplan. Die konkreten Maßnahmen in den Handlungsfeldern Personalführung, Chancengleichheit und Diversity, Gesundheit sowie Wissen und Kompetenz wurden anschließend gemeinschaftlich umgesetzt; darunter ein Förderkonzept für Frauen vor allem für die technischen Berufe. Ein weiteres Resultat ist ein Patenprogramm für neue Mitarbeiter, das den Einstieg in die neue berufliche Umgebung erleichtern soll. Um die Personalentwicklung zu optimieren, sollen zudem die Mitarbeiter stärker bei der Ermittlung des Personalbedarfs beteiligt werden.

Das Audit berufundfamilie ist das strategische Managementinstrument zur Optimierung einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik, das Arbeitgeber darin unterstützt, Unternehmensziele und Arbeitnehmerinteressen in eine tragfähige, wirtschaftlich attraktive Balance zu bringen. Die RheinEnergie und die KVB unterziehen ihre Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie seit Jahren einer regelmäßigen externen Auditierung, 2017 wurden die KölnBäder erstmals zertifiziert.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Ein wichtiger Teil des Diversity-Managements in den Gesellschaften ist die Förderung der Chancen von Frauen, insbesondere in Führungspositionen. Um dies zu erreichen, haben die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns als Ziel für die Besetzung der 1. und 2. Führungsebene einheitlich einen Frauenanteil von 30 %, im Falle der RheinEnergie von 35 %, beschlossen. Insbesondere in den 2. und zum Teil auch in den 1. Führungsebenen hat sich der Frauenanteil generell erfreulich entwickelt. Auch der Frauenanteil in den Vorständen und Geschäftsführungen soll ebenso wie in der 1. Führungsebene kontinuierlich gesteigert werden. In den Aufsichtsräten soll die Frauenquote einheitlich auf die Zielquote von 30 %

FRAUEN IN FÜHRUNGSPOSITIONEN

Frauenanteil in den Gremien des Konzerns (Stand zum 31.12.2018)
in %

	Aufsichtsrat	Vorstand / Geschäftsführung	Erste Führungs- ebene	Zweite Führungs- ebene	Zielquote
SWK	32,0	0	10,0	33,0	30
GEW Köln	30,0	0	*	*	30
RheinEnergie	15,0	0	15,6	20,5	30**
NetCologne	0	0	24,0	22,0	30
KVB	20,0	0	11,1	10,5	30***
HGK	13,3	0	22,2	19,0	30
AWB	20,0	0	12,5	31,3	30
AVG Köln	17,6	0	0	33,0	30
KölnBäder	26,7	0	0	40,0	30
moderne stadt	28,6	0	0	****	30
WSK	50,0	0	*	*	30

* Die Gesellschaft beschäftigt einen Mitarbeiter (Prokurist).

** 1. und 2. Führungsebene: 35 % ***Vorstand: 25 % **** nicht anwendbar

angehoben werden. Die Gesellschaften haben nur bedingt Einfluss auf den Frauenanteil in den Aufsichtsräten, denn der Aufsichtsrat wird bei mitbestimmten Gesellschaften vom Rat der Stadt Köln und den Arbeitnehmersvertretern des jeweiligen Unternehmens besetzt.

INSTRUMENTE ZUR FRAUENFÖRDERUNG

Ein wesentlicher Anreiz für Frauen zur Übernahme von Führungspositionen sind Arbeitsbedingungen, die die familiäre Perspektive berücksichtigen. Entsprechendes gilt auch für eine wachsende Anzahl junger Männer. Hierzu stellen die Unternehmen eine Vielzahl von flankierenden Maßnahmen zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem die folgenden Angebote:

- alternierende Telearbeit bzw. Home-Office,
- Jobsharing,
- Familien-, Ferien- oder Notfallbetreuung,
- Homecare / Elderly Care,
- eine betriebliche Kindertagesstätte U3,
- Eltern-Kind-Büros.

Um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, setzen die Unternehmen zudem auf Personalentwicklungspläne und Qualifizierungsangebote. Weitere Instrumente zur Frauenförderung sind zudem spezielle Förderprogramme sowie Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der Arbeitszeit und während der Elternzeit. Zu den Maßnahmen zur Talentförderung gehören auch die regelmäßig durchgeführten Girls' Days mit dem Ziel, junge Frauen für technische Berufe zu interessieren und zu gewinnen. Die Unternehmen beteiligen sich auch an einem firmenübergreifenden Cross-Mentoring-Programm und setzen zudem auf die gezielte Ansprache von Potenzialträgerinnen bei der Besetzung von Führungspositionen.

UMFASSENDE GESUNDHEITSSCHUTZ

Der Erhalt und die Förderung der Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wesentlicher Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg und die nachhaltige Entwicklung im Stadtwerke Köln Konzern. Diese Themen werden zentral beim Betriebsärztlichen Dienst / Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der Stadtwerke Köln bearbeitet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig betriebsärztlich untersucht und bezüglich festgestellter individueller Gesundheitsrisiken ärztlich beraten. Über die gesetzlich vorgeschriebene arbeitsmedizinische Vorsorge hinaus gibt es verschiedene Präventionsangebote, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten.

Die sich dynamisch ändernden Rahmenbedingungen wie Digitalisierung, Energiewende, zunehmender Kostendruck oder demografischer Wandel sind oftmals mit neuen und steigenden Belastungen für die Belegschaft verbunden. Insbesondere das Thema psychische Belastungen und Beanspruchungen gewinnt an Bedeutung. 2018 wurde daher eine systematische Gefährdungsbeurteilung der psychischen Belastungen bei der SWK GmbH durchgeführt. Diese Gefährdungsbeurteilung wurde in einem mehrstufigen Verfahren umgesetzt. Zunächst fand im April eine Mitarbeiterbefragung mit dem standardisierten Fragebogen der Unfallkasse des Bundes zu psychischen Belastungen statt. Die Teilnahmequote lag bei 57 %. In den anschließenden Gesprächen mit den für den Arbeitsschutz verantwortlichen Abteilungsleitern wurden im Steuerkreis die abteilungsspezifischen Ergebnisse, Auffälligkeiten und mögliche Maßnahmen gemeinsam besprochen. Anschließend wurden Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt sowie organisatorische Veränderungen vorgenommen.

Die Stadtwerke Köln führen zudem das Präventionsangebot „aktiv gesund“ kontinuierlich durch und bieten dabei neue Kurse zur Stressbewältigung mittels sogenannter „Mind based stress reduction (MBSR)“ an. Hierdurch kann Burn-Out- oder Erschöpfungs-Erkrankungen aktiv vorgebeugt werden und der Umgang mit psychisch belastenden Situationen modifiziert werden. Das Thema „Psychische Belastungen“ halten die Stadtwerke Köln im Sinne einer nachhaltigen Arbeits- und Personalkultur künftig für hochrelevant – auch unter dem Aspekt der Fehlzeitenentwicklung. Aus diesem Grund wird das Thema auch in den 2019 avisierten Gesundheitsseminaren für Obere Führungskräfte vertieft unter der Überschrift „Arbeit und Gesundheit in Zeiten von Veränderung“. Schließlich wurde vereinbart, die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in zwei bis drei Jahren zu wiederholen.

Die Stadtwerke Köln haben auf dem angespannten Markt für Fachkräfte dank ihrer Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK) Vorteile, da die WSK in der schnell wachsenden Stadt Köln mit steigenden Immobilienpreisen und Mieten bezahlbaren Wohnraum für Mitarbeiter anbietet. 2018 betreute sie insgesamt 234 Häuser mit 1.916 Wohnungen, davon 1.502 eigene und 414 im Auftrag der SWK-Unternehmen. Die Wohnungen für Mitarbeiter liegen in kleineren oder großen Wohnanlagen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen von Familien, Paaren oder Alleinstehenden entsprechen. Weitere Kennzeichen sind die Nähe zur Betriebsstätte sowie die Bereitstellung von Ruhe- und Erholungsmöglichkeiten für Mitarbeiter im Schichtbetrieb.

Die WSK engagiert sich für die Entwicklung ihrer Wohnsiedlungen zu lebendigen Quartieren, in denen neben der selbstverständlichen Vielfalt der Mitarbeiter des Stadtwerke Köln Konzerns die naheliegenden Funktionen im Vordergrund stehen: vom Laden, der die täglichen Bedürfnisse deckt, über Gästezimmer bis hin zur Kita, in der die Kinder der Kollegen gemeinsam aufwachsen. E-CarSharing-Angebote und Quartierfahrräder fördern zugleich nachhaltige Mobilität und eine Kultur des Teilens.

2015 hat die WSK ein breit angelegtes Maßnahmenprogramm für die Optimierung und Ausweitung ihres Bestandes aufgelegt. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 hatte sie 259 Wohnungen im Rahmen von Generalsanierungen modernisiert, weitere rund 230 Wohnungen waren es anlässlich von Mieterwechseln. Bis 2023 soll die Bestandssanierung von insgesamt 670 Wohnungen an sieben Standorten im Stadtgebiet fortgesetzt werden. Seit 2017/18 stehen zudem 83 Neubauwohnungen auf dem Clouth-Gelände und im Marienburger Forum zur Verfügung, weitere Neubauten an weiteren Standorten, so am Hermeskeiler Platz, werden folgen. Aktuell liegt die Quote der Konzernmitarbeiter über den gesamten Wohnungsbestand bei rund 57 %. Dieser Anteil wächst stetig, da bei Mieterwechseln die Wohnungen saniert und danach ausschließlich an Mitarbeiter vermietet werden, bei Neubauten liegt die Vermietungsquote sogar bei 100 %.

**MITARBEITER-
WOHNUNGEN DER WSK**

Investitionen und Instandhaltung bei der WSK
in Mio. €

	2018	2017	2016	2015	2014
Investitionen in Bauvorhaben	4,5	10,9	13,4	13,6	4,3
Instandhaltung	4,4	2,9	2,9	2,5	1,4

DIE RHEINENERGIE-STIFTUNGEN

Nachhaltig für Köln – Einsatz für das Gemeinwesen

Die drei RheinEnergieStiftungen unterstützen mit ihren Förderprogrammen bereits seit vielen Jahren Projekte im wissenschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich in Köln und der Region. Kreativität und Nachhaltigkeit bestimmen dabei das Stiftungsengagement. Zusammengefasst verfügen die drei Stiftungen über ein Stiftungskapital von rund 57 Mio. €, aus dessen Erträgen die Förderungen für gemeinnützige Zwecke finanziert werden.

Im Jahr 2018 haben die RheinEnergieStiftungen zahlreiche Projekte bewilligt

DNK 18:
Gemeinwesen



Stiftung	Geförderte Projekte	Förderhöhe in €
RheinEnergieStiftung Kultur	56	541.000
	21*	21.000
RheinEnergieStiftung Familie	16	530.000
	5*	4.950
RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft	13 Projekte im sozialen Bereich	327.000
	5 Projekte im wissenschaftlichen Bereich	330.000
	1*	640

* Unterjährige Förderung kleinerer Projekte bis max. 1.000 €

RheinEnergieStiftung Kultur

Von der RheinEnergieStiftung Kultur werden innovative künstlerische Projekte und Vorhaben gefördert, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur und Medien/Film angesiedelt sind. Die Schwerpunkte liegen zum Beispiel auf der Stärkung der künstlerischen Entwicklung von Gruppen, Ensembles oder freien Kulturbetrieben in gemeinnütziger Trägerschaft. Als weitere Hauptaufgabe sieht die Stiftung die Förderung von Projekten im Bereich Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche. Seit ihrer Gründung wurden von der RheinEnergieStiftung Kultur 567 Projektanträge mit einem Gesamtvolumen von rund 7,35 Mio. € bewilligt.

Das KLAENG Jazzkollektiv Köln – ein Zusammenschluss von sieben jungen Kölner Jazz-Musikern – steht für eine neue Jazzbewegung, seine Ziele lassen sich mit Begriffen umreißen wie Stärkung des Netzwerkes, Kooperation, Kräfte bündeln, Plattform schaffen, Musikerpool sein, Traditionen fortführen, neue Möglichkeiten für die Kölner und NRW-weite Szene entdecken. Durch den Zusammenschluss konnte die Kooperation mit Veranstaltern, anderen Netzwerken in ganz Europa und auch Kulturämtern weiter optimiert werden. Wichtige Bestandteile der Arbeit des Kollektivs sind die Präsentation des jährlich stattfindenden KLAENG Festivals und des Open-Air-Musikfestivals SummerKLAENG, eine Konzertreihe im Kölner Stadtgarten, und seit 2014 das eigene Label KLAENGrecords. Um sich gerade in Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2020 (10 Jahre KLAENG) noch weiterzuentwickeln, soll der bisherigen Kollektiv-Struktur eine neue Fachkraft für Marketing und PR hinzugefügt werden, die ein professionelles übergreifendes Erscheinungsbild für KLAENG entwirft und umsetzt. Zu den von der Stiftung geförderten Maßnahmen gehören in diesem Kontext ressortübergreifende Öffentlichkeitsarbeit für das Label KLAENGrecords und die KLAENG-Konzertveranstaltungen: Entwicklung und Umsetzung einer Corporate Identity für KLAENG, Entwicklung zusätzlicher Konzepte zur weiteren Publikumserschließung.

Das KLAENG Jazzkollektiv wird seit Januar 2018 in einem ersten Förderjahr mit 10.000 € gefördert. Im Herbst 2018 hat die Stiftung ein weiteres Förderjahr mit 12.000 € bewilligt.

RheinEnergieStiftung Familie

Die RheinEnergieStiftung Familie hat es sich zur Aufgabe gemacht, innovative Projekte und Aktivitäten zu fördern, die dabei helfen, das Familienleben zu gestalten und zu stärken. Seit Aufnahme des operativen Stiftungsbetriebes im Herbst 2006 sind durch den Stiftungsrat insgesamt 265 Projektförderungen in Höhe von über 7,5 Mio. € bewilligt worden.

Als besonders innovatives Projekt wurde 2018 beispielsweise der „Familiensache e.V.“ aus Köln mit seinem Angebot „Kinder aus der Klemme – Damit Mama und Papa sich ‚Guten Tag‘ sagen können“ gefördert. Hierbei wurde ein in den Niederlanden entwickeltes Konzept für Familien, die sich in einer hochstrittigen Trennung befinden, nun erstmals in Köln umgesetzt. Das Hauptziel des Angebotes ist es, die Eltern wieder zu befähigen, ein familiäres Klima zu gestalten (Streitigkeiten zu deeskalieren), in dem sich ihre Kinder gesund entwickeln können. Die Kinder lernen in ihrer Gruppe, sich auf kreative Weise zu äußern, wie der Streit der Eltern sie berührt, und erfahren in der Gruppe, dass sie nicht allein in der Klemme sitzen. Die handelnden Akteure in diesem Feld (Familiengericht, Jugendamt, Anwälte, Beratungsstellen) haben den Verlauf aufmerksam beobachtet und sehen hier einen gelungenen neuen Ansatz, um hochstrittigen Familien einen Ausweg aus ihrer Lage zu ermöglichen. Die bisherige Förderung umfasst drei Jahre und 75.000 €.

RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, gegründet 1998 als GEW Stiftung Köln, unterstützt aus den Erträgen des Stiftungskapitals von rund 27 Mio. € zu gleichen Teilen Projekte aus dem sozialen und wissenschaftlichen Bereich. Dabei müssen die Projekte einen Bezug zur Stadt Köln bzw. zum Wirtschaftsraum Köln haben. Im sozialen Bereich hat sich die Stiftung zur Aufgabe gemacht, die Chancengleichheit und die Integration leistungsschwacher und/oder sozial benachteiligter Jugendlicher beim Start ins Berufsleben zu verbessern. Ein weiteres Ziel ist die (Hoch-)Begabtenförderung. Im Bereich Wissenschaft und Forschung konzentrierte sich die Stiftung in den letzten Jahren insbesondere auf die Förderung von Gemeinschaftsprojekten der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln. Seit Aufnahme des operativen Stiftungsbetriebes hat die Stiftung bis heute insgesamt 401 Projekte – 264 soziale und 137 wissenschaftliche Projekte – mit einem Gesamtvolumen von rund 15,8 Mio. € gefördert.

Im sozialen Bereich der Stiftung wurde 2018 u. a. das Projekt „WorkKompass PLUS“ des Vereins für junge afrikanische und andere Diaspora (VJAAD e.V.) gefördert. Der Verein, der in der Öffentlichkeit unter dem griffigen Namen „Migrafrica“ firmiert, unterstützt in dem Projekt Geflüchtete zwischen 18 und 27 Jahren aus dem afrikanischen Raum mit voraussichtlichem Bleiberecht durch Workshops, Seminare und Begleitung und qualifiziert sie für den Arbeitsmarkt. Von den 15 Teilnehmenden des ersten Halbjahres 2018 konnten auf diese Weise elf in Ausbildung bzw. Arbeit vermittelt werden. Im Herbst 2018 wurde das erfolgreiche Projekt mit dem Hidden Movers Award 2018 der Deloitte Stiftung ausgezeichnet und erhielt ein Preisgeld von 25.000 €. Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft fördert das Projekt seit Februar 2017 mit insgesamt 90.000 €.

Im wissenschaftlichen Bereich fördert die Stiftung seit Januar 2018 das Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln „RhizoTech – Forschend-entdeckendes Lernen und Lehren in Biologie und Technik zur Ökologie des Wurzelraums der Pflanze“. Dabei erforschen Schüler/

-innen und Studierende der Biologie und der Fachdidaktik der Biologie gemeinsam unter Verwendung modernster Methoden das pflanzliche Mikrobiom und dessen Einflüsse auf Wachstum und Gesundheit der Pflanzen in Abhängigkeit der sich verändernden Umwelt. Dabei wird – auch schon bei den Schüler/-innen – das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die der biologischen Diversität in Abhängigkeit von der Umwelt zugrunde liegen, geschult und so nach Antworten auf höchst relevante, herausfordernde sozioökonomische Fragestellungen gesucht. Die Fördersumme für dieses auf zwei Jahre angelegte Projekt beträgt insgesamt 158.600 €, wobei jeweils die Hälfte auf die Universität und die Technische Hochschule entfallen.

ENGAGEMENT GEGEN ENERGIEARMUT

Die RheinEnergie setzt auf innovative soziale Ansätze bei der Bekämpfung von Energiearmut und investiert in die soziale Energieberatung, damit Energieschulden oder Energiearmut gar nicht erst entstehen. Bereits 2011 hat sie mit den „Runden Tisch“ eine bundesweit einzigartige Initiative ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Vertretern der Verbraucherzentrale NRW, der Stadt Köln, dem Diözesan-Caritasverband und anderen Organisationen erarbeitet sie Konzepte, um einkommensarme Haushalte beim Energiesparen zu unterstützen. Darüber hinaus fördert das Unternehmen den „Stromspar-Check“ der Caritas. Seit 2010 sind zu Stromspar-Checkern geschulte Langzeitarbeitslose in Köln unterwegs und geben Haushalten mit geringem Einkommen Energiespartipps und installieren kostenlose Soforthilfen. Die RheinEnergie fördert außerdem die „Schuldner-Erstberatung“, ein Teilprojekt des mehrjährigen Landesprojekts „NRW bekämpft Energiearmut“, finanziell. Dies beinhaltet eine individuelle Budget-Beratung für Schuldner bei der Verbraucherzentrale Köln, die Bürgern mit wirtschaftlichen Problemen Wege zur Begleichung ihrer Energierechnung aufzeigen und einer langfristigen Verschuldung entgegenwirken soll.

SUMMER IN THE CITY

Im heißen und trockenen Sommer 2018 half die RheinEnergie dem Grünflächenamt wie auch der Feuerwehr unbürokratisch bei der Bewässerung der Kölner Parks. Außerdem verteilte sie kostenlos Standrohre an Vereine, Schrebergärtner und Baumpaten, damit diese ihre Anlagen oder große Straßenbäume mit Wasser versorgen konnten. In der Innenstadt sorgte zudem die Wassertheke der RheinEnergie für Abkühlung, an verschiedenen KVB-Stationen versorgten Promoter mit Wasserrucksäcken durstige Straßenbahn- und Buspassagiere.

FERIENCAMPS IM LENTPARK

Die KölnBäder richteten während der Sommerferien 2018 an ihrem Standort Lentpark über sechs Wochen betreute Ferien camps für jeweils maximal 50 Schulkinder ab sieben Jahren aus. Das kostengünstige Angebot umfasste neben spielerischen und sportlichen Freizeitaktivitäten auch ein Mittagessen und Mineralwasser. Der zentral gelegene Lentpark war ein optimaler Ort: Er bietet ein großes Freibadgelände mit Sand-Wasser-Spielplatz, Beach-Plätzen und Wiesen für Ballspiele sowie die Slackline. Bei schlechtem Wetter standen das Hallenbad oder die im Sommer nicht genutzte Eishalle für Spiele zur Verfügung. Die Kinder wurden durch einen externen Anbieter für Erlebnispädagogik qualifiziert und altersgerecht betreut und hatten auch die Möglichkeit, das Bronze-Schwimmabzeichen abzulegen.

Schnelles Internet ist die Grundlage für digitales Lernen, um Schülerinnen und Schüler fit für die Zukunft zu machen. Deshalb unterstützt NetCologne mit dem Projekt „Schulen im NetCologne Netz“, kurz SiNN, bereits seit über 20 Jahren Schulen im Bereich der digitalen Bildungsinfrastruktur. Dazu gehören nicht nur kostenfreie Internetzugänge, sondern auch der NetCologne Schulsupport, der sich mit einem Team von 55 Mitarbeitern um die IT-Betreuung kümmert. Im Auftrag der Stadt Köln hat NetCologne im Jahr 2018 die letzten 100 Kölner Schulgebäude an das eigene Glasfasernetz angeschlossen. Somit verfügen nun alle 300 Kölner Schulen über einen Glasfaseranschluss. Die Domstadt erfüllt dadurch die vom Land NRW vorgegebenen Zielvorgaben für die Versorgung von Schulen mit schnellem Internetzugang bereits vier Jahre früher als gefordert und ist die erste Stadt Deutschlands, in der alle Schulgebäude über Glasfaser versorgt werden. Zusätzlich zur Glasfaseranbindung wurde im vergangenen Jahr auch die WLAN-Vernetzung innerhalb der Schulen deutlich ausgebaut: 2017 waren 60 Schulen vollflächig mit WLAN ausgeleuchtet, im Laufe des Jahres 2018 wurde die campusweite Vernetzung dann auf 140 Schulen ausgeweitet.

GIGABIT-INTERNET FÜR KÖLNER SCHULEN

Durch den Ausbau verfügen heute alle Kölner Schulen über gigabitfähige Anschlüsse. Die ersten Berufskollegs wurden bereits für die ultraschnellen Bandbreiten freigeschaltet – im Laufe des Jahres 2019 werden zahlreiche weiterführende Schulen folgen. Die Gigabit-Anschlüsse werden den Schulen, ebenso wie die bisherigen Anschlüsse, kostenfrei von NetCologne zur Verfügung gestellt.

Die moderne Stadt schafft bezahlbaren Wohnraum und entwickelt sozial und funktional gemischte Quartiere. Zu den Projekten der modernen Stadt gehört unter anderem das Clouth-Quartier auf dem Gelände der ehemaligen Gummiwarenfabrik Clouth, für das sie im Berichtsjahr mit dem polis Award in der Kategorie soziale Quartiersentwicklung ausgezeichnet wurde.

SOZIALE QUARTIERS- ENTWICKLUNG

Auf einer Fläche von 14,2 Hektar des partiell denkmalgeschützten Areals entsteht bis zur voraussichtlichen Fertigstellung Ende 2021 unter Einbindung unterschiedlichster Akteure der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie der Kölner Stadtgesellschaft ein integriertes und sozial gemischtes Stadtquartier mit 1.200 Wohneinheiten. Ein Quartier, das durch Wohnvielfalt in hoher innerstädtischer Lagequalität, moderne Arbeitswelten und eine städtebaulich anspruchsvolle Umgebung gekennzeichnet ist. Zugleich wird durch die Reaktivierung eines innerstädtischen Areals dem spürbaren Mangel an Wohnraum ohne zusätzlichen Stadtflächenverbrauch begegnet. Dabei wird die Vielfalt des Wohnraums, der als Eigentum oder zur Miete, in Form von Stadthauswohnungen, Geschosswohnungsbau – anteilig frei finanziert, genossenschaftlich, als Werkwohnungen, preisgedämpft oder öffentlich gefördert – oder von Baugruppen errichtet wird, auf ganz selbstverständliche Weise für eine gute Durchmischung und eine stabile Sozialstruktur sorgen. Neben den Wohnungen entstehen rund 500 Arbeitsplätze, aber auch gemeinnützig orientierte Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie attraktive grüne Freiflächen. Für die gelebte Vielfalt im Clouth-Quartier sorgt zudem die Ansiedlung freier Künstler und Unternehmen der Kreativwirtschaft. Dienstleistungs- und Mobilitätshubs für die Menschen im Quartier sowie die unmittelbare Anbindung an die Nahversorgungsinfrastruktur von Köln-Nippes sind weitere Schritte für die Entwicklung zu einem sozialen und vitalen Quartier.

DNK 19:
Politische
Einflussnahme



Wesentliche Verbandsmitgliedschaften

Die Stadtwerke Köln repräsentieren eine Vielzahl von Geschäftsfeldern und Branchen. Diese spiegelt sich in den Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinigungen.

- **Stadtwerke Köln GmbH**
CEEP – European Centre of Employers and Enterprises providing Public Services:
www.ceep.eu/
Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen.
Deutsche Sektion des CEEP e.V. (bvöd):
www.bvoed.de/
International Centre of Research and Information on the Public, Social and Cooperative Economy (CIRIEC):
www.ciriec.ulg.ac.be/
- **RheinEnergie AG und RheinEnergieStiftungen**
Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU):
<https://www.vku.de/>
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.:
www.bdew.de/
Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. – technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW):
www.dvgw.de/
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.:
www.stiftungen.org/
- **Kölner Verkehrs-Betriebe AG**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV):
www.vdv.de/
Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP):
www.uitp.org/
- **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH**
Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im VKU (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html
Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA):
<https://www.vka.de/>
- **Häfen und Güterverkehr Köln AG**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV):
www.vdv.de/
Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BÖB):
www.binnenhafen.de/home/
- **KölnBäder GmbH**
Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.:
www.baederportal.com/startseite/
European Waterpark Association (EWA):
www.freizeitbad.de/
Deutscher Sauna-Bund:
www.saunabund-ev.de/
- **moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH**
Arbeitgeberverband der dt. Immobilienwirtschaft e.V. (AGV):
www.agv-online.de/
Bundesverband für die Immobilienwirtschaft e.V. (BVF):
www.praxisverband.de/
- **NetCologne Gesellschaft für Telekommunikationsdienstleistungen mbH**
BUGLAS – Bundesverband Glasfaseranschluss e.V.:
www.buglas.de/
eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.:
www.eco.de
ANGA – Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e.V.:
www.angacom.de/
- **AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH**
Interessenverband der Thermischen Abfallverbrennungsanlagen Deutschland e.V. (ITAD):
www.itad.de
Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber (InwesD):
www.inwesd.de
Verband kommunale Abfallwirtschaft und Straßenreinigung im VKU (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html

Die Stadtwerke Köln sind seit 2016 im Transparenzregister der Europäischen Union registriert. Parteispenden oder sonstige Zuwendungen auf deutscher und europäischer Ebene hat die Stadtwerke Köln GmbH nicht geleistet.

LITERATUR

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Lexikon der Nachhaltigkeit

www.nachhaltigkeit.info

Rat für Nachhaltige Entwicklung

www.nachhaltigkeitsrat.de/

ILO-Kernnormen der ILO Internationale Arbeitsorganisation

www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm

BERICHTSWESEN

Erklärung der Stadtwerke Köln GmbH zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex:

<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Database>

Die Geschäftsberichte der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Leitbilder unserer Gesellschaften finden Sie unter:

SWK: www.stadtwerkekoeln.de/fileadmin/_media/downloads/Broschuere_Leitbild.pdf

RheinEnergie: www.rheinenergie.com/media/portale/downloads_4/rheinenergie_1/broschueren_1/unternehmensleitlinien.pdf

KVB: www.kvb.koeln/unternehmen/die_kvb/index.html

AWB: www.awbkoeln.de/die-awb/wofuer-wir-stehen/

Die Nachhaltigkeitsberichte der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, der Häfen und Güterverkehr Köln AG und der AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Die Umweltberichte und Umwelterklärungen der RheinEnergie AG, der Kölner Verkehrs-Betriebe AG und der Häfen und Güterverkehr Köln AG finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Weitere Informationen zu den RheinEnergieStiftungen finden Sie unter:

www.rheinenergiestiftung.de/de/index.php

Weitere Informationen zu unseren Gesellschaften erhalten Sie unter:

www.stadtwerke.koeln
www.rheinenergie.com

www.kvb.koeln
www.awbkoeln.de

www.hgk.de
www.koelnbaeder.de

www.modernestadt.de
www.netcologne.koeln

www.avgkoeln.de

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon: 0221 / 178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerke.koeln

Redaktion

Stadtwerke Köln GmbH in Zusammenarbeit mit:
RheinEnergie AG
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Häfen und Güterverkehr Köln AG
KölnBäder GmbH
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text teilweise nur die männliche Form verwendet.
Gemeint sind stets sämtliche Geschlechter.

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Bildnachweis

Titel: Shutterstock
S. 3: Frank Reinhold, Düsseldorf

Redaktionsschluss

Juni 2019

BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.STADTWERKE.KOELN

SWK NACHHALTIGKEITSBERICHT 2018